Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 27. November 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang. — Nr. 282

Wegen des Danksagungstages wird die „Abendpost" morgen, Donnerstag, nicht erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Cleveland will nicht?

New York, 27. Nov. E. C. Benedict, der vertraute Freund des Präsidenten Cleveland, erklärte gestern Abend, daß Cleveland unter keinen Umständen eine dritte Nomination für das Präsidentenamt annehmen würde, wenn sie ihm angeboten werden sollte, und Viele legen dieser Erklärung geradezu einen „halb-offiziellen Charakter bei. Cleveland soll bereits auch die einleitenden Vorbereitungen für eine Weltreise getroffen haben, welche er angeblich nach dem Ablauf seines zweiten Termins machen will.

New York, 27. Nov. F. C. Benedict hat seine veröffentlichten Behauptungen, wonach Präsident Cleveland „unter keinen Umständen" eine ihm angebotene Nomination für einen dritten Präsidentschafts-Termin annehmen würde, abgeschwächt und erklärt, so stark habe er sich keineswegs ausgedrückt.

Verunglückte Grubenarbeiter.

Johnstown, Pa., 27. Nov. Durch einen Bruch einer Achse an einem Kabelzug in der Grube der „Cambric Iron Co." wurden gestern Abend 11 Arbeiter mehr oder weniger schlimm verletzt, und einer dieser, Andreas Kuntz, wird wohl nicht mit dem Leben davonkommen.

Iron Mountain, Mich., 27. Nov.— In der Chaplin-Grube ereignete sich gestern beim Sprengen infolge von Fahrlässigkeit eine Dynamit-Explosion, wobei Josef Branca getödtet wurde (der Kopf wurde ihm buchstäblich von den Schultern gerissen), und sein Kollege Ambrosio Cibani tödtliche Verletzungen davontrug. Beide Männer hinterlassen große Familien.

Schlechtes Robbenschlag-Geschäft.

Victoria, B. C., 27. Nov. Wenn die Besitzer der 60 bis 70 Robbenschlag-Schooner, welche Victoria zu ihrem Hauptquartier gemacht haben, an dem gestern in einer Sitzung gefaßten Beschluß festhalten, so wird kein einziger dieser Schooner vor August nächsten Jahres wieder den Hafen verlassen. Die Resolution, welche einstimmig angenommen wurde, besagt:

„Daß wegen des ärmlichen Ergebnisses der Frühjahrsfahrten die Robbenfang-Flotte alle weiteren geschäftlichen Operationen bis zum August 1896 verschieben soll."

Die Operationen in der Beringssee werden indeß nicht ausfallen.

Francis Schlatter in Kansas?

Topeka, Kans., 27. Nov. Eine Spezialdepesche aus Jennings, Kans., meldet, daß der jüngst aus Denver, Col., in geheimnißvoller Weise verschwundene Schuhmacher und Wunderthäter Francis Schlatter in Jennings angekommen sei. Doch ist es bis jetzt nur Wenigen verstattet gewesen, ihn zu sehen.

Denver, Col., 27. Nov. Im Widerspruch zu der obigen Nachricht, wird aus Greenhorn, Col., gemeldet, daß sich der Wunderheiler Francis Schlatter augenblicklich dort befinde, daß er bestimmt identifizirt worden sei, und daß er nach Albuquerque, N. M., gehe, wo er 40 Tage lang fasten werde.

Selbstmord.

Des Moines, Ja., 27. Nov. J. J. Wilson, ein wohlhabender und hervorragender Bürger in Algona, beging heute früh um halb 9 Uhr Selbstmord, indm er sich durch die Schläfe schoß. Man glaubt, daß lediglich sein Gesundheitszustand ihn zu dem verzweifelteen Schritt veranlaßt habe.

Milwaukee, 27. Nov. Das Dienstmädchen in dem Hause von Peter McGeoch, unweit des Soldatenheims, setzte den Verwalter der letzteren Anstalt in Kenntniß, daß McGeoch, heute früh Selbstmord durch Erschießen begangen habe. McGeoch ist kein Anderer, als der im ganzen Lande bekannte Millionär, Schweinefleisch-Pökler und Schweinefleisch- und Speckhändler.

Vom Pastor zum Wirth.

New York, 27. Nov. Rev. Julius Feide, welcher bis vor Kurzem Pastor der Ersten Deutsch-Evangelischen Kirche drüben in Jersey City war, hat eine Schankwirthschaft daselbst gekauft und bereits seinen neuen Beruf angetreten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Teutonic von Liverpool; Westernland von Antwerpen.

New York: Deutschland von Hamburg.

San Francisco: Australia von Honolulu.

Liverpool: Belgenland, von Philadelphia nach Antwerpen.

Southampton: Spree, von New York nach Bremen.

Southampton: Havel, von New York nach Bremen.

Southampton: St. Louis von New York.

Abgegangen.

New York: St. Paul nach Southampton; Germanic nach Liverpool; Southwark nach Antwerpen.

45 Gerettete.

Washington, D. C., 27. Nov. Telegramme von verschiedenen Orten an den großen Binnenseen entlang ergeben, daß während des jüngsten Sturmes durch die Lebensrettungs-Mannschaften im Ganzen 45 Menschen gerettet wurden, die sich auf verunglückten Schiffen befanden.

Ausland.

Sozialistisches.

Berlin, 27. Nov. Der „Vorwärts" erklärt in einer heutigen Besprechung der Massenhaussuchungen: „Nichts vermag die Solidarität und das geistige Band unserer Millionen-Schaar zu lockern, was auch immer der äußere Effekt sein mag."

Nicht nur die sozialdemokratische Partei, Alles fragt sich, worauf die außerordentliche Maßregel einer solchen Massen-Haussuchung zurückzuführen ist, und welche Zwecke mit derselben verfolgt werden. Die Auflösung der Wahlverene und die Bestrafung der Vorstände soll beabsichtigt sein und zwar auf Grund der Verletzung des Vereinsgesetzes, für welche thatsächlich vorliegende Verletzung die beschlagnahmten Schriftstücke das Beweismaterial hergeben sollen. Durch die Aufnahme von Frauen in die Vereine und durch das Inverbindungtreten einzelner Vereine unter einander sollen die diesbezüglichen Bestimmungen des Vereinsgesetzes verletzt sein. Die Sozialdemokraten selbst stellen emphatisch in Abrede, daß sie sich irgend einer Verletzung des angeführten Gesetzes schuldig gemacht hätten. Jedenfalls herrscht ungeheure Aufregung.

Berlin, 27. Nov. In Leipzig haben die Sozialdemokraten bei Gemeindewahlen 6, und das Kartell 2 Stadtverordnete erwählt. Auch in Halle a. S. brachten sie einen Stadtverordneten durch.

Ein Sieg des „Klebsamen"?

Berlin, 27. Nov. Es heißt, daß Dr. Boedicker, der Präsident des Reichs-Versicherungsamtes, auf einen anderen Posten berufen werden wird. Dr. Boedecker war (wie kürzlich im Montags-„Kabelbrief" erwähnt) mit dem Staatsminister des Innern von Böttöcher in Streit gerathen, und zwar wegen der von Letzterem geplanten Veränderungen am Arbeiter-Versicherungsgesetz. Dieser Streit wurde schließlich auch vor den Kaiser getragen, welcher sich über die streitigen Punkte Vortrag halten ließ. Wie es nun scheint, bedeutet Dr. Boedickers Versetzung einen weiteren Sieg des „Klebsamen".

Noch eine Familientragödie!

Berlin, 27. Nov. Der hiesige Architekt Veit hat sich zulammen mit seiner Geliebten, der Ehefrau des Kaufmanns Cerri und deren Söhnchen aus der Welt geschafft. Beide nahmen Cyankali und brachten auch dem Kinde das tödtliche Gift bei. Die Frau hat einen Zettel an ihren Ehemann zurückgelassen, auf welchem es heißt, daß noch Gift genug vorhanden sei, falls er ihr nachfolgen wollte!

Zur Stöcker-Affäre.

Berlin, 27. Nov. Es scheint mit den Aktien des christlich-sozialen und antisemitischen Agitators Stöcker doch nicht so schlecht zu stehen, wie man kurze Zeit geglaubt hatte. Die kürzlich verbreitete Nachricht, daß er beim Hofe in völlige Ungnade gefallen sei, hat offenbar wenig auf sich. Die Hofkreise hören nach wie vor seine Predigten an und besuchen regelmäßig den Stadt-Missionsbazar, bei welchem Stöcker als Mittelpunkt gefeiert wird. Außerdem zirkulirt eine Petition, worin der Kaiser ersucht wird, von dem früher erwähnten Disziplinarverfahren gegen Stöcker abzusehen, und sogar der Oberkirchenrath hat dieses Bittgesuch gutgeheißen.

Ahlwardt schon unterwegs?

Berlin, 27. Nov. Es wird mitgetheilt, daß der bekannte Antisemit Ahlwardt thatsächlich mit dem gestern von Bremen abgefahrenen Dampfer „Spree" nach den Ver. Staaten gereist sei, wo er eine Anzahl Vorträge halten wolle.

Für das amerikanische Schmalz.

Mainz, 27. Nov. Gelegentlich einer Innungssitzung der Metzgermeister dahier hat der Metzger-Obermeister Falk die Behauptung aufgestellt, daß zur Herstellung amerikanischen Schmalzes verendetes Vieh verwendet werde. Gegen diese Behauptung hat nun der amerikanische Konsul dahier, B. Berthelow, eine scharfe Entgegnung veröffentlicht.

Bürgermeister abgedankt.

Bremen, 27. Nov. Der Bürgermeister unserer Stadt, Dr. A. Lürmann, hat abgedankt. Diese Abdankung hängt mit den Angriffen des Dr. Scholz auf das St. Jürgen-Asyl zusammen (welches der Aufsicht des Dr. Lürmann unterstellt war) und erregt allgemeines Aufsehen.

Die türkische Frage.

Wien, 27. Nov. Die Andeutung, daß Deutschland den Sultan ermuthige, den Forderungen der Mächte zu trotzen, wird hier halbamtlich entschieden zurückgewiesen. Es wird erklärt, der deutsche Botschafter in Konstantinopel sei einer der strammsten Unterstützer der Mächte, und wenn Deutschland die türkische Regierung nicht darum angegangen habe, ein weiteres deutsches Avisoboot in den Bosporus zuzulassen, so habe es damit dem Sultan hauptsächlich beweisen wollen, daß es seinerseits uninteressirt sei. Um so werthvoller werde gerade hierdurch der Rath Deutschlands.

Berlin, 27. Nov. Gewissermaßen als ein Zeichen für die Wiederkehr geordneter Verhältnisse theilt die „Kölnische Zeitung" aus Konstantinopel mit, daß gestern eine neue Abtheilung der Anatolischen Bahn, von Afium-Karahissar nach Akschehr, eröffnet worden sei. Diese Strecke ist 60 Meilen lang und hat 5 Stationen.

London, 27. Nov. Der Korrespondent der „United Preß" in Konstantinopel telegraphirt unter'm Gestrigen: Auf den Rath des türkischen Ministeriums hat Tewfik Pascha, der türkische Minister des Auswärtigen, den britischen Botschafter Sir Philip Currie in Kenntniß gesetzt, daß der Sultan sich entschieden habe, das Ersuchen der auswärtigen Mächte um die Erlaubniß zur Verdoppelung ihrer Wachboote im Bosporus zu bewilligen.

Ungarischer Reichsrath.

Budapest, 27. Nov. Das Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichsrathes hat, nach einer Debatte von 3 Wochen, das Budget mit großer Mehrheit angenommen.

Rochefort hat die Grippe.

Paris, 27. Nov. Der vielgenannte radikale Journaiist Henri Rochefort ist gegenwärtig durch einen heftigen Anfall von Grippe an sein Bett gefesselt.

Gegen geheime Gesellschaften.

Rom, 27. Nov. Die Kardinals-Kongregation hat ein neues Dekret erlassen, worin sie sich in scharfen Ausdrücken gegen alle und jede geheime Gesellschaften in den Ver. Staaten ausspricht.

Jene Pulverexplosion.

Sie war ein Rache-Akt!

Barcelona, Spanien, 27. Nov. Die schreckliche Explosion der Patronenfabrik außerhalb der Stadt Palma wird jetzt für den Rache-Akt eines Arbeiters erklärt, welcher aus irgend einem Grunde entlassen worden war.

Amtlich wird mitgetheilt, daß 70 Leichen in den Trümmern oder in der Nähe derselben aufgelesen worden seien, darunter 37 weibliche. Auch heißt es, daß von den 24 im Hospital liegenden Verletzten wahrscheinlich die meisten nicht mit dem Leben davonkommen würden! Die Königin-Regentin hat 10,000 Pesetas zur Vertheilung an die Familien der Getödteten und Verletzten schicken lassen.

Madrids Stadtraths-Skandal.

Madrid, Spanien, 27. Nov. Es wird mitgetheilt, daß alle Mitglieder des Stadtrathes, welche unter der Anschuldigung stehen, ihr Amt zu korrupten Zwecken mißbraucht zu haben, abgesetzt werden sollen, daß jedoch der Stadtrath nicht aufgelöst werden soll, wie man anfänglich geglaubt hatte.

Die Balfour-Prozesse.

London, 27. Nov. Die Verhandlung des zweiten Schwindelei-Prozesses gegen das frühere britische Parlamentsmitglied Jabez Spencer Balfour und dessen Kumpane endete ebenfalls mit einem auf „Schuldig" lautenden Verdikt. Morgen wird den Ueberführten das Urtheil gesprochen werden.

(Telegraphische Notizen auf der 5. Seite.)

Lokalbericht.

Zivildienst-Prüfungen.

Die Zivildienst-Kommission wird am nächsten Montag Prüfungen für die Besetzung verschiedener in der Feuerwehr eingetretenen Vakanzen vornehmen. Zu besetzen sind die Stellen von zwei Bataillons-Kommandeuren, zwei Kompagnieführern, sechs Lieutenants und zwölf Schlauchhaltern und Pompiers. Am Freitag und Samstag werden neue Bewerber um Anstellung bei der Polizei oder bei der Feuerwehr auf ihre körperliche Tauglichkeit untersucht. Nachgenannte Personen haben das Examen als Stenographen bestanden: Estelle Dawson, 471 Dearborn Ave.; George Zemanski, 3123 Wabash Ave.; Harry L. Spencer, 6528 Honore Str.; Minnie F. Kennedy, 266 Winchester Ave.; Albert V. Webster, 4738 Evans Ave.; Thomas W. Lamble, 207 Morse Ave.; Wm. A. Somers, 5952 Princeton Ave.; Philipp Schaefer, 233 Park Str.; Mary F. Moran, 3680 Ohio Str., und Elizabeth A. Fanning. Angestellt wird von den Genannten vorläufig nur Frl. Estelle Dawson werden, und zwar im Bureau des Finanz-Kontrolleurs, der gegenwärtig eine Unmenge von Brandbriefen an Banken zu diktiren hat, die der Stadt auf ihre Steuerverschreibungen hin Geld pumpen sollen.

* Vor Richter Gibbons bekannte sich gestern ein etwa dreißig Jare alter Mann, Namens Edward Quinn, schuldig, einen verbrecherischen Angriff auf die fünfjährige Lillian Leonhardt verübt zu haben. Zu seiner Vertheidigung führte der Angeklagte an, daß er völlig betrunken und seiner Sinne nicht mächtig gewesen sei. Der Richter überwies den brutalen Burschen dem Zuchthause.

Danksagungstag.

Allerlei Genüsse für die Stiefkinder des Glücks.

Für die Truthähne hat im ganzen Land einmal wieder das Sterbestündlein geschlagen, und sowohl im Palast des Reichen wie auf dem Tisch der vom Glück weniger Begünstigten wird morgen der festliche Danksagungs-Braten die „Haupt-Attraktion" bilden. Wie üblich, haben auch die hiesigen Anstalten jeglichen Genres, sowie zahlreiche wohlthätig gesinnte Privatpersonen die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, ihren Schutzbefohlenen Gelegenheit „zum Danksagen" zu bieten; in lieblichem Dufte schmort bereits allenthalben das nationale Opferlamm, der Puter, und selbst die Stiefkinder der Gesellschaft werden wenigstens einmai im Jahre etwas Anderes, denn den landesüblichen „Hash" und „Irish Stew" zu kosten bekommen.

Im County-Gefängniß ist morgen ebenfalls Gala-Tag. Gefängnißdirektor Whitman hat 1000 Pfund Truthahn nebst Zubehör in Bereitschaft, um den Insassen morgen ein solennes Danksagungs-Diner vorsetzen zu können, während die Freunde und Anverwandten der Inhaftirten schon ungezählte Körbe mit allerlei Leckerbissen nach dem County-Verließ gesandt haben. Einer der Arrestanten wird sogar eine „Festrede" halten, und sofern Direktor Whitman ein Auge zudrückt, soll's auch an musikalischen Genüssen nicht fehlen. Es ist eben Danksagungstag!

In allen kirchlichen Anstalten, in den Spitälern, Waisenhäusern und sonstigen Wohlthätigkeits-Instituten wird der Truthahn natürlich auch nicht fehlen, während den Straßenarabern heute Abend schon von der Kleiderfirma Woolf an West Madison Str. der Festschmaus kredenzt wird. Tausend wohlgenährte Puter, ebensoviele Gallonen Milch, 450 Laib Brode und 25 Spanferkel, sowie eine ganze Waggonladung von Aepfeln, Birnen, Bananen und Candy werden hier den Weg alles Vergänglichen wandern. Man erwartet, daß etwa 10,000 Kinder, als da sind Zeitungsjungen, Stiefelputzer u. s. w., an dem Liebesmahl theilnehmen werden.

Ab nach Joliet und Pontiac.

Gefängnißdirektor Whitman brachte heute eine Gesellschaft von elf verurtheilten Verbrechern nach dem Zuchthause in Joliet, während gleichzeitig zwölf jugendliche Taugenichtse die Reise nach der Besserungsanstalt in Pontiac antraten. Die Namen der Erstgenannten und ihre Verbrechen lauten wie folgt:

Thomas Baldwin, Thomas Cassidy, Emil Linstock, James Willis, Wm. Whalen, wegen Raub; Frank Doggett, John Henry, Tony Lucas, Joseph Marbach, sämmtlich wegen Einbruchsdiebstahls verurtheilt; Samuel Jackson, Diebstahl, und H. D. Robinson, Fälschung.

Die „Reformschüler" heißen: Bennie Bean, Robert Flindt, Fred Harris, Wm. Marquardt, Thos. Eckstromer, Edward Eckstromer, Jacob Kaluzna, Joseph Morrison, Jerry Quinn, John Young, George Schaffer und Sheldon Van Ripper.

Flammenwüthen.

Im Erdgeschoß des zweistöckigen Wohnhauses Nr. 156 Clybourn Ave., welches das Eigenthum von Rud. Brand ist, brach heute Morgen gegen 9 Uhr auf bisher noch nicht ermittelte Weise ein lebhaftes Feuer aus, das erst nach hartem Kampfe von den Löschmannschaften unter Kontrolle gebracht werden konnte. Der angerichtete Gesammtschaden beträgt etwa $500, ist aber genügend durch Versicherung gedeckt. Die im Parterre gelegene Schankwirthschaft von Herm. Loose wurde um etwa $50 beschädigt.

In Folge eines überheizten Ofens entstand mitten in der Nacht Feuer in dem Kosthaus der Frau Annie Jones, Nr. 239 S. Morgan Str. Die Insassen wurden von einem Passanten noch rechtzeitig auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam gemacht und flüchteten sich, nur nothdürftig bekleidet, in's Freie. Der Brand selbst wurde im Keime erstickt und hat nur einen geringen Schaden angerichtet.

Im Vorderraum des am Fuße der 93. Straße vor Anker liegenden und mit Weizen beladenen Dampfers „Cumberland" wurde zu früher Morgenstunde ebenfalls Feuer entdeckt. Ehe die Flammen gelöscht werden konnten, war ein Schaden von über $700 am Schiffsrumpf und der Fracht angerichtet worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vom See.

Es sind heute Morgen Schleppdampfer in den See hinausgeschickt worden, um den Dampfer „Owen" und die Kohlenkästen „Nicholson" und „Michigan", sofern sie noch zusammenhalten, in den Hafen zu holen. Der unterbrochen gewesene telegraphische Verkehr mit den verschiedenen Städten am Ufer des Michigan See ist wieder hergestellt. Bis Mittag waren keine weiteren Nachrichten über Schiffsunfälle eingelaufen.

Ein offener Brief.

Baron Yerkes gibt Herrn Leiter einige schriftliche Erklärungen.

Der reiche Levi Z. Leiter ist seines stachlichen Wesens halber fast ebenso bekannt wie wegen seiner vielen Millionen Dollars. Während des Kampfes, den er mit Baron Yerkes von der Union Loop Co. um die Van Buren Straße begonnen hat, schimpft er auf seinen Gegner in ausgiebigster Weise. Ein über das andere Mal hat er Herrn Yerkes schon vorgeworfen, dieser stehe mit der Frau Wahrheit nicht auf dem Sprech-, ja kaum auf dem Grüßfuß. Als Herr Yerkes vor einiger Zeit sagte, der Mister Leiter wolle die Südseite der Hochbahnschleife hauptsächlich deshalb durch die Harrison und nicht durch die Van Buren Straße gebaut wissen, damit auch seine südlich von der Van Buren Straße befindlichen Liegenschaften einen höheren Werth erhielten, da sagte der Herr Leiter: „er lügt!" Als dann der Andere seine Behauptung wiederholte und angab, daß ihm seine Wissenschaft von einem persönlichen Freunde Leiters gekommen sei, rief dieser: „Er spricht nicht die Wahrheit; er kennt die Wahrheit nicht und weiß nicht, wie sie aussieht. Woher auch sollte er sie kennen?" — Jetzt nun schreibt Herr Yerkes einen offenen Brief an Leiter. „Der persönliche Freund von Ihnen," sagt er in dem Schreiben, „der mir Ihre Beweggründe mitgetheilt hat, ist Herr Joseph Leiter, Ihr Sohn." — Der Herr Leiter wird nun sagen können, sein Sohn Joseph sei kein persönlicher Freund von ihm, er habe keine solchen Freunde wie den Joseph. Aber Herr Yerkes fährt fort: „Als Grund für Ihren Widerstand gaben Sie an, daß die Van Buren Straße zu eng für die Hochbahn sei. Als Sie vor Jahr und Tag mit mir und Anderen über denselben Gegenstand sprachen, da hielten Sie die Van Buren Straße, wenigstens östlich bis zur Clark Str., nicht für zu eng um die Hochbahn aufzunehmen. Die Van Buren Straße ist aber östlich von Clark Straße nicht schmaler, als westlich davon." Herr Leiter hatte ferner gesagt, daß die neuerdings auf der Westseite betriebene Agitation für bessere Berücksichtigung der Interessen dieses Stadttheiles und gegen die Ausdehnung der Hochbahnschleife bis zur Harrison Straße von Yerkes bezahlt werde. Der Straßenbahn-Magnat sagt, das sei nur theilweise wahr. Die Agitation auf der Westseite gehe von den interessirten Bürgern aus und er, Yerkes, habe auf Ansuchen der Leute wie andere Geschäftsleute auch, einen Beitrag zu den Kosten geliefert. Im Uebrigen schließt die Epistel, müßten es auch Personen, die weniger klug sind, als der Herr Leiter, ohne besondere Anleitung einsehen, daß die Bewohner der Nord- und der Westseite kein Interesse daran haben können, auf jeder Fahrt nach dem Geschäftszentrum bis zur Harrison Straße herunterkutschirt zu werden.

Die Jury vervollständigt.

In dem Mordprozeß gegen den ehemaligen Irrenwärter George Gough, welcher unter der Anklage steht, am 8. August durch brutale Mißhandlungen den Tod des unglücklichen George Pucik herbeigeführt zu haben, ist bereits gestern Nachmittag die Auswahl der Geschworenen beendigt worden. Als Vertreter der Anklage fungirt Hilfsstaatsanwalt Todd, während Anwalt David die Vertheidigung des Angeklagten übernommen hat. Die Jury besteht aus den folgenden Mitgliedern:

S. F. Finn, 451 S. Halsted Str.
W. T. Gardner, 1978 W. Lake Str.
P. R. O'Brien, 629 Fulton Str.
A. Neß, 176 Emerson Ave.
F. Casety, 609 25. Place.
Sam Johns, Jr., 39½ Orchard Str.
F. Feßler, 35 Pearl Str.
A. H. Adams, 763 N. Irving Place.
O. W. Phelps, 9024 Manistee Ave.
S. Seifert, 953 Fairchild Ave.
R.A. Hendrichs, 607 W.ChicagoAv.
Oliver H. Barry, 347 Grand Ave.

Heute Vormittag hielt Herr Todd die Eröffnungsrede, in der alle Einzelheiten des brutalen Verbrechens auf's Eingehendste erörtert wurden.

Nach allgemeinem Dafürhalten werden die Verhandlungen etwa drei Wochen in Anspruch nehmen, da auf beiden Seiten eine ungewöhnlich große Anzahl von Zeugen in's Treffen geführt werden soll. Goughs Mitschuldiger, John P. Anderson, wird als Staatszeuge auftreten. Als Andersons Vertheidiger fungirt Anwalt Kickham Scanlan.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön und wärmer, südwestliche Winde.

Wisconsin: Schnee, morgen kälter; südliche Winde.

Iowa: Trübe und kälter; südliche Winde.

Missouri: Im Allgemeinen schön, steigende Temperatur: südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 11 Grad, Mitternacht 8 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 14 Grad, und heute Mittag 28 Grad über Null.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Coroner McHale hat heute den Irländer Redmond Sullivan zum Hilfscoroner ernannt. Dadurch ist die Liste der Deputies wieder vollzählig geworden.

Nach Evanston und zurück.

Die morgen stattfindende Wettfahrt pferdeloser Wagen.

Ohne Rücksicht auf die Witterung wird morgen die Wettfahrt pferdeloser Wagen um die von Herrn H. H. Kohlsaat ausgesetzten Geldpreise stattfinden. Die zur Betheiligung angemeldeten Gefährte sind in dem Gebäude Nos. 1557—1559 Wabash Avenue genau geprüft worden, und es wird nach der Ansicht der Preisrichter zwischen mehreren Patenten zu einem ziemlich harten Kampf kommen. Herr Müller von Decatur legte gestern Vormittag mit seinem Benz-Motor die Fahrt von der Wellington Avenue durch die N. Clark Str. bis zur Brücke und auf der Südseite in Wabash Avenue bis 16. Str. trotz mehrfachen, durch Verkehrsstockungen verursachten Aufenthaltes, des erbärmlichen Zustandes der verschneiten Straßen ungeachtet, in einer und einer halben Stunde zurück. Auch die Firma Morris & Salom von Philadelphia lieferte den Beweis, daß der Schnee für ihren Elektrobaten kein Hinderniß ist. Auch die Roger-Maschine der New Yorker Firma Macy & Co. hat ähnliche Proben trefflich bestanden. Sie sollte eigentlich über die Landstraßen von New York nach Chicago kommen und hat das bergige Terrain im Innern des Staates New York auch mit Leichtigkeit überwunden. Da sie aber auf den immer schlechter werdenden Wegen doch leicht hätte Schaden nehmen und dann bei der Wettfahrt nicht hätte mitmachen können, so packte man sie in Schenectady auf die Bahn und gestern ist sie wohlbehalten in Chicago angekommen. Andere Erfinder und Firmen, die mit Gefährten an der Preisbewerbung theilnehmen, sind: Max Hertel von hier, Haynes & Apperson von Kokomo, Ind., und die Sturges Electric Company von Chicago.

In Beantwortung mehrerer Anfragen, welche der Redaktion zugegangen sind, folgt hier noch einmal die Route für die Wettfahrt:

Die Gefährte verlassen um halb neun Uhr Morgens den Jackson Park durch die Midway Plaisance; die Fahrt geht dann durch den Washington Park, durch den Boulevard der 55. Str., durch Michigan Boulevard und Rush Str. über den Lake Shore Drive zum Lincoln Park und über den Sheridan Drive und durch Kenmore Ave. nach Evanston; die Rückfahrt geht durch Clark Str., Ashland Ave., Roscoe Str. und Western Ave., Belmont Ave., Milwaukee Ave., Humboldt Boulevard, Humboldt, Garfield und Douglas Park, Western Ave. Boulevard, 55 Str., Washington Park und Midway Plaisance zurück nach dem Ausgangspunkt am Jackson Park. Um etwa 10 Uhr dürften die Gefährte das Grant-Denkmal im Lincoln-Park passiren; durch die Westseite-Parks werden die Wagen zwischen ein und drei Uhr Nachmittags kommen.

Wollte „abschwören."

Eine höchst belustigende Gerichtsverhandlung fand heute Vormittag in der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. statt. Vor den Schranken des Gerichts stand ein gewisser John Kelly, des unordentlichen Betragens beschuldigt, während Polizist Padian als Ankläger fungirte. Kaum war Kelly des Richters ansichtig geworden, als er mit weinerlicher Stimme ausrief: „Euer Ehren, ich weiß, daß ich gestern Abend vollständig betrunken war, aber ich will es niemals wieder thun — ich schwöre hiermit ab; kein Tropfen Schnaps soll jemals wieder über meine Lippen kommen."

Auf die Frage des Richters, wann er den Schwur ablegen wolle, erklärte der Angeklagte, indem er gleichzeitig zur Bekräftigung seiner Worte mit dröhnender Faust auf den Richtertisch schlug: „Sofort, Euer Ehren, ich bin auf der Stelle bereit dazu."

Oh, nein, lieber nicht," erwiderte Richter Kersten, „ich muß vielmal danken, denn ich möchte mich nicht zum Mitschuldigen eines Meineides machen, den Ihr sicher begehen würdet. — Entlassen; ruft den nächsten Fall auf!"

Kelly stand noch einen Augenblick wie versteinert da, murmelte dann einige unverständliche Worte in seinen struppigen Bart und verließ schließlich, noch immer bedenklich schwankend, den Gerichtssaal, begleitet von dem schallenden Gelächter der Zuschauer.

In Haft.

Robert Ashley, der bereits unter der Anklage der Bigamie steht und jetzt auch noch bezichtigt wird, sich durch Vorspiegelung falscher Thatsachen Gelder von dem Sekretär der „Telegraphers' Association" erschwindelt zu haben, ist im „Great Northern Hotel" in Haft genommen worden. Er sitzt vorläufig im Zellengefängniß der Sheffield Avenue-Polizeistation hinter schwedischen Gardinen.

* Auf Einladung von Herrn Jos. Schlenker findet im Laufe des heutigen Nachmittags in dessen Geschäfts-Office, Nr. 55 N.Clark Str., eine Versammlung von Bürgern statt, in welcher über die Feier eines „Deutschen Tages" für Chicago näher berathen werden soll.

Aus dem Bundesgericht.

Richter Showalter beschäftigt sich mit der Hochbahnschleife.

Richter Showalter entschied heute im Bundesgericht, die Verhandlung des Schutzgesuches vorzunehmen, welches verschiedene Grundeigenthümer von der Fifth Avenue in Sachen der Union Loop Co. an ihn gerichtet haben. Die Anwälte der Union Loop Co., die Herren Knight und Wilson, machten verzweifelte Anstrengungen, die Verhandlung zu hintertreiben. Sie sagten, genau derselbe Fall sei von Richter Großcup bereits an den Bundes-Appellhof verwiesen worden, außerdem hätte der Appellhof von Cook County bereits eine Entscheidung in der Sache abgegeben. Die Anwälte der klägerischen Partei wiesen jedoch nach, daß es sich weder in dem einen noch in dem anderen Fall um dieselben Klageursachen gehandelt hätte, wie in dem vorliegenden; die Kläger wären jetzt mit ihrer Sache bereits seit einem halben Jahre vor dem Gericht und verlangten nun endlich Gehör. Der Richter gab diesen Darlegungen nach, sagte aber, die klägerischen Anwälte würden ein schweres Stück Arbeit haben, wenn sie von ihm eine Entscheidung erlangen wollten, welche der des lokalen Appellhofes zuwiderlaufen würde. Herr Hamline erklärte, daraufhin wolle er es wagen, er sei ein Freund harter Arbeit.

Anwalt Knight begann dann mit der Erzählung der Geschichte der beanstandeten städtischen Wegerechts-Verordnung, wie die Union Loop Co. sie aufgefaßt haben will.

Aus Feuerwehrkreisen.

Unter persönlicher Leitung von Chef Swenie werden im Laufe des morgigen Vormittages die Standröhren am Freimaurertempel in Bezug auf ihre Fassungskraft einer fachmännischen Probe unterzogen werden. Man will hierbei in allererster Reihe ausfindig zu machen versuchen, welch' ein Druck benöthigt sein wird, um einen möglichst wirksamen Strahl bis zum Dachstuhl des 21 Stockwerk hohen Gebäudes leiten zu können.

In leitenden Kreisen soll es unangenehm berührt haben, daß man namentlich in der Presse gelegentlich der letzten großen Brandkatastrophen mancherlei zu kritisiren hatte. Diese abfällige Kritik bezog sich indessen keineswegs auf die Mannschaften des Feuerwehr-Departements; deren Pflichttreue und Todesmuth zeigte sich auch bei den letzten Feuersbrünsten in geradezu erhebender Weise und ist noch von Niemanden angetastet worden. Hingegen hatte man der Führung vorzuwerfen, daß sie ihre Leute allzu leichtfertig der größten Gefahr aussetzte.

Im Uebrigen sind bis jetzt insgesammt $600 für die Hinterbliebenen der Opfer jener entsetzlichen Katastrophe an Van Buren Straße eingegangen. Gestern sandte die Crane Elevator Co. $500 und die Manhattan Brewing Co. $50 für diesen Zweck an Chef Swenie.

Suspendirt.

Die drei Geheimpolizisten Hogan, Mullen und Tousley, welche in der vergangenen Samstag Nacht den Nr. 5014 Aberdeen Straße wohnenden Martin McGeoghan erschossen, indem sie ihn irrthümlicher Weise für einen längst gesuchten Wegelagerer hielten, sind vorläufig von Chef Badenoch von allen Dienstobliegenheiten suspendirt worden. Ueber den traurigen Fall selbst ist damals in der „Abendpost" ausführlich berichtet worden, und es ist jetzt eine genaue Untersuchung des ganzen Sachverhaltes im Gange. Inzwischen hat das Polizei-Präsidium angeordnet, daß die Detectives sich erst durch Vorzeigen ihres Amtssterns zu erkennen geben müssen, ehe sie zu nächtlicher Stunde Jemanden, der ihnen verdächtig erscheinen mag, anhalten dürfen, wie den Beamten weiterhin auch mittelst eines Spezialbefehles nochmals die Verordnung eingeschärft wurde, nur in den allerdringendsten Fällen von ihren Revolvern Gebrauch zu machen.

Die schlüpferigen Bürgersteige.

Geheimpolizist Frank Stible von der Zentralstation hatte heute Vormittag das Unglück, auf dem schlüpfrigen Bürgersteige an der Clark Str., in unmitelbarer Nähe des Rathhauses, auszugleiten, wobei er einen komplizirten Bruch des rechten Armes davontrug. Der Verletzte wurde in einer Droschke nach seiner Wohnung, Nr. 4032 Wabash Ave., befördert.

Nicht viel besser erging es gestern Abend dem alten Thürhüter der Zentralstation, Patrick O'Sullivan, der an der Ecke von 12. Straße und Blue Island Ave. zu Fall kam und ebenfalls einen schmerzhaften Armbruch erlitt. O'Sullivan wohnt in dem Hause Nr. 15 Margaret Straße.

* Polizeichef Badenoch hat in den verschiedenen Disziplinar-Untersuchungen, die jüngst in seinem Departement eingeleitet worden sind, noch keine Entscheidung getroffen. Mit dem streitbaren Pfarrer Rusk will er über die Opiumhöhlen und deren angebliche Duldung durch die Polizisten konferiren.

(Für die „Abendpost“.)

Ein Danksagungsbankett.

Von A. Ende.

In dem hellerleuchteten Speisesaal des Sterling Park Klubhauses ging der Oberkellner hin und her, zupfte hier am Tischtuch, rückte dort einen kunstvollen Blumenaufsatz zurecht, und musterte seine schwarzen Untergebenen, die in tadelloser Kleidung und strammer Haltung in Reihe und Glied standen. In einem riesigen altmodischen Kamin loderte ein mächtiges Feuer. Palmen und Blattpflanzen schmückten den hohen Raum, den wohlige Wärme und süßer Blumenduft durchströmte. Elegante Speisekarten verkündeten ein verlockendes Menu. In der geräumigen Küche hantirte Monsieur Pretain, der berühmteste chef de cuisine der amerikanischen Metropole, mit einer Anzahl gewandter Gehilfen. Der Verwalter des Klubhauses, Mr. Johnson, ging Trepp auf, Trepp ab, um nach dem Rechten zu sehen. Er trat auch vor das breite Portal, über das ein Leinwanddach gespannt war.

Es schneite draußen. Erst waren es nur große weiche Flocken gewesen, die leicht wie Flaum herabfielen; dann aber hatte sich der Wind gedreht, und nun wirbelten Myriaden winziger eifriger Schneekristalle in der Luft umher. Schon war von den Steinfließen des Trottoirs stellenweise nichts zu sehen. Das aber hinderte eine Anzahl in Lumpen gehüllte Weiber und Kinder nicht auf beiden Seiten des Eingangs Spalier zu bilden, um sich an den Toiletten der den Kutschen entsteigenden Gäste — satt zu sehen; denn das Bankett, welches der Klub alljährlich am Danksagungstage veranstaltete und dessen Erlös den Armen zugewendet wurde, war eines der glänzendsten Ereignisse der Saison. Der Verwalter hieß das Volk mit rauhem Wort seiner Wege gehen. Alles wich scheu zurück; nur ein Mann, der die Hände in den Hosentaschen, einen alten Schlapphut auf dem Kopfe, den kurzen Rock bis an den Hals zugeknöpft, kauend am Laternenpfosten lehnte, blieb stehen.

„Heda, alter Tramp!“ rief Mr. Johnson. „Mach' Dir Bewegung und kehre den Schnee, bis die Geschichte da oben wieder vorüber ist. Kannst ein Danksagungssupper dafür haben — na, und einen Quarter dazu!“

„All right!“ erwiderte der Angeredete, spuckte in weitem Bogen aus, schob ein neues Primchen Kautabak zwischen die von einem martialischen grauen Schnurrbart umschatteten Lippen, und folgte dem Verwalter in das Erdgeschoß, wo er mit Schaufel und Besen ausgerüstet wurde. Als er heraufkam, standen auch seine schaulustigen Gefährten wieder auf Posten.

Der Alte arbeitete mit einer gewissen Gemessenheit. Wozu sollte er sich abhetzen? War er an einem Ende angelangt, so war das andere schon verschneit, und er mußte wieder von vorne anfangen. Er hielt manchmal inne, besonders wenn die Kutschen vorbeifuhren, blickte die Insassen neugierig an, schmunzelte vergnügt, murmelte etwas vor sich hin, und fegte weiter. Aber sein eigenthümliches Gebahren sollte nicht unbemerkt bleiben.

Der Diener, der in reicher Livree am Portal stationirt war, um den Kutschenschlag zu öffnen, rief ihm zu: „Hurtig, hurtig, alter Bursche! Was glotzest Du?“

Der Alte lächelte gutmüthig.

„Well, ich darf mir doch wohl die Vierhundert ansehen?“

Der Diener zuckte verächtlich die Achseln, kreuzte die Arme und nahm wieder seine pietätische Pose an.

Eben kam eine Equipage herangerollt. Ein behäbiger alter Herr mit englischem Backenbart, rundlich am Kinn und kleinen, klugen Aeuglein schob sich mit seinem Embonpoint vorsichtig heraus und half einer spindeldürren Dame mit einem wahren Mumienteint.

Der Schneeschaufler war stehen geblieben.

„Hä—Hä—Hä—Hä—“ kicherte er in sich hinein. „Was ist aus Billy Mason und Bessie McAfferty geworden!“

Ein flüchtiger Blick aus den Augen von William Mason, Esq., Haupt der Firma McAfferty & Mason, Packers, streifte ihn.

„Hä—Hä—Hä— Billy kennt mich nicht mehr!“

Der Portier war herangekommen und gab ihm einen Rippenstoß.

„Was grinsest Du, alter Narr?“

„Hä—hä—hä— daß mein alter Schulkamerad so fett geworden ist,“ murmelte er halblaut. „Hätt' ihn kaum erkannt!“ und er wandte sich um und fegte weiter.

Wieder kam ein hübsches Coupe heran. Ein einzelner Herr mit glattrasirtem Gesicht stieg aus. Jede seiner Bewegungen verrieth den alten Lebemann.

„Ach — Ed Elliot — immer noch Junggeselle — hä—hä—hä—“ und während Hon. Edward Everett Elliot, Rechtsanwalt und Kongreßmitglied, die Stufen emporstieg, schob der alte Tramp den Kautabak auf die andere Seite, und kaute und kehrte weiter.

Und Kutsche auf Kutsche rollte heran, und Damen und Herren in eleganter Gesellschaftstoilette begaben sich hinauf in die prunkenden Räume des alten vornehmen Vorstadtklubs, um zum Besten der Armen — zu soupiren. Das Schneegestöber nahm zu. Der Sturm heulte laut durch die Straßen. Die gaffende Menge zerstreute sich allmälig. Der Portier zog sich in die Vorhalle zurück. Der alte Schneeschaufler ging in das Erdgeschoß, um sich zu wärmen.

„Well, alter Knabe, kannst Dich ausruhen“, meinte der gutmüthige Verwalter, und schob ihm einen Stuhl an den Riesenofen. Aus der anstoßenden Küche hörte man die Befehle Monsieur Pontains, das Umherlaufen der Diener und ein Potpourri von Düften: Fisch, Wildpret, Truthahn, Plumpudding und dergleichen drang durch die Thürspalte.

Eben waren sie oben mit den Austern fertig. Die Reste wurden heruntergebracht. Mr. Johnson kam mit einem Teller herein.

„Willst Du was?“

Der Alte nickte mit einer Gleichgiltigkeit, als wäre er an solche Delikatessen gewöhnt. Aber als er einen Augenblick darauf mit der Gabel auf seinem Teller herumstöcherte, glitt ein verschmitztes Lächeln über sein Gesicht.

„Vor fünfunddreißig Jahren aßen Ed Elliot und ich unser Danksagungssupper in Paris. Das waren Austern und ein Champagner —“ er schnalzt mit der Zunge.

Der Verwalter riß die Augen auf.

„Was?“

„Auf mein Wort!“

„Bei Dir rappelt es wohl?“

„Well — wenn Ihr mir nicht glaubt — ich kann Euch alle die big-bugs nennen, die da oben sitzen: Ed Elliot, Billy Mason, und Ex-Mayor Smith und Charlie Knox, und Al Bickersham und Joe Renfield, und —“

Mr. Johnson schnitt ihm mit schallendem Gelächter das Wort ab.

„Wahrhaftig, hab' mit denen gespielt, als ich noch Kniehosen trug. Al Bickersham ist mein Vetter, Billy Mason hat mit mir in der Hochschule gradurt, und Ed Elliot — mit dem hab' ich the old country genossen, daß es eine Art hatte. Ja, ich sag' — Ed und ich .... hä—hä—hä!“

Der Verwalter musterte den Sprecher wie eine Kuriosität.

Es war aber auch eine eigenthümliche Erscheinung: eine stramme, untersetzte Gestalt, die Hände schwielig, hart, das Gesicht wettergebräunt und von tiefen Furchen durchzogen. Unter den buschigen Brauen funkelten ein Paar lebhafte blaue Augen. Die Nase war leicht geröthet. Die grauen Haare hatten lange keine Scheere gesehen. Die Füße steckten in schiefgetretenen Stiefeln; die Beinkleider waren beträchtlich zu kurz; der Rock zu eng. Aber in der Haltung des Alten lag eine ergötzliche Nonchalance, eine philosophische Selbstzufriedenheit. Mr. Johnson kam zu demselben Schlusse wie der Portier: daß er es mit einem Crank zu thun habe. Sein Schützling begann ihn zu amüsiren, und er beschloß, ihn noch mehr zum Reden zu bringen. Was aber löst die Zunge schneller als Wein? Und auch die Anderen sollten ihren Spaß haben.

Er führte den Tramp an einen Seitentisch in der großen Küche und ließ ihm dort das Beste auftragen, was aus dem Bankettsaal herunterkam, Reihen halbgeleerter Weingläser nicht zu vergessen. Die Schwarzen grinsten, daß ihr ganzes blendendes Gebiß zu sehen war.

„Wollt Ihr dem Burschen einen Jag anhängen, Johnson?“

Der Gast lachte überlegen.

„Bin doch kein Milchbrot. Hab' was vertragen gelernt auf meinen Fahrten durch die Welt — Ihr sollt sehen, was ich leisten kann.“

„Gut — aber wir wollen hören. Erzählt, Alter, erzählt!“

Dieser knabberte an einer Truthahnkeule, und während das Klappern von Monsieur Pontains Tranchirmesser herüberklang, begann er:

„Well — es wird Euch nicht wundern, daß ich alle die prominenten Herrschaften da oben kenne, wenn ich Euch sage, daß ich vor etwa sechzig Jahren in dieser Stadt geboren wurde. Mein Vater besaß viel Grundeigenthum in dieser Gegend, war einer der ältesten Ansiedler. Damals war es freilich noch ziemlich wild hier. Mit Billy Mason und seiner jetzigen Frau, und Joe Penfield und Al Bickersham bin ich zur Schule gegangen — Al ist mein Vetter. Mit Ed Elliot und Charlie Knox und Frank Smith habe ich hier Schnepfen gejagt, hier, auf diesem Fleck,“ — und unbekümmert um das höhnische Grinsen der Schwarzen, die in dem Tramp einen Windbeutel sahen, schlürfte er bedächtig seinen Wein. Dann fuhr er fort:

„Well, mein Vater hatte all sein Geld in Grundeigenthum gesteckt, und ich trat in sein Geschäft. Als er starb und ich in den Besitz meines Vermögens kam, da nahm ich meinen Freund Ed Elliot, der damals ein junger Advokat ohne Praxis war, zum Sachwalter, und dann zog ich aus, um die Welt kennen zu lernen. Ein Jahr lang war Ed mein Reisegefährte. Das war ein lustiges Leben, aber es kostete heidenmäßig viel Geld, und als ich merkte, daß mein Kapital zusammenzuschrumpfen begann, da kehrte ich zurück und dachte mich zu verheirathen. Die Bessie McAfferty steckte mir damals im Kopfe — war ein hübsches zierliches Ding gewesen, dunkeläugig, schwarzhaarig, und hatte ewig mit mir „geflirtet“. Dann aber kam der Krieg, und ich zog mit, und als ich zurückkam, da gefiel mir das Mädel nicht mehr, war mir zu kokett, und als sie sah, daß ich mich nicht mehr um sie kümmerte, da heirathete sie Billie Mason — und ich danke Gott, daß es so gekommen ist — wenn diese alte trockene Mumie jetzt meine Frau wäre — hä, hä, hä!“ und er schüttelte den Kopf, liebäugelte mit dem Wein, nippte an dem Glase, und leerte es dann bis auf die Neige.

„Well, nach dem Kriege kamen die schlechten Zeiten, und ich hatte immer gut gelebt, wußte feine Weine und gute Küche zu würdigen, und Theater, und Ballet, und was drum und dran hängt; und unten im Süden, da hatte ich ein Mädchen kennen gelernt, die hatte zwar kein Geld, aber sie war nach meinem Geschmack. Und da es mit meinem Baarvermögen nur noch schwach aussah, legte ich mein vorstädtisches Grundeigenthum in Subdivisionen aus und baute mir selbst eine schöne Residenz. Dann holte ich mir mein Mädchen, und es war, als sollte ich Glück haben. Es gab auf einmal einen Buhm. Penfield, Bickersham, Smith, Knox und Andere siedelten sich in meiner Nachbarschaft an —“

„Der Kerl ist wahrhaftig verrückt!“ sagte Monsieur Pontain, der seit einem Augenblick auch herangekommen war.

Die Anderen aber waren immer ernster und aufmerksamer geworden.

„Weiter, alter Junge, weiter!“

Der Tramp aber ließ sich nicht treiben. Er löffelte gemächlich seine Puddingsauce aus, nahm wieder einen Schluck und fuhr fort:

„Ein wahres Baufieber war über mich gekommen. Ich baute im Herzen der Stadt ein großes Geschäftshaus, riesig für damalige Begriffe; und ein Theater. Im Herbst des Jahres 1871 wurde Beides fertig. Am 15. Oktober sollte die Strakoschgesellschaft das Theater einweihen — Well, 's ist Keiner unter Euch, der nicht wüßte, was mehrere Tage vorher geschah —“

Die Schwarzen grinsten nicht mehr. In dem Bankettsaale, wo man sich gerade beim Dessert befand, spielte das Orchester das Miserere aus dem Trovatore.

Der Tramp horchte auf.

„Hab' ich mit Ed Elliot in London gesehen —“ dann machte er eine abwehrende Handbewegung, als wollte er die Erinnerung verscheuchen, und sprach weiter:

„Ich hatte mein Geld in die Bauten gesteckt, und nun war Alles Schutt, Asche — Versicherungsgelder gab es nicht. Ich suchte meine fashionable Residenzvorstadt auf's Neue zu buhmen, aber die Leute hatten genug damit zu thun, ihre Geschäftshäuser wieder aufzubauen .... Ich habe Al Bickersham geholfen, sich zu etabliren, als er Elliots Schwester heirathete. Ich wußte, daß er durch das Feuer wenig gelitten hatte. Als ich mich an ihn wandte, bedauerte er, kein Baargeld flüssig machen zu können. Ich ging zu Elliot, der durch mich als Advokat in die Mode gekommen war, — er hätte gerade seine zweite Schwester ausgestattet, sagte er. Well, ich ging zu Smith, zu Knox, zu Penfield, zu Billie Mason — vergebens. Die Steuern für das Land wurden fällig, ich konnte sie nicht bezahlen. Da nahm ich eine Hypothek auf mein Haus, vermiethete es, ließ alle meine Angelegenheiten in Händen Elliots, und ging nach Californien, als theilweiser Eigenthümer einer Obstfarm. Aber ich verstand nichts von dem Geschäft, und mein Partner betrog mich. Ich spekulirte in Minenaktien, und verlor .... Meine Frau hatte seit dem Feuer gekränkelt, und starb. Jetzt lag mir nichts daran, zurückzukehren, selbst wenn ich Geld gehabt hätte. Ich schrieb an Elliot, er solle mein Haus verkaufen, die Steuern bezahlen, und mir wenigstens meine Lotten sichern .... Well, das Haus wurde verkauft, an einen Club, dessen erster Präsident ich gewesen war, und es wurde umgebaut .... Ich durchwanderte den Westen, ich fing dieses und jenes an, arbeiten hatte ich nicht gelernt; einmal hatte ich Geld, und im Handumdrehen wieder keins .... Elliot hatte nur schlechte Nachrichten für mich. Es fanden sich Fehler in den Rechtstiteln; der Preis des Landes in der Gegend blieb derselbe, die Steuerlast wurde immer größer. Eine Baustelle nach der anderen wurde veräußert — die letzten verschrieb ich selbst vor zehn Jahren auf den Namen Ed Elliots — für seine Mühewaltung — hatte er mir doch Gebühren berechnet, die den Werth des Eigenthums überstiegen!“

Der Alte hielt inne. Monsieur Pontain füllte ihm sein Glas mit dem Reste einer Champagnerflasche. Er trank hastig. Das Sprechen schien ihn doch angegriffen zu haben.

„Nun — und was habt Ihr seitdem gethan?“

„Im Sommer Gemüse verpackt und im Wald geschlafen. Und im Winter — na, das seht Ihr ja!“

Er lachte.

„Und wissen Eure ehemaligen Freunde, daß Ihr hier seid?“

„Werde mich hüten, mich zu verrathen — würden mir doch nicht helfen — ich fühle mich ganz wohl, stehe allein, hab' für Niemand zu sorgen, und meiner selbst wegen Trübsal zu blasen. Fällt mir nicht ein.“

Er gähnte laut, streckte sich, und stand auf, um wieder an die Arbeit zu gehen.

— — — — — — — — — — — —

Oben fuhr das Orchester fort, italienische Opernpotpourris zu spielen. Die Gesellschaft befand sich in sehr animirter Stimmung. Hon. Edward Everett Elliott machte seiner Dame eifrig den Hof. Sie schien eine Fremde.

„Waren Sie jemals in der großen Oper in Paris, Herr Elliot?“

„Ja — vor vielen Jahren.“

Mr. Mason hatte die Bemerkung gehört. Er fiel ein:

„Hm — war das nicht, als Sie mit Ihrem famosen Freunde, mit ah — Sterling — reisten?“

„Ja,“ antwortet Elliot kurz.

„Hm — haben Sie nie wieder etwas von ihm gehört?“

„Nein.“

„Wissen Sie — hm — ich sah heute auf der Straße ein Geschöpf, das mich an ihn erinnerte —“

„Bah — der Lump ist längst verdorben und gestorben,“ meinte Bickersham.

„Sterling? heißt nicht diese Vorstadt Sterling Park?“ fragte Elliots Nachbarin.

„Ja — sie wurde von ihm gegründet,“ lautete die Antwort.

„Und der Mensch ist verschollen? Welch' romantisches Schicksal!“

„Er war ein Taugenichts, der Ihre Sympathie nicht verdient!“ bemerkte Elliot.

„Ein Leichtfuß, der eine unkluge Heirath geschlossen hatte, sagte Herr Mason schulmeisterhaft, und wandte sich dann an Elliot:

„Sie, Elliot, sind ja wohl der größte unserer Grundeigenthümer, und haben auch Einfluß in Eisenbahnkreisen — — — könnte der Name der Station nicht verändert werden? .... Sie sollte nach irgend einem respektablen Bürger genannt werden, und einen nicht immer an einen Kerl erinnern, der vielleicht längst irgendwo auf einem Armenfriedhof beerdigt liegt.“

Elliot nickte beifällig.

„Es kommt auf einen Vorschlag an,“ meinte er.

— — — — — — — — — — — —

Der Tramp hatte seine Arbeit beendigt. Als er Schaufel und Besen in das Erdgeschoß zurücktrug, gab ihm Johnson den versprochenen Quarter, und jeder der Schwarzen drängte ihm ein Geldstück auf. Erst zögerte er; dann dankte er kurz, nicht ohne einen gewissen Stolz und steckte Alles ein. Man wollte seinen Namen wissen.

„Meinen Namen? .... Samuel Foster Sterling!“ sagte er lächelnd und ging hinaus.

„Der ist einem Irrenasyl entsprungen —“ meinte Pontain.

„Armer Kerl!“ bemerkte Johnson mitleidig, „verrückt oder nicht, — ich habe einmal eine ähnliche Geschichte gehört.“

Die Kutschen fuhren vor, um die Herrschaften abzuholen. Wieder stand eine Schaar zerlumpter Gestalten da, und manche Hand streckte sich bettelnd aus. Aber Niemand sah es — nur der alte Tramp, der wieder kauend am Laternenpfosten lehnt. Als der letzte Wagen davon rollte, griff er in die Tasche, und vertheilte das Geld, das er eben erhalten hatte, unter das erstaunte Volk. Dann blickte er noch einmal hinauf zu den hellerleuchteten Fenstern des Bankettsaales, spuckte weit aus, sagte: „Herr Gott, ich danke Dir, daß ich nicht geworden bin, wie jene!“ schlug den Rockkragen in die Höhe, und ging kauend von dannen.

Eine Stunde später hatte der Sturm seine Spur verweht.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Ein elektrischer Telegraph um 1750.

Gibson berichtet in der Londoner Zeitschrift „Electricity“, der jetzt verstorbene Sir David Brewster habe in der Nummer des „Scott's Magazine“ vom 1. Februar 1753 die genaue Beschreibung einer brauchbaren Vorrichtung zum Austausch von Nachrichten auf elektrischem Wege gefunden. Diese Vorrichtung wird wie nachstehend beschrieben:

„Zwischen zwei telegraphisch mit einander zu verbindenden Orten wurden sechsundzwanzig Drähte in geringen Entfernungen von einander an Isolatoren aufgehängt und die Enden der Drähte auf beiden Stationen an einem starken Stück Glas derart befestigt, daß sie noch etwa sechs Zoll lang über das Glas hinausragten. Diese sechs Zoll langen freien Drahtenden wurden so verstärkt und steif gemacht, daß sie, abwärts gedrückt und wieder freigegeben, Federkraft genug besaßen, um in die horizontale Lage zurückzukehren. Unter die Drahtenden ward in ungefähr ein Zoll Entfernung der zylindrische Konduktor einer Elektrisirmaschine aufgestellt, während von jedem horizontalen Drahte eine Metallkugel herabhing, so daß im Ganzen sechsundzwanzig Kugeln vorhanden waren. Dicht unter jeder dieser Kugeln ward ein kleines Stückchen Papier mit je einem Buchstaben des Alphabets gelegt; die Entfernung zwischen Kugel und Papier betrug nur ein Achtelzoll. Um nun z. B. den Buchstaben A zu telegraphiren, setzte der Aufgeber des Telegramms auf der einen Station vorerst die Elektrisirmaschine in Thätigkeit, nahm dann ein Stück Glas in die Hand und drückte vermittels desselben das federnde Ende des ersten Drahtes so weit herab, daß es den Konduktor der Elektrisirmaschine berührte. Die beiden Metallkugeln, je eine nahe jedem Ende des betreffenden Drahtes, wurden dadurch mit Elektrizität geladen und zogen das dicht unter ihnen liegende Blättchen Papier mit dem Buchstaben A an, so daß der Empfänger des Telegramms auf der anderen Station sich den Buchstaben A notiren konnte, während der Aufgeber des Telegramms aus der Stärke der den Buchstaben A seiner Station anziehenden Kraft zu entnehmen vermochte, ob genug Elektrizität in den Draht geströmt war oder nicht. Auf diese Weise wäre zugleich die Vergleichung des Telegramms ermöglicht gewesen. Ebenso konnten auch alle übrigen Buchstaben des Alphabets in beliebiger Reihenfolge telegraphirt und so jede gewünschte Nachricht zwischen den beiden Stationen ausgetauscht werden.“

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz“, „Sprudel-Salz“, „Deutsches (German) Salz“, „Künstliches Karlsbader Salz“, und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese eben so gut“ seien wie die ächten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen genommen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht.

Jede Flasche des ächt importirten Wassers und Sprudelsalzes muß obiges Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., New York“ auf jeder Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

Der Stadtrath: Karlsbad.

(Für die „Abendpost“.)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Ist ein Klimawechsel im Gange?

Auf beiden Seiten des Atlantic werden seit einiger Zeit Erscheinungen bemerkt, die auf eine Verminderung des Flüssigkeitsgehalts in der Erdhülle schließen lassen. Auf den britischen Inseln, die bekanntlich nicht an Trockenheit zu leiden pflegen, und namentlich in ganz England, war, wie in diesen Notizen zur Zeit ausführlicher mitgetheilt, sowohl der Frühling, wie der Herbst ununterbrochen auffallend trocken. In der Umgegend von London betrug der gesammte Regenfall in den sechs Wochen nach Anfang Mai nur wenig über einen halben Zoll und nach den sorgfältigen Aufzeichnungen des „Wöchentlichen Wetterberichts“ war in allen Gegenden des Britenreichs mit alleiniger Ausnahme des nordöstlichen England der Regenfall bis zur Mitte des Jahres bedeutend hinter der Durchschnittsmenge zurückgeblieben. Im westlichen Schottland betrug der Unterschied sogar über zehn Zoll. Dieser Wassermangel war von ungewohnten Hitzegraden begleitet. Austrocknen von Wasserläufen und Morästen, Fallen des Wasserstandes in Seen und Flüssen sind in Europa bis in's südliche Rußland hinein sowie im westlichen Nordamerika vielfach beobachtet worden und es frägt sich, ob man es hier mit einer allgemeinen, den periodischen Klimaschwankungen der Erde angehörenden, Erscheinung zu thun hat. Der schweizerische Meteorologe Prof. Brückner hat in neuerer Zeit auf Grund umfassender, die letzten Jahrhunderte einschließenden, Ermittelungen die Behauptung aufgestellt, daß die, in der Temperatur der verschiedenen Jahre und damit der größeren oder geringeren Feuchtigkeit derselben bemerkbaren, Wechsel an eine ungefähr fünfunddreißigjährige Periode gebunden sind, und es ist zum mindesten ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß wir uns gerade jetzt in der Mitte eines, nach seiner Beobachtung vorzugsweise warmen und trockenen, Zeitraums befinden. Brückners historisch bestätigte, kalte und feuchte Zeiträume der besagten Jahrhunderte hatten ihre Mittelpunkte in den Jahren 1700, 1740, 1780, 1815, 1850 und 1880, während die warmen und trockenen Zeiträume um die Jahre 1720, 1760, 1795, 1830, 1860 und jetzt 1895, herumliegen. — Eine Ursache dieser periodischen Wiederholung der Witterungszustände der Erde alle fünfunddreißig Jahre ist bis jetzt ebenso wenig gefunden, wie die Ursache der Klimaschwankungen überhaupt, von denen die Erde seit den Urzeiten nachweislich heimgesucht worden ist und deren letzte die sogenannte Eiszeit erzeugte. Einstweilen wird man mit der Feststellung der Thatsächlichkeit dieser geheimnißvollen Erscheinung schon Wichtiges erreicht haben, da die Kulturzustände großer Landstrecken, namentlich im Innern der Kontinente, wenn sie sich bestätigen sollte, von ihrem Verlauf erheblich beeinflußt werden müßten. Brückner weist auf die in den sechziger Jahren in Sibirien auftretende Dürre, die eine Hungersnoth im Gefolge hatte, hin, sowie auf Egypten, wo von der größeren oder geringeren Höhe der Nilfluth die Ertragsfähigkeit weiter Ländereien abhängt. Den Gegenden um den Großen Salzsee droht nach Brückner von seiner fünfunddreißigjährigen Periode ein wechselvolles Geschick: das, durch den Wasserreichthum zu Anfang der gegenwärtigen Periode ausgebreitete Kulturland werde der bereits beginnenden Trockenheit und der, sie begleitenden, Abnahme des Wasserstandes unaufhaltsam wieder weichen müssen, — vielleicht um nach Ablauf einer abermaligen Periode von neuem zu Feldern und Wiesen berieselt zu werden!

Zur Chemie der Himmelskörper.

Dem französischen Chemiker Moissan ist es gelungen, das Vorhandensein des Kohlenstoffs in allen Gebilden der Himmelsräume, die als Meteoriten, Meteorsteine, Meteoreisen u. s. w. bekannt sind, nachzuweisen, und zwar in allen seinen bekannten Zuständen: völlig rein und krystallisirt als Diamant; gewöhnlich mit etwas Eisen und Silicium verunreinigt und von blätterigem Gefüge als Graphit; sowie in schwarzer, amorpher Masse als Kohle. Bekanntlich wird der Kohlenstoff, obschon er zum Aufbau der Thiere und Pflanzen wesentlich ist und in keinem organischen Körper fehlt, niemals in flüssigem Zustand (geschmolzen) noch in luftförmigem Zustand (flüchtig) angetroffen. In einem Stück Meteoreisen aus Texas fand Moissan Kohlenstoff in Gestalt der gemeinen Kohle; Graphit und Diamant fehlten. In einem anderen Stück Meteoreisen war der Kohlenstoff als gemeine Kohle und Graphit vorhanden. Ein in Chile gefundener Meteorit enthielt den Kohlenstoff wieder nur als eine Art Graphit. Meteoreisen aus Mexiko enthielt keinerlei Kohlenstoff. Meteoreisen, das von einem vor neun Jahren in Rußland beobachteten Meteoritenfall herrührte, zeigte den Kohlenstoff ausschließlich als schwarzen Diamant. Meteoreisen aus dem Cannon Diablo in Kalifornien lieferte durchsichtigen Diamant. Das Interesse dieser Resultate liegt in dem Nachweis, daß dieselben Vorgänge, die in den Tiefen der Erde zur Bildung von Graphit und Diamant geführt haben, sich wahrscheinlich auch in den Himmelsräumen abspiele, sowie daß auch außerirdische Weltkörper mit dem, für die Existenz des organischen Lebens erforderlichen, Kohlenstoff ausgestattet sind, sei es daß derselbe dort als Ueberbleibsel einer untergegangenen Lebewelt oder als einer der Urstoffe zu künftigen organischen Bildungen aufbewahrt ist.

Allerlei.

Ein geheimnißvolles Organ ist bekanntlich die Schilddrüse (glandula thyreoidea), die an den Seitenflächen des Kehlkopfs und vor dem Anfang der Luftröhre gelegene, ausganglose Drüse, deren krankhafte Vergrößerung den Kropf bildet. Auf dem soeben in Bern abgehaltenen internationalen Physiologenkongreß überraschte ein schweizer Mediziner die Anwesenden mit der Darlegung verschiedener Experimente, die diesem Organ, sogar wenn als Nahrung genossen, wunderbare Einflüsse auf den lebenden Körper zuweisen. Hennen, denen die Schilddrüse ausgeschnitten wurde, verloren die Fähigkeit des Eierlegens entweder gänzlich oder sie behielten dieselbe nur in verkümmertem Maße: die Eier, die sie dann legten, waren nur klein und mißgestaltet. Dagegen nahm bei Hennen, die mit Schilddrüse (etwa eine Unze täglich) gefüttert wurden, die Fähigkeit des Eierlegens in bedeutendem Grade zu. Auf der anderen Seite soll bei gewissen Thieren die Fütterung mit großen Mengen Schilddrüse Wachsthumshemmung zur Folge gehabt haben.

Die Menge der im dichtesten Rauch enthaltenen Kohle ist bei Weitem nicht so groß, als man sich vorstellen möchte. Untersuchungen haben gelehrt, daß die festen Theilchen der durch Wasser geleiteten Gase großer Kohlenöfen, in welchen Anthracit verbrannt zu werden pflegt, an Gewicht kaum dem sechshundertsten Theil der verbrauchten Kohle gleichkommen. Die Vorstellung einer bedeutenden Kohlenstoffmenge, die durch den Rauch verloren gehe, ruhrt von der dem Kohlenstoff eigenthümlichen lebhaften Farbenwirkung her, die ihn selbst in feinster Vertheilung auszeichnet. Diese merkwürdige Eigenschaft des Kohlenstoffs läßt sich leicht nachweisen. Ein winziger Theil des an der Glasscherbe anhaftenden Kerzenrauchs, durch den man das Sonnenlicht abzublenden pflegt, abgekratzt und mit ein paar Tropfen Gummi Arabikum verrieben, liefert einen Stoff, der in außerordentlich kleinen Mengen zur Dunkelfärbung vieler Gallonen Wasser hinreicht. Was daher im Rauch verloren geht, ist nur zu einem sehr geringen Theile der Kohlenstoff des Brennmaterials. Den Hauptverlust bildet das Entweichen der unverbrannten Gase, die, obschon nicht sichtbar, mit dem Rauch stets in namhaften Mengen vergesellschaftet sind und einen nicht gehörig gewürdigten Werth repräsentiren.

Der berühmte Faye'sche Komet, dessen Herannahen von spekulativen Köpfen mit den außergewöhnlichen Witterungserscheinungen der neueren Zeit in Verbindung gebracht wurde, bewegt sich gegenwärtig stetig auf die Sonne zu und wird der Berechnung nach am 19. März nächsten Jahres seine Sonnennähe erreichen. Die Ebene, in der er sich bewegt, ist nur äußerst wenig (etwa den achten Theil eines rechten Winkels) gegen die Erdbahnebene geneigt. Im Jahre 1843 von Faye zu Paris entdeckt, hat er sich als einer der wenigen regelmäßig wiederkehrenden oder periodischen Kometen erwiesen, der seine Rundreise um die Sonne in nahezu achthalb Jahren vollendet.

Die Erscheinung der Immunisirung, d. h. der Fähigkeit des thierischen Körpers, durch die Einführung gewisser Stoffe, vorzugsweise thierischer Säfte, gegen bestimmte Krankheiten wenigstens auf längere Zeit unempfänglich zu werden (auch unter Umständen von ihnen geheilt zu werden), wird immer häufiger beobachtet. Ein Pariser Physiologe hat soeben entdeckt, daß das Blut des Salamanders die Eigenschaft besitzt, Thiere gegen die Wirkungen des Curare, des furchtbaren südamerikanischen Pfeilgiftes (in der Vorzeit angeblich auch in Europa gebräuchlich) zu schützen. Bei Fröschen und Tauben hielt den Experimenten zufolge der Zustand der Immunität mehrere Tage lang an. — Eine medizinische Autorität glaubte neulich der Menschheit die Aussicht eröffnen zu können, daß sie Dank den neueren Entdeckungen auf dem Gebiete der organischen Gifte, einschließlich Bakterien, gegen viele der furchtbarsten Krankheiten und Zufälle sich einst völlig gefeit finden werde! L.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Swift's

Cotosuet

ist das beste Backfett, das die Welt jemals gekannt hat.

Fragt irgend einen von den vielen Millionen, die es versuchten.

Da verkauft wo Ihr noch immer Schmalz kauft—in Eimern.

Swift and Company, Chicago.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der sterbende Körper wird mit Lebenskraft versehen

— durch —

Dr. Radway's

Sarsaparillian Resolvent.

Jeder Tropfen des Sarsaparillian Resolvent wirkt durch das Blut, den Schweiß, Urin und andere Flüssigkeiten und Säfte des Körpers auf die Lebenskraft; denn es ersetzt die Ausscheidungen aus dem Körper durch neuen, gesunden Stoff. Skrofeln, Schwindsucht, Syphilis, ungeheilte und schlecht behandelte Lustseuche in ihren vielen Formen, Drüsen-Krankheit, Eiterungen im Halse und Munde, Geschwülste, Knollen in den Drüsen und anderen Theilen des Körpers, schlimme Augen, Ausfluß aus den Ohren und die schlimmsten Fälle von Haut-Krankheiten, Eruptionen, Fieber-Ausschlag, Kopfgrind, Ringwurm, Salzfluß, Rothlauf, Acme, schwarze Flecken, Würmer im Fleisch, Geschwülste, Mutterkrebs und alle schwächenden und schmerzhaften Entleerungen, Nachtschweiß, Samenfluß sowie alle Vergeudung der Lebenssäfte können durch dieses Wunder der modernen Chemie kurirt werden und der Gebrauch desselben wenige Tage lang wird alle Diejenigen, welche es für irgend eine dieser Krankheiten anwenden, von seiner Heilkraft überzeugen. Wenn der Patient, welcher täglich durch die stets fortschreitende Abzehrung schwächer wird, im Stande ist, derselben Einhalt zu gebieten und die vergeudeten Stoffe durch neue, aus gesundem Blute entstandene ersetzt—welches durch das Sarsaparillian gesichert ist—so wird bestimmt Heilung erzielt, denn wenn diese Medizin einmal mit der Arbeit beginnt und erfolgreich ist, den Abgang der vergeudeten Stoffe zu hemmen, so wird die Wiederherstellung bald erfolgen und mit jedem Tage wird der Patient besser und sich stärker fühlen, die Speisen werden besser verdaut, der Appetit wird größer und das Körpergewicht wird zunehmen.

St. Hyacinthe, P. Q., Canada.

An Dr. Radway. — Werther Herr: Ich erachte es als meine Pflicht, Ihnen zu erlauben, meinen Brief in Bezug auf Skrofeln zu veröffentlichen, nach den Heilungen, welche ich zu Stande brachte, nachdem ich ohne Bedenken Ihrer Behandlungsweise folgte.

Ich bestätige abermals meine in meinem letzten Briefe gemachten Behauptungen, und ich könnte Ihnen noch mehrere Fälle von verschiedenen Krankheiten anführen, welche durch Ihr System geheilt wurden, obwohl der Skrofeln-Fall der bemerkenswertheste war und von vielen Leuten als ein wahres Wunder angesehen wurde.

Mit aller Hochachtung verbleibe ich Ihr

Randolph McIntyre, M. D.

Es fördert die Korpulenz.

Frau B— fiel innerhalb 14 Monaten durch ein beständiges Frauenleiden im Körpergewicht ab, von 165 auf 75 Pfund. Sie gebrauchte Rinden, Eisen, Schwefeläure, Chinin und mehrere andere der jetzt viel gepriesenen Geheimmittel, sowie allerlei Injektionen, und wurde immer schlimmer. Dann begann sie mit Radway's Sarsaparillian Resolvent und in einem Monat nahm sie 10 Pfund zu. Tag für Tag gewahrte sie eine Zunahme im Körpergewicht und eine Abnahme des Leidens. In zwei Monaten war sie vollständig von der Leucorrhea geheilt und in sechs Monaten hatte sie fünfzig Pfund an Gewicht zugenommen. Sie ist jetzt hübsch und gesund. Alle kranken Damen sollten Sarsaparillian Resolvent einnehmen.

Hautkrankheiten, Eruption und Ausschlag.

Es gibt kein Mittel, welches den an Salzfluß, Ringwurm, Rothlauf, St. Anthony's Feuer, Flechten, Pusteln, Geschwüren, Ausschlag, Prickelhitze, offenen Wunden, Eiterungen, sowie schlechten Säften aller Art Leidenden so schnell kurirt, als das Sarsaparillian Resolvent. Man versuche es.

Das Billigste! Das Beste!

Eine Flasche enthält mehr wirkliche Medizin, als irgendein anderes Präparat. Es wird in Dosen von einem Theelöffel voll genommen, während von anderen Medizinen fünf bis sechs Mal soviel nöthig ist. Verkauft bei Apothekern. Preis $1.

Man schreibe an DR. RADWAY & CO., No. 55 Elm Straße, New York, für einen Rathgeber. oo

Jeder Bandwurm wird ohne vorhergehendes Fasten in 3 Stunden mit Kopf vollständig entfernt. Medizin geschmacklos. Die Kur $1.00; mit Garantie $2.00. Man wende sich an JOHN BROD CHEMICAL CO., 349 W. North Ave., Chicago, Ill. ooa,11n1m

Sind Sie erkältet?

Wenn so, ist es dann weise, die Erkältung zu vernachlässigen? Wissen Sie auch, daß dieselbe einen Husten verursachen kann, welcher in unserem Klima oft in **Schwindsucht** ausartet? — Wenn Sie etwas heiser sind, oder an Athmungsbeschwerden leiden, so zögern Sie nicht, diese scheinbar leichten, in Wirklichkeit aber **gefährlichen Symptome** durch den sofortigen Gebrauch von **Hale's Honey of Horehound and Tar** zu beseitigen. Es ist das einzige absolut sichere Heilmittel für Husten, Erkältungen und Affektionen der Lungen, welche Schwindsucht herbeiführen. 1

HALE'S HONEY OF HORE-HOUND AND TAR.

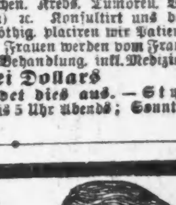
In allen Apotheken zu haben!

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

$5 per Monat.



KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Chicagos erster Spezialist, vom Staate autorisirt. Englisch u. deutsch gesprochen. Katarrh und alle speziellen Männer- und Frauenleiden, Blut-, Haut-, Nerven- und chronische Krankheiten, Blutvergiftungen, Entzündungen, Geschwüre, Pusteln, Ausschläge, Innen, Eczema, nervöse Schwäche, alle Krankheiten der Blase und Nieren schnell u. dauernd durch den zuverlässigsten Spezialisten in der Stadt geheilt. Sprechstunden 9—9. Sonntags 10—3. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse:

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95, 5. Ave.

An die Leser. — Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Auch kann sich die Redaktion im Allgemeinen nicht auf briefliche Beantwortung einlassen. Die Beifügung von Briefmarken ist deshalb überflüssig.

Streitfrage. — Frankfurt a. O. liegt in der preußischen Provinz Brandenburg. Die Stadt hat nach der letzten Zählung 55,738 Einwohner.

J. M. B. — Sie haben Recht. Eine Million ist gleich tausendmal Tausend.

Julius R. — Ein Pastor des von Ihnen erwähnten Namens ist im Adreßbuch nicht aufgeführt.

August M. — Senden Sie das Buch unter Kreuzband per Post nach Deutschland.

H. J. — Das Beste dürfte sein, wenn Sie an den Bürgermeister von Jeffersonville, Ind., schreiben und durch diesen die Adresse Ihres Schulkameraden in Erfahrung zu bringen suchen, vorausgesetzt natürlich, daß derselbe überhaupt noch in jener Stadt ansässig ist. „Den Mann zu suchen", dazu hat der Briefkastenmann keine Zeit.

Täglicher Leser N. B. — Es scheint uns rathsamer zu sein, das Musterzeichnen gleich praktisch in einem Geschäfte zu erlernen; wenden Sie sich an Otto Rabe, Ecke W. Randolph und Desplaines Str., oder an Herbert & Douglas, Nr. 214—216 S. Clinton Str.

H. L. — Nach dem Bundesgesetz ist es Ihnen nicht gestattet, eine Distillerie für den Kleinbetrieb zu errichten. „Experimentiren" Sie also lieber nicht.

C. H. — Sie müssen allerdings in erster Reihe eine Applikation einreichen. Den betreffenden Fragebogen erhalten Sie bei dem Board of Examining Engineers, Zimmer 500, im nördlichen Flügel des Rathhauses. Späterhin haben Sie dann ein Examen vor dieser Behörde zu bestehen.

H. J. — Sie haben in diesem Jahre ausnahmsweise bis zum 15. Dezember Zeit, die Wassersteuern zu zahlen. Die Steuerzettel sind bereits ausgesandt worden.

W. F. — Das Geschäftsbureau der „Illinois Humane Society" befindet sich in dem Hause Nr. 560 Wabash Ave.

Emil A. — Die Zivilliste des Königs von Preußen beträgt pro Jahr etwa 18½ Millionen Mark; diejenige der Königin von England 410,060 Pfd. Sterling und 188,000 Pfd. Sterling Apanagen. (Ein Pfund Sterling gleich 20 Mark und 43 Pfennigen.)

P. S. — Versuchen Sie im deutschen Hospital, Nr. 754—756 Larrabee Str., Aufnahme zu finden.

Ch R. — Gewiß gibt es einen deutschen Konsul in San Francisco; doch brauchen Sie nicht mehr dorthin zu reisen, um sich auf Ihre „Soldatenfähigkeit" untersuchen zu lassen. Sie können sich auf dem hiesigen deutschen Konsulat untersuchen lassen.

Michael Sch. — Ihre Frage ist erst kürzlich im Briefkasten beantwortet worden. Es heißt „Wilhelm der Zweite, deutscher Kaiser und König von Preußen." — Der Kaiser ist nicht gekrönt worden.

G. L. — Ersuchen Sie den Alderman Ihrer Ward, eine Beschwerde beim Wasseramt einzureichen

Hugo St. — Wir haben Ihre zweite Frage unserem Rechtsberather übergeben; Ihre erste Frage können wir nicht beantworten

G. R. — Wenn Sie statt Jemanden der Unterschlagung einer Briefmarke zu verdächtigen, Ihre Frage wiederholt hätten, so könnte Ihnen dieselbe jetzt beantwortet werden. So wissen wir nicht, worum es sich handelt.

Pet. P. — Sprechen Sie persönlich auf der Redaktion vor

J. R. — Der Havana-Tabak wird auf der Insel Cuba gezogen, von deren Hauptstadt — Havana oder Habana — er den Namen erhalten hat.

Herm. B. — Da jetzt die Zeit der Maskenbälle herannaht, so werden Sie sicherlich schon in der nächsten Zeit zahlreiche Anzeigen, den Verkauf von Maskenartikeln betreffend, in den täglichen Zeitungen vorfinden. Auf eine besondere Empfehlung können wir uns nicht einlassen.

J. K. — Da Sie wahrscheinlich einen deutschen Konsul im Sinne haben, so lautet die Antwort auf ihre Frage: Es gibt in St. Paul keinen solchen. Konsul Bünz in Chicago, 122 Randolph Str., besorgt auch die Konsulatsgeschäfte für den Staat Minnesota. Es gibt einen Konsularagenten dortselbst.

McCook 1000. — Fangen Sie die Schweinchen ruhig eines nach dem anderen weg und benachrichtigen Sie die Eigenthümerin von Zeit zu Zeit, daß sie dieselben verkaufen werden, wenn Ihnen nicht voller Ersatz für den angerichteten Schaden geleistet würde. Sie dürfen auch wegen des angerichteten Schadens klagbar werden und vom Friedensrichter verlangen, er solle Ihnen die grunzenden Rüsselthiere zusprechen.

H. K. — Wenn der Schuhmacher mit dem Musiker über Angelegenheiten seines eigenen Faches streitet, wird er vermuthlich Recht behalten; wenn er sich aber in das Reich der Töne wagt, so geräth er auf fremdes Gebiet. Der Diskant mag eine „höhere Stimme" sein, als der Tenor, aber er gilt nicht als Männerstimme. Die Tonleiter hat acht Stufen, und nicht mehr.

D. L. — Das Wort „Overturner" wird muthmaßlich Ouverture (frz. für Eröffnung, Einleitung) geschrieben, und die Stadt (wenn Sie Chicago meinen) liegt im Staate Illinois. Falls es dem Briefkastenmann nicht gelungen sein sollte, den dunklen Sinn Ihrer Postkarte zu deuten, so fragen Sie noch einmal an, dann aber etwas klarer.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Orleans Str., 142 Fuß nördl. von Schiller Str., M. W. Brandon an C. Buckingham, $2,900.
Luella Ave., 46 Fuß nördl. von 82. Str., C. Rubens an G. C. Wrigt, $2,000.
Bryon Str., 179 Fuß westl. von W. 49. Str., P. F. Haynes an C. West, $2,600.
Logan Square, Nordwest-Ecke Humboldt Ave., J. H. Hines an F. W. Boyer, $4,200.
Carse Ave., 192 Fuß südl. von 93. Str., N. K. Fairbanks an F. Guthrie, $1,400.
Greenwood Ave., 98 Fuß südl. von 65. Str., P. L. Arnold an A. Martin, $1,700.
St. Lawrence Ave., 273 Fuß südl. von 64. Str., M. E. Greenebaum an E. J. Healy, $1,500.
St. Lawrence Ave., 298 Fuß südl. von 64. Str. derselbe an G. H. Gilbert, $1,500.
Irving Ave., 191 Fuß südl. von W. 22. Str., J. Foster an H. Van Horne, $1,800.
Claremont Ave., 218 Fuß nördl. von Division Str., J. M. Watson an C. J. Freehauf, $1,100.
Wright Str., Südwest-Ecke Rawson Str, J. Adam an J. Lauth, $1,000.
Armitage Ave., 75 Fuß östl. von Hamlin Ave., J. E. Bratt an J. Sturn, $1,700.
East Court, 259 Fuß südl. von Belmont Ave., J. L. Rumery an K. Shugrue, $2,300.
Morgan Str., 200 Fuß südl. von 118. Str., C. Domby an N. Redmond, $5,000.
Dasselbe Grundstück, N. Redmond an A. M. Kelly, $5,000.
89. Place, 200 Fuß östl. von Vincennes Ave., DeW. C. Butts an L. Hameetman, $3,000.
90. Place, 400 Fuß östl. von St. Lawrence Ave., derselbe an denselben, $2,000.
Loomis Str., 96 Fuß südl. von 60. Str., Master in Chancery an Security L. and B. Association, $2,400.
Oakdale Ave., 225 Fuß östl. von Herndon Str., H. F. Billings an J. Schuhmacher, $1,000.
Grace Str., 166 Fuß westl. von W. 48. Str., P. F. Haynes an J. C. Schram, $2,600.
Washington Park Place, Südost-Ecke 49. Str., F. B. Marston an O. H. Waldo, $12,000.
Washington Park Place, Nordost-Ecke 50. Str, O. H. Waldo an H. R. Tuttle, $8,250.
Michigan Ave., 105 Fuß nördl. von 109. Str., E. E. Van Vlissingen an J. A. Hall, $4,000.
Washington Ave., 100 Fuß südl. von 74. Str., L. B. Baird an A. H. Peterson, $1,200.
Woodlawn Ave., 25 Fuß südl. von 54. Place, F. R. Cain an E. W. Andrews, $2,400.
Center Ave., 48 Fuß südl. von 31. Place, J. A. Lense an B. Lense, $10,000.
Leavitt Str., 125 Fuß nördl. von 34. Str., W. H. Bowman an A. L. Peterson, $1,650.
W. 19. Str., 264 Fuß westl. von Wood Str., B. Prominski an F. Sindelar, $4,500.
Van Buren Str., 210 Fuß westl. von Aberdeen Str., G. S. Bullock an A. E. Burdick, $15,000.
Marshfield Ave., 76 Fuß nördl. von York Str., H. Diamond an H. Andrews, $10,000.
Cass Str., 90 Fuß südl. von Chicago Ave., J. P. Scanlon an G. W. Hebden, $9,225.
Chicago Ave., 23 Fuß westl. von Rockwell Str., H. Rieschke an C. A. Reissen, $3,500.
Erie Str., 309 Fuß westl. von Western Ave., J. Wentel an W. W. Thumser, $3,800.
Harding Ave., 220 Fuß südl. von Carroll Ave., J. Vanda an O. A. Olsen, $1,000.
Elston Ave., 175 Fuß südöstl. von School Str., E. L. Bickerdike an J. G. Mamola, $2,000.
Lot 31, in der Garfield Add. zu Chicago, F. T. Swandick an D. E. Postel, $1,500.
Schuettler Str., 179 Fuß westl. von W. 49. Str., P. F. Haynes an J. W. Killian, $2,400.
Wilson Ave., Nordost-Ecke Ashland Ave., M. Larson an E. Stock, $17,000.
North Ave., 96 Fuß östl. von St. Louis Ave., W. H. Edwards an P. Hirsch, $1,700.
North Ave., 72 Fuß östl. von St. Louis Ave., derselbe an R. Irmen, $1,700.
Medill Ave., 50 Fuß östl. von Hancock Ave., C. C. Solberg an E. Wikkelsen, $1,000.
Humboldt Str., 90 Fuß südl. von Mariana Str., B. A. Baldwin an W. F. Williamson, $3,200.
Oakley Ave., 181 Fuß, mehr oder weniger, nördl. von Harrison Str., E. A. Williamson an B. A. Baldwin, $5,200.
Berteau Ave., 276 Fuß westl. von Southport Ave., E. Killian an N. Buck, $3,000

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an R. A. Stansbury, 2-stöck. und Basement und Store Frame Flats, 5530 Center Ave., $1,800. Neils Buck, 3-stöck. und Basement und Store Brick Flats, 422 Irving Park Ave., $5,000. H. Friedrich, 3-stöck. und Basement Store und Brick Flats, 467 Division Str., $7,000. Edward Collins, 2-stöck. und Basement Frame Residenz, 10232 Avenue L, $1,800. D. E. Brower, 1-stöck. Brick Anbau, 165 W. Van Buren Str., $1,000.

Schuldig befunden.

In dem vor Richter Payne geführten Mordprozeß gegen den farbigen Hausknecht David Leonard gaben gestern Abend die Geschworenen einen auf „schuldig" lautenden Wahrspruch ab und setzten die Strafe auf 14 Jahre Zuchthaus fest. Leonard hatte am 18. September einen gewissen Benjamin Fenton in dem Logirhause Nr. 1408 Michigan Ave. während eines Streites durch Messerstiche so schwer verwundet, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat. Auf dem Zeugenstand erklärte der Angeklagte, daß Fenton, der in demselben Hotel Aushilfedienste that, ein streitsüchtiger Bursche gewesen sei, der ihn — Leonard — an dem verhängnißvollen Tage sogar thätlich angegriffen habe. Nur um sich seiner Haut zu wehren, habe er zum Messer gegriffen.

Lungenleiden, Asthma, Bronchitis u. s. w. werden durch den rechtzeitigen Gebrauch von Dr. D. Jayne's Expectorant schnell kurirt. Auch gegen Husten und Erkältungen wirkt Du dasselbe als sicher wirkendes Mittel schätzen lernen. Für Kopfschmerzen nimm Jayne's Painless Sanative Pills.

Vom Weltschmerz ergriffen.

Durch Verschlucken einer Dosis Pariser Grün versuchte sich gestern Abend die 24 Jahre alte Ray Black, ein etwas sehr lockerer Zeisig, in ein angenehmeres Jenseits zu befördern. Die Lebensmüde wurde noch rechtzeitig entdeckt und schleunigst nach dem County-Hospital gebracht, woselbst die Aerzte ihr Aufkommen für fraglich erklärten.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Anton Hubeck, Nellie Groecka, 25, 23
William O. Berg Mamie E. Gavin, 28, 22.
Thomas West, Hattie Egan, 24, 22.
Frank Sadouski, Wikeona Szufala, 26, 19.
Patrick Daly, Jennie C. McGuire, 37, 28.
Albert Decker, Annie Mandernick, 25, 25.
Albert Obra, Mary Steans, 34, 30.
William A. Ray, Mary Entzmenger, 26, 24.
David Garrity, Mary Finnegan, 26, 24.
Wm. P. James, Mattie B. C. Yost, 49, 44.
Timothy Walsh, Lucy Moore, 24, 21.
Charles E. Ludington, Louise Crosby, 26, 21.
Thomas G. W. Fine, Bessie E. Kerns, 20, 18.
Nicholas Grose, Emma Nix, 23, 18.
Frank J. Bouchard, Marie Gauthier, 24, 19.
Carl Labahn, Emma Weiß, 66, 23.
William Thomsen, Sarah Flaws, 48, 22.
Henry C. Krunnfusz, Rosa Schwamm, 24, 24.
Josiah Bond, Jennie Darrars, 28, 28.
Ignacy Jankowski, Anna Grelewicz, 29, 24.
Dan Norman, Ella D. Covington, 24, 20.
John R. Fulton Agnes R. Henderson, 27, 26.
Andrew Maya, Josefine Wejda, 29, 22.
Solomon Westerfeld, Alma Joseph, 54, 19.
J. A. McWilliams, Florence E. Emms, 28, 24.
Abral Deming, Mary J. Krieger, 35, 26.
Shirley Maron, Cera Burns, 22, 21.
Cecil Moore, Elizabeth Watts, 22, 21.
Herbert E. Johnson, Zora Clarke, 25, 23.
John A. Larson, Louise Carlson, 31, 25
Frederick Cady, Lois P. Mills, 25, 24.
John Blattner, Hattie Lockman, 28, 19.
John F. O'Toole, Mae V. Dowling, 28, 20.
John R. Sproat, Erminnie F. Bishop, 29, 29.
Morton A. Crißman, Ida S. Ritter, 29, 18.
Robert B. Stuart, Anna M. DeAhlston, 35 22.
John Schoman, Louise Farrell, 40, 49.
Joseph Kreuz, Mathilda F. Werner, 24, 24.
John A. Sheffield, Anna Knudsen, 26, 26.
Edward Schallwitz, Marian Barron, 30, 22.
Arthur J. Davies, Belle H. Jones, 28, 25.
John McWilliams, Sarah Henry, 38, 28.
Thomas J. Flynn, Stella Gormley, 23, 21.
Frederic R. Seeley, Alice M. Chrissinger, 25, 26.
Edward Wilson, Anna Knudson, 30, 22.
Frank Castleman, Elizabeth Bohlander, 26, 21.
Alfred H. Rowland, Nellie Winchester, 21, 18.
Walter J. Hammond, Sarah E. Gulley, 25, 23
Jan Fischer, Anna Reimen, 40, 30.
Thomas D. Chadwick, Lulu J. Pentecost, 28, 23.
Robert Watson, Emma Pearce, 22, 20.
James Corbett, Bridget Connon, 29, 27.
Thomas Murphy, Lena Ramler, 24, 18.
Henry Beicewalter, Fannie Roovtny, 23, 22.
Steven G. Chilson, Lulu Canfield, 21, 18.
William Monahan, Margaret Ferry, 22, 18.
Edward Decker, Lillian E. Albertie, 21, 18.
Jozep Kasperski, Theodosia Barckowick, 27, 21.
Louis D. McGuire, Lizzie McDonnell, 30, 29.
Nicholas A. Lees, Amanda Krueger, 30, 23.
Arthur W. Johnston, Margaret Stuart, 21, 21.
Benj. Lundberg, Amanda Nürnberger, 29, 23.
Dennis Hurley, Stasia McMahan, 28, 24.
John P. Casey, Katie Mulvihill, 23, 26.
Edward A. Bloom, Nellie T. English, 24, 20.
Peter G. Johnson, Hulda C. Malquist, 45, 30.
George Bjornson, Martha F. Askin, 25, 23.
Charles Davis, Dora Teinberlake, 21, 19.
Edward D. Lowton, Mine B. Lincoln, 28, 24.
Albert Moehn, Victoria Heary, 34, 31.
Albert W. Craig, Nettie Searls, 22, 18.
Joseph Lefkovitz, Regina Levy, 31, 26.
Charles C. Hoelz, Emma Stucke, 28, 25.
Timothy Byrne, Mary Coyle, 24, 24.
John A. Byrne, Alice Fahey, 39, 34.
Stev Hedren, Sista Rundblom, 31, 20.
Henry Beck, Bromslana Koszol, 29, 21.
Ernest Freestrom, Parsee Grothen, 26, 21.
Charles J. Sem, Margret Enzenbacher, 21, 18.
Edmonia Daniels, Isam Hughes, 21, 25.
James Chara, Emma L. Conklin, 35, 30.
Charles J. O'Kerbloom, Hulda Anderson, 21, 20.
John T. Lueder, Mal Barnette, 21, 23.
Bertrand A. Travis, Barbara Driscoll, 31, 22.
Wesley J. Taylor, Anna J. Fleming, 26, 24.
Joseph Zelenak, Maryanna Sarpal, 32, 26.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Elisabeth Frances gegen John Schramm wegen Trunksucht; Ella M. gegen George M. Turner wegen Verlassens; Katie gegen Max Truckenbrodt wegen grausamer Behandlung, Trunksucht und Verlassens; Hulda gegen Ernst Fogelberg wegen Verlassens und Ehebruchs; Mary A. gegen Martin Connelly wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Anna Weber, 274 Hudson Ave., 28 J.
Christian Steltz, 162 Willow Str.
Johann Esau, 650 Diversey Ave., 91 J.
Friedrich Lembke, 947 Diversey Ave., 76 J.
Minnie Wrage, 451 Milwaukee Ave., 12 J.
Frank Rühlmann, 82 Mohawk Str.
Therese Wineman, 2544 Michigan Ave., 60 J.

Marktbericht.

Chicago, den 26. November 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.00—$5.00 per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 75c—$2.00 per Dutzend.
Sellerie, 25—30c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 40—50c per Korb.
Kartoffeln, 18—23c per Bushel.
Zwiebeln, 24—30c per Bushel.
Rüben, rothe, 50—60c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 65—70c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6c per Pfund.
Truthühner, 7½—8c per Pfund.
Enten, 9c per Pfund.
Gänse, $5.50—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—75c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 23c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8¼c.

Eier.
Frische Eier, 20c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.50—$3.50 per Faß.
Zitronen, $2.50—$4.00 per Kiste.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $2.25—4.00 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Wassermelonen, $30—$60 per Waggonladung.
Birnen, $2—$5 per Faß.
Pflaumen, 65—75c per Kiste zu 16 Pints.
Preißelbeeren, $2.25—$2.50 per Kiste.
Weintrauben, 10½—20c per Korb.

Sommer-Weizen.
November 56¾c; Dezember 56⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 58½c; Nr. 2, roth, 59⅞—60¼c.
Nr. 3, hart, 56⅞c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 27⅞c; Nr. 2, weiß, 27½—27¾c.

Roggen.
Nr. 2, 35—37c.

Gerste.
33—36c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—21c; Nr. 3, weiß, 17½—20c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$14.00.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

Mit verstärktem Personal.

Auch Richter Goggin übernimmt eine Rolle.

Ungeachtet der rauhen Winter-Witterung nimmt der lustige Krieg der Barbiere seinen Fortgang. Das Personal der Gesellschaft ist in jüngster Zeit sogar erheblich verstärkt worden, und gestern hat auch Richter Goggin, der berühmte Baß-Buffo, eine Stelle in dem Stücke übernommen. Nach vorher getroffener Verabredung weigerten sich gestern nämlich die meisten von den Barbieren, die wegen Uebertretung des Codygesetzes verhaftet wurden, für ihr Erscheinen vor den resp. Friedensrichtern Bürgschaft zu stellen. Sie ließen sich geduldig nach dem Countygefängniß abführen, kamen dann aber bei'm Richter Goggin um Habeas Corpus-Befehle ein. Herr Goggin schlug ein Bureau im Kriminalgerichtsgebäude auf und setzte die Bittsteller — einen nach dem andern — bis zur Verhandlung der Habeas Corpus-Gesuche gegen je $300 Bürgschaft in Freiheit. Für die $300 nahm er das Wort der Gefangenen an. Richter Goggin wird sich nun das Codygesetz ebenfalls auf seine Verfassungsmäßigkeit hin ansehen, und wie auch seine Entscheidung ausfallen mag, sie wird an charakteristischer Offenherzigkeit nichts zu wünschen übrig lassen.

Der Schutzverein der Barbiere läßt inzwischen durch seinen Sekretär Eichholz tapfer die Trommel rühren. Herr Eichholz sagt, auch gegen diejenigen Uebertreter des Gesetzes, welche bisher nicht verhaftet worden sind, sei Belastungsmaterial aufgeschichtet worden, und falls das Ober-Staatsgericht zu Gunsten des Codygesetzes entscheiden sollte, würden die bisher übergangenen Frevler nachträglich zur Rechenschaft gezogen werden.

Wright & Cudahy.

Die Anwälte Clarence S. Darrow und S. S. Gregory haben den bekannten Schlachthaus-Besitzer Cudahy im Namen von dessen früherem Geschäftstheilhaber Wright auf Zahlung von $350,000 verklagt. In der Klageschrift heißt es, Wright und Cudahy hätten im letzten Frühjahr ihre Geschäftsverbindung nur zum Schein gelöst, thatsächlich sei Cudahy an allen Unternehmungen, in welche Wright sich seither einließ, mit einem halben Antheil interessirt gewesen. Nun habe Wright aber leider Verluste im Betrage von $600,000 erlitten. $250,000 habe er bezahlt, mehr könne er nicht aufbringen, und deshalb solle Cudahy für den Rest der Verbindlichkeiten einstehen.

Aus dem Postamt.

Um alle im Hauptpostamt von den Zweigstationen bis 4 Uhr Nachmittags eingelieferten Stadtbriefe noch an demselben Tage den Adressaten abliefern zu können, hat Postmeister Hesing gestern die Bestimmung getroffen, daß im Geschäftsviertel fortan die letzte Post um 4:30 Uhr, also eine halbe Stunde später als bisher, ausgetragen werden soll.

Morgen, am Danksagungstage, werden im Geschäftsviertel die Postsachen zweimal, nämlich um 7 und 9 Uhr Vormittags, in allen übrigen Stadttheilen dagegen nur einmal abgeliefert werden.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Interessanter Wetterbericht.

Der Chef des Wetterbureaus hat einige interessante Daten für den Monat Dezember veröffentlicht. Die Beobachtungen erstrecken sich auf eine Periode von 25 Jahren und stellen sich im Einzelnen wie folgt:

Temperatur.

Mittlere oder normale Temperatur: 29 Grad. Der wärmste Dezember war derjenige des Jahres 1877, mit einer Durchschnittstemperatur von 43 Grad. Der kälteste Dezember war derjenige des Jahres 1872, mit einer durchschnittlichen Temperatur von 18 Grad. Die höchste Temperatur während irgend eines Tages im Monat Dezember betrug 68 Grad, und zwar am 31. Dezember 1875. Die niedrigste Temperatur betrug —23 Grad, und zwar am 24. Dezember 1872.

Niederschlag (Regen oder geschmolzener Schnee.)

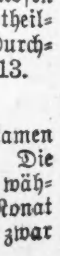
Durchschnitt für den Monat: 2.18 Zoll. Durchschnittliche Zahl der Tage mit .01 eines Zolls oder mehr: 12. Der größte monatliche Niederschlag betrug 4.44 Zoll, und zwar im Jahre 1873, der kleinste monatliche Niederschlag betrug 0.22 Zoll und zwar im Jahre 1872. Der größte Niederschlag während eines Zeitraumes von 24 aufeinanderfolgenden Stunden betrug 2.50 Zoll, und zwar am 23. Dezember 1871. Der größte Schneefall während eines Zeitraumes von 24 aufeinanderfolgenden Stunden (die Beobachtungen gehen hier nur bis zum Winter 1884—1885 zurück) betrug 10.1 Zoll und zwar am 27. Dezember 1894.

Wolken und Wetter.

Durchschnittszahl der wolkenlosen Tage 7; Durchschnittszahl der theilweise bewölkten Tage 11. Durchschnittszahl der bewölkten Tage 13.

Winde.

Die vorherrschenden Winde kamen aus südwestlicher Richtung. Die größte Schnelligkeit des Windes während irgend eines Tages im Monat Dezember betrug 60 Meilen, und zwar am 1. Dezember 1891.

Schwestern! Frauen! Mütter!

Läßt eurer Gesundheitszustand zu wünschen übrig? Ist euere Kraft unzureichend für den Tag? Seid ihr unfähig euere wichtige Stellung im Familienleben einzunehmen? Ist dieses der Fall, so laßt mich euch eine Probeschachtel **Oak Balm** frei zusenden welches mich kurirte — mich kräftig machte — nach dem alle Mittel und die Kunst der Aerzte fehlschlugen. Schreibt mir, ich habe euch Erfreuliches mitzutheilen. Mrs. H. HAIGHT, So. Bend, Ind.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

Morgen, am Danksagungstag, den 28. November, finden in der Aurora-Turnhalle und in Müllers Halle große Extravorstellungen mit Ball statt.

In der Aurora-Turnhalle kommt der famose Schwank: „Oh, diese Männer! Oh, diese Männer!" mit Gesangs-Einlagen, und in Müllers Halle die urkomische Gesangsposse „Der Feldprediger" zur Aufführung.

Das Repertoire für Sonntag ist wie folgt: Aurora-Turnhalle: Auftreten des Direktor Ludwig Schindler in dem großartigen Sensations-Charakterbild „Die Rache eines Weibes". Es ist dies ein modernes realistisches Bühnenwerk, das jetzt die Runde über die besten Bühnen Deutschlands macht und überall einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen hat. Herr Direktor Schindler hat eine der Hauptrollen in Händen.

Müllers Halle: Die komische Oper von Planquette „Die Glocken von Corneville" („The Chimes of Normandy", mit großem Chor und verstärktem Orchester. Die vortreffliche Rollenbesetzung dieser melodienreichen komischen Oper läßt auf einen genußreichen Abend mit Sicherheit schließen.

Freibergs Opernhaus.

Wie bereits früher erwähnt, hat Direktor Wormser vom 1. Dezember ab Freibergs Opernhaus, an der 22. Str., gemiethet. Die erste Vorstellung unter dem neuen Arrangement findet am nächsten Sonntag statt. Auf dem Spielplan steht die witzsprudelnde und melodisch anheimelnde Mannstädt'sche Posse „Die wilde Katze", welche mit aller Originalmusik und bei verstärktem Orchester über die Bretter gehen soll. Außer den sämmtlichen Kräften der bisherigen Thalia-Theatergesellschaft hat Herr Wormser noch die beliebtesten Mitglieder der regulären Freiberg'schen Truppe engagirt, und die Rollenbesetzung in der obigen Posse ist eine ganz besonders vortreffliche. Da die Aufführung des Stückes etwa 3 Stunden beansprucht, ist die Kassenöffnung auf 6 Uhr 30 Min. angesetzt, während die Vorstellung punkt halb acht Uhr beginnen wird.

Deutsches Theater in Ravenswood.

In Biewers Halle, Nr. 3341—3345 Nord Clark Straße, findet morgen, am Donnerstag, den 28. November, zur Feier des Danksagungsfestes eine Extra-Gala-Vorstellung statt, bei welcher Gelegenheit, unter Mitwirkung der sämmtlichen Kräfte der beiden Wormser'schen Truppen, das beliebte Sensations-Schauspiel „Die beiden Waisen", in englischer Sprache unter dem Titel „The two Orphans" überall bekannt, zur Aufführung gebracht werden soll. Wie hinlänglich bekannt, hat Direktor Wormser für derartige Stücke eine bis in's kleinste Detail vollkommene Ausstattung angeschafft; alle Szenerien, Requisiten und besonders die Kostüme sind mit Geschmack und großem Prunk hergestellt worden, während anderweitig auch die Rollen so gut einstudirt sind, daß sogar der überall übliche Souffleurkasten in Wegfall kommt. Eine gute Wiedergabe kann deshalb garantirt und der Besuch der Vorstellung auf's Beste empfohlen werden.

Apollo-Theater.

Für das zweite Gastspiel des Charakter- und Gesangskomikers Herrn X. Bauer, vom k. k. Carltheater in Wien, welches am nächsten Sonntag, den 1. Dezember, stattfinden soll, ist das zugkräftige Volksstück mit Gesang von Friedrich Kaiser: „Der Viehhändler von Oberösterreich" zur Aufführung angekündigt. Die Damenrollen haben die vortrefflichen Schauspielerinnen: Rosta Hahn, Frl. von Bergere und Fr. Linda Schmidt in ihren Händen, während die Titelrolle von Herrn Direktor Hahn übernommen worden ist. Die anderen Hauptpartien sind mit den Herren Rodenberg, H. Otto, F. Stastny, Lohse, Empel, Liebe und Woolner auf's Beste besetzt. Sie alle werden zweifelsohne ebenso wie am letzten Sonntage in der „Wilden Katze", auch dieses zweite Gastspiel durch ihre Unterstützung des vortrefflichen Darstellers zu dem im Apollo-Theater sich jeden Sonntag wiederholenden glänzenden Erfolge verhelfen. Unternehmer wie Direktion erwarten wieder ein ausverkauftes Haus und garantiren allen Besuchern einen wirklich genußreichen Abend.

— Westlich von den Felsengebirgen haben sich die jüngsten Stürme nicht erstreckt. Dagegen war das Wetter an den Küsten des Stillen Ozeans in den letzten Tagen außerordentlich kalt.

Gegen alle Krankheiten der Nieren und des Blutes nehme Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills
Schon wenige Dosen bringen Besserung, und einige Schachteln Heilung.
Bei allen Apothekern zu haben 50c die Schachtel oder per Post, portofrei, nach Empfang des Betrages.
Schreibt für Broschüre.
HOBB'S MEDICINE CO., Chicago. San Francisco.

Ein Bargainschmaus für Danksagung,
eine Ausstellung von Werthen, die uns zu dem liberalsten Haus im Kleidergeschäft stempelt. — Werthe die in jeder Bedeutung des Wortes außerordentlich sind. — Macht Euch diese Gelegenheit zu Nutze und Ihr werdet in der That Ursache haben,
für etwas dankbar zu sein.

Männer-Ueberzieher aus schwarzen, blauen und braunen Biber, in einfacher und doppelknöpfiger Façon, hübsch gemacht und ausgestattet, und garantirt ganz Wolle, gewöhnlich zu $12 verkauft, Unser Danksagungswoche-Preis... **$7.50**

Männer-Ueberzieher aus feinster Qualität importirten Kersey, aus Patent-Biber gemacht, extra lang und breiter Sammtkragen, einfach und doppelknöpfig, ausgestattet mit Satin-Yoke und feinem Cassimere Körperfutter und schönem Skinner Broi. Satin Aermelfutter, gewöhnlich zu $20 verkauft, Unser Preis für die Danksagungswoche... **$13.00**

Männer-Ueberzieher aus feiner Qualität Melton, Kersey und Biber, in schwarz, blau und braun, garantirt echtfarbig — gemacht und ausgestattet in unserer allerbesten Weise, einfach und doppelknöpfig, gewöhnlich für $15.00 verkauft, Unser Danksagungswoche-Preis... **$9.75**

Männer-Sturm-Ulsters aus Schwarz und Orford Frieze, Cassimere Futter, ein Rock, der Euch warm hält im kältesten Winter-Wetter, reg. Preis $15, unser Preis für die Danksagungswoche... **$9.50**

Männer-Anzüge aus feinen ganzwollenen Stoffen — sehr hübsche Muster, in einfach- und doppelknöpfiger Sack- und Cutaway Frock-Façon — reg. Preis $13 bis $15 — unser Preis für die Danksagungswoche... **$9.00**

Männer-Anzüge der besten Qualität, Worsteds und Clays, Pineheads und hübschen Seiden-Mischungen, in jeder Hinsicht in bester Weise gemacht, einfach und doppelknöpfige Sack und Cutaway Frocks — reg. Preis von $15 bis $22 — unser Preis für die Danksagungswoche... **$13.50**

Knaben- und Kinder-Kleider.
Wir haben die Preise für viele der besten Façons in Knaben-Anzügen und Ueberziehern für den Verkauf dieser Woche herabgesetzt.

Unsere spezielle Frei-Schuh-Offerte ist noch in Kraft. Mit dem Einkauf eines Anzugs oder Ueberziehers zum Preise von $10 oder mehr geben wir Euch kostenfrei ein elegantes Paar Schuhe im Werthe von $2.50 bis $5.00.

MORRIS & GOLDSCHMIDT,
Halsted Str.-Kleider-Geschäft,
733, 735 und 737 S. HALSTED STRASSE,
zwischen 18. und 19. Str.

Unsere Art des Mahlens ist unsere eigenste Methode — die vollkommenste auf Erden.
ECKHART & SWAN'S XXXX BEST
ist aus No. 1 Hartem Dakota Weizen hergestellt — das reinste, weißeste, wohlschmeckendste Mehl, das es giebt.
Ueberall verkauft. 2ommslj
Hergestellt und im Wholesale verkauft von
ECKHART & SWAN. CHICAGO.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 22oddslj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Die Frau ist die Krone der Schöpfung und eine Mutter die Sonne im Hause.
Eine kranke Frau oder Mutter in der Familie meint Rückgang im Haushalte, und Glück und Zufriedenheit fehlen. Gesundheit ist Alles, und gesund werdet Ihr durch den Gebrauch des besten elektrischen Gürtels:
SUCCESS.

Er kurirt alle Frauenkrankheiten, wie Schmerzen in der linken Seite, Unregelmäßigkeit, weißen Fluß, kalten oder brennenden Schmerz am Hinterkopf, Uebelkeit, sowie Dyspepsie, Verstopfung, Rheumatismus, Asthma, Leber- und Nierenleiden.
Wir sind das einzige deutsche Geschäft dieser Art und von deutschen Aerzten geleitet. Wir verkaufen auch an wöchentliche Abzahlungen und vermiethen Batterien. Sprecht vor oder schreibt sofort:
SUCCESS ELECTRIC BELT,
Zimmer 606. 112 Dearborn Str.
Auch Sonntags offen von 10—12 Vorm. 10o,mislj

Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau
(staatlich inkorporirt).
Erbschafts-Einziehungen Spezialität.
Vollmachten ausgefertigt.
Alle Coll. Vollmachten und erforderlichen Urkunden werden kostenfrei ausgefertigt.
Office: KEMPF & LOWITZ,
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags Vormittags geöffnet.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Dr. STEINBERG, Zahnarzt.
332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.
Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. mmsf
Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt

Doktor Sweany,
seit langem vortheilhaft bekannt als Chicagos erster und erfolgreichster
Spezialist,
wegen seiner vielen wunderbaren Heilungen von 16n,mislj
Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten von Männern und Frauen.
Keine Fälle angenommen, wenn die Heilung nicht garantirt werden kann.
DR. F. L. SWEANY,
323 STATE STR. (Ecke Congreß),
CHICAGO, ILL.

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. okt29,1j
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

... **Fette Leute** ...
Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. Keine Hungerkur, Falten oder Schaden. Kein Experiment, positive Heilung. Gegen 2c Portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) 2c.
PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

Finanzielles.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.
Ausschließlich Darlehen und Geldanlagen auf Grundeigenthum.
Günstige Bedingungen für Borger.
n7,bdsa,6m Feinste Hypotheken für Darleiher.

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddslj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jplj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Extra Billig jetzt nach und von Europa.
Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtskonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. **Konsulate**
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts-Einziehungen Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	1.35 N	1.55 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Bloomington Passagierzug	1.35 N	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 B
Rockford & Freeport	*5.15 N	*10.20 B
Rockford & Freeport Expreß	*7.50 B	
Dubuque & Rockford Expreß		*7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. † Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.00 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*10.15 B	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.40 B
Louisville und Atlanta	*10.15 B	* 5.30 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.40 B
Lafayette und Louisville	* 8.15 B	* 6.20 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 B

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	† 1.15 PM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	11.00 AM	4.00 PM
St. Louis "Palace Express."	9.00 PM	7.00 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	11.00 AM	4.00 PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	10.00 AM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.00 AM
Bloomington Accommodation	6.00 AM	3.35 PM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	10.45 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	† 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.30 B	†7.1 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.35 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.35 N
North Judson Accommodation	*4.40 N	*9.25 B
New York & Boston	*8.15 N	*7.55 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.35 B

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Die Zukunft der demokratischen Partei.

Der demokratischen Partei hat der Ackerbau-Sekretär Morton sozusagen das Stundenglas gestellt. „Es gibt keine Zukunft für die Partei", sagte er, „außer auf einer Platform, die sich entschieden für Handelsfreiheit und gesundes Geld erklärt." Um eine solche Platform aufzustellen, wird aber die Demokratie wieder das werden müssen, was ihr Name ausdrückt. Gegenwärtig ist sie ein Gemengsel von verschiedenen Elementen, die nicht zu einander passen, und sich deshalb nicht mit einander vertragen. Ihr alter Grundsatz, daß diejenige Regierung die beste ist, welche am wenigsten regiert, oder mit anderen Worten, daß der „Staat" sich auf seine eigentlichen Obliegenheiten: den Schutz von Leben und Eigenthum und die Wahrung der gleichen Rechte aller Bürger beschränken soll, ist nahezu in Vergessenheit gerathen. Hier liebäugelt die Partei mit den Schutzzöllnern, dort mit den Geldverschlechterern, anderswo mit den Populisten oder Prohibitionisten. Es ist mitunter schwer, einen greifbaren Unterschied zwischen ihr und der republikanischen Partei herauszufinden. In Folge dessen ist der Präsident, der einen echt demokratischen Kurs einhalten wollte, von seiner Partei wiederholt im Stiche gelassen worden. Die Wähler sind in Verwirrung gerathen und haben der angeblichen Demokratie wiederholt nahezu vernichtende Niederlagen bereitet. Daß also eine Umkehr nöthig ist, sollte keiner weitläufigen Erörterung bedürfen.

Allerdings steht die republikanische Staatsform in den Ver. Staaten äußerlich fest, aber es wird sich schwerlich behaupten lassen, daß auch die inneren und wesentlichen Merkmale der demokratischen Republik vorhanden sind. Die Steuern sind in durchaus undemokratischer Weise auf die Schultern der breiten Massen gewälzt, und die Wenigen — gemeinhin Monopolisten genannt — sind auf Kosten der Gesammtheit bevorzugt und bereichert worden. An die Stelle der Selbstregierung ist die Herrschaft der Bosse und Fachpolitiker getreten. In den Gerichten ist eine Verschleppung eingerissen, die für den Unbemittelten und Einflußlosen einer Rechtsverweigerung gleichkommt. Die Freiheit des Einzelnen wird wegen der geringfügigsten Uebertretung angetastet, und der Polizei ist vielfach die Rolle einer Sittenwächterin zugewiesen worden. Mächtige Organisationen, welche über viele Wahlstimmen verfügen, können die Gesetze vorschreiben, während die unorganisirten Bürger überhaupt nicht berücksichtigt werden. So gibt es beispielsweise ein Soldatenvotum, ein Wollzüchter-Votum, ein Arbeitervotum und ein A. P. A.-Votum, und jedes derselben macht nur seine eigenen Interessen geltend. Das führt zu Klassengesetzen, politischer Heuchelei, heilloser Verschwendung und zur Auflösung der Wähler in selbstsüchtige Gruppen, die ihr Sonderwohl über das Gemeinwohl stellen.

Eine Partei, welche die demokratischen Lehren verkündet und die demokratische Republik im Gegensatze zur Oligarchie sowohl wie zur Mobokratie vertritt, ist unter diesen Umständen ein dringendes Bedürfniß. Diesen Anforderungen entspricht aber die demokratische Partei in ihrer jetzigen Zusammensetzung ganz und gar nicht, und wenn dieselbe sich den Anschein gibt, als ob sie noch von dem Geiste Jeffersons beseelt sei, so täuscht sie sich und das Volk. Sie hat viel zu lange auf den „solidarischen" Süden gezählt und ausgerechnet, daß zu letzterem blos noch ein paar große Nordstaaten hinzuzutreten brauchen, um ihr den Sieg in den Präsidentenwahlen zu sichern. Vielleicht wird es ihr zum Heile gereichen, daß auch der Süden nicht mehr unbedingt „zuverlässig" ist. Auf alle Fälle wird sie, wie Morton sagt, „keine Zukunft" haben, wenn sie sich nicht auf eine durch und durch demokratische Platform stellt.

Welche Wendung!

Bei den Beamtenwahlen in den republikanischen Wardclubs ist es wieder ebenso „lebhaft" hergegangen, wie bei den letzten republikanischen Primärwahlen. Es wurden Stimmkästen gestohlen, Stuhl- und Nasenbeine zerbrochen und viele andere anmuthige Scherze verübt, welche von der Bildung und der guten Laune der praktisch thätigen Parteigenossen beredtes Zeugniß ablegten. Die Partei wird ihres obersten Führers immer würdiger. Noch steht sie nicht vollständig auf dem Niveau des Staatsmannes Billy Lorimer, aber sie hat in der jüngsten Zeit so reißende Fortschritte gemacht, daß sie unzweifelhaft das Ziel ihres Ehrgeizes erreichen wird.

In einigen Tagen geht Billy Lorimer nach Washington, um als Vertreter des intelligentesten Volkes der Erde im Allgemeinen und der gescheitesten aller Städte im Besonderen für das Wohl und Wehe des Landes zu wirken, — namentlich für das Wehe. Er hat jedoch dafür gesorgt, daß auch während seiner körperlichen Abwesenheit von Chicago sein Geist hier anwesend sein wird, und zwar hat er dieses Kunststück viel besser fertig gebracht, als die Spiritisten oder die Theosophen. So sicher ist er seiner Macht, daß er schon im Voraus 300 von den 376 Delegaten zur nächsten republikanischen Konvention an John R. Tanner abzuliefern versprochen hat, obwohl diese Delegaten noch nicht einmal aufgestellt, geschweige denn erwählt sind. Selbstverständlich wird er auch den nächsten Bundessenator machen und selbst bei der Auswahl des Präsidentschaftskandidaten ein entscheidendes Wort mitreden. Ja, Billy Lorimer ist ungeheuer schnell gestiegen und hat durch seine glänzende Laufbahn abermals den Beweis erbracht, daß in der amerikanischen Politik ein schußfertiger Revolver bedeutend mehr werth ist, als das größte staatsmännische Genie.

Die ernsten Bestrebungen der Civic Federation, das öffentliche Leben in Chicago zu veredeln und zu läutern, haben augenscheinlich herrlichen Erfolg gehabt. Wenn die guten, besseren und besten Bürger in den wunderschön aufgerissenen, mit fußhohem Schmutze geschmückten und mit heruntergefallenen Trolleydrähten angefüllten Straßen Umschau halten, wenn sie erwägen, in wie uneigennütziger Weise der republikanische Stadrath in den letzten Wochen die kostbarsten Gerechtsame an Yerks und Genossen verschenkt hat, und wenn endlich ihr wonnetrunkenes Auge auf dem neuen republikanischen Boß haften bleibt, so muß ein Hochgefühl ihren Mannesbusen auf den Umfang von Sullivans oder Corbetts Brustkasten anschwellen. Sie haben in der That Wunderwerke vollbracht. John P. Hopkins ist todt — es lebe Billy Lorimer!

Ein gutes Kampfmittel.

Es ist ein altes Lied, aber es muß immer wieder gesungen werden: Fort mit den unsinnigen Schifffahrtsgesetzen! — Der Jahresbericht des Vorstehers des Schifffahrtamtes besagt, daß am 30. Juni unsere Kauffahrteiflotte 23,240 registrirte Fahrzeuge, mit einem Gehalt von 4,635,960 Tonnen, zählte, was einen Rückgang des Tonnengehalts um 50,000 Tonnen bedeutet. Im Uebrigen enthält der Bericht hauptsächlich Empfehlungen für den Widerruf der alten Schifffahrtsgesetze aus dem vorigen Jahrhundert, die von unseren ersten Kongressen wörtlich den Gesetzen Georgs III. von England nachgeschrieben wurden. Der Kommissär Chamberlain weist darauf hin, daß jede andere seefahrende Nation diese Gesetze — sie besaßen früher sammt und sonders ähnliche — schon längst strich, und daß nur wir sie behalten, als ein Bleigewicht für unsere Handelsflotte. Nur so konnte es kommen, daß in dem Berichtjahre die Reise zwischen unserer atlantischen Küste und Europa nur 252 mal unter amerikanischer, dagegen 10,233 mal unter ausländischer Flagge gemacht wurde, und daß in dem ganzen Jahre nur fünf amerikanische Handelsschiffe, mit einer Besatzung von knapp 150 Mann, deutsche Häfen anliefen. Die amerikanische Kriegsflotte war anläßlich der Eröffnung des Nord-Ostseekanals allerdings glänzend vertreten, aber ein so bedeutender Fachmann, wie der bekannte amerikanische Seeoffizier und Marineschriftsteller Capt. Mahan hat gesagt: „Eine Kriegsflotte kann nicht lange bestehen ohne eine große Handelsflotte, die ihr die Existenzberechtigung gibt. Ohne eine solche mag sie, wie die Kriegsflotte Ludwigs XIV. von Frankreich, schön aussehen und den Busen patriotisch anschwellen lassen, aber sie wird bald dahin welken, da sie keine gesunden Wurzeln hat." Es soll hier nicht in eine Schwärmerei für eine „glorreiche, starke" Kriegsflotte verfallen werden, aber da wir doch nun einmal eine solche — oder den Anfang dazu wenigstens — haben, mag es auch erlaubt sein, nach Kräften Nutzen daraus zu ziehen. In diesem Sinne mag jene angezogene Aeußerung Capt. Mahans zu einer wahren Perle von Kampfmittel gegen die hindernden Gesetze werden, denn der Durchschnitts-Amerikaner ist genau so stolz auf seine Kriegsflotte, wie der deutsche Junge auf seinen Blech-Säbel, den ihm das Christkind brachte. Wenn die Kriegsflotte einer Handelsflotte bedarf, um bestehen zu können, dann muß man eine Handelsflotte schaffen — das ist doch ganz klar! Unsere Kriegsflotte darf nicht der Gefahr ausgesetzt werden, dahin zu welken, also weg mit den Gesetzen, die dem Aufblühen einer großen Handelsflotte hinderlich sind, damit der Bestand und die Zukunft unsrer Kriegsflotte gesichert werde!

Das ist eigentlich verkehrte Welt, denn ursprünglich wurden die Kriegsflotten der Handelsflotten wegen geschaffen, aber das macht ja nichts, es ist auch sonst noch Manches verkehrt hierzulande, und — der Zweck heiligt das Mittel. — So mögen denn alle Diejenigen, die es mit Bedauern sehen, daß unsere Handelsflagge von den Meeren so gut wie verschwunden ist, alle Diejenigen, welche die hundert Millionen und mehr, die wir alljährlich für Ozeanfracht zahlen, dem Lande möglichst erhalten sehen wollen, und alle Diejenigen, welche ein kräftiges Aufblühen unsres Schiffsbaus wünschen, einstimmen in den Ruf: Fort mit den hemmenden mittelalterlichen Gesetzen, damit unsere Handelsflotte aufblühe zum Wohl und Besten unsrer Kriegsmarine! Wenn man es versteht, diesen Gedanken richtig auszunutzen, dann wird vielleicht selbst ein republikanischer Kongreß sich zur Ablösung der Ketten bereit finden, und dann wird unsre glorreiche Kriegsflotte uns einen großen friedlichen Sieg errungen haben, der ihr nicht vergessen sein soll.

„Drüben" wird man vielleicht darüber lachen, daß man hierzulande eine Handelsflotte schaffen will zum Schutze einer Kriegsflotte, aber man lasse sie nur; Sie verstehen's nicht besser und wir wissen schon, was wir wollen. —

Australische Staatsbahnen.

Den Schwärmern für Staatsbahnen ist ein vor Kurzem veröffentlichter Bericht über die Verwaltung der Bahnen der australischen Kolonie Victoria dringend anzuempfehlen. Wie bekannt, sind die austraulischen Bahnen Staatsbahnen und in staatlichem Betrieb, und ihre Herstellungskosten bilden einen einen großen Theil der Kolonialschuld. Für die Kolonie Victoria stellt sich diese durch den Eisenbahnbau und -Ankauf eingegangene Schuld auf rund $190,000,000, wofür jährlich ungefähr $7,000,000 Zinsen zu bezahlen sind. Trotzdem nun aber die Frachtsätze in Australien gegenüber den unsrigen ganz ungeheuerlich hoch sind — die Australier müssen für die Verfrachtung derselben Gütermenge für dieselbe Strecke das Fünffache von dem bezahlen, was die amerikanischen Privatbahnen berechnen — so ist es doch unmöglich gewesen, aus dem Einkommen der australischen Bahnen die Zinsen zu decken, so daß sich im Laufe von sechs Jahren ein Defizit von mehr als zehn Millionen Dollars ergeben hat. Das führte zur Anordnung der Untersuchung, über die jetzt Bericht erstattet wird.

Um die Lage der Dinge in der Kolonie zu verstehen, muß man im Auge behalten, daß die Gesetzgebung und Verwaltung von Victoria sich thatsächlich in den Händen der Arbeiterverbindungen befinden. Das erklärt die unverhältnißmäßig große Zahl der Bahnbediensteten, die Höhe der Löhne und damit die außerordentliche Höhe der Betriebskosten. Die Löhne der Bahnbediensteten sind in Victoria höher, als hierzulande, während die Gehälter der verantwortlichen Betriebsleiter u.s.w. geringer sind, als die für die gleichen Posten in den Ver. Staaten und England üblichen. Während im Jahre 1894 durchschnittlich nur 302 Lokomotiven im Betrieb Verwendung fanden, weisen die Lohnlisten 579 Lokomotivführer, 440 Heizer und 262 „Reiniger", insgesammt also eine Bedienungsmannschaft von 1281 Köpfen auf, oder durchschnittlich vier für jede Lokomotive. Auch sonst wurde im Betrieb verschwendet, denn die Untersuchung stellte fest, daß der Kohlenverbrauch von 40 Pfund die Meile im Jahre 1891 auf 52 Pfund die Meile in 1894 stieg. Auch hierfür ist die Erklärung in dem Bestreben zu suchen, Jedermann von Staatswegen zu helfen. Denn nur um einige nicht lohnende Kohlengruben offen zu halten, wurde deren für die Dampferzeugung minderwerthiges Produkt aufgekauft. Das erschwerte die Arbeit der Bedienungsmannschaften und kostete jährlich $150,000 mehr an Kohlen, wozu noch weitere $150,000 zu zählen sind, welche die Bahnen einbüßten, weil sie dieselben beschützten Kohlen, laut Parlamentsbeschluß zu halben Frachtraten befördern mußten.

Aber nicht überall verschwendete man, man war auch sparsam, allerdings gerade da, wo Sparsamkeit am wenigsten angebracht ist. Daß man den Betriebsleitern sehr geringe Gehälter aussetzte, mag noch angehen, wenn auch solche Sparsamkeit nicht dazu dienen mag, dem Dienst hervorragende Kräfte zu sichern, aber die in Bezug auf die Instandhaltung des Materials geübte Sparsamkeit wirkte ganz handgreiflichen Schaden. Der Untersuchungsausschuß fand, daß das Betriebsmaterial, Dank jener falsch angebrachten Sparsamkeit, im Werthe um $6,500,000 zurückging, und daß vorräthiges Material, dem in den Büchern ein Werth von $3,500,000 zugeschrieben wurde, in Wahrheit nur mehr $1,000,000 werth war. Alles das führt den Ausschuß zu der Ansicht, daß man in diesem Punkte zu sparsam war, und daß, falls keine Aenderung eintritt, das ganze Bahnsystem ganz bedeutend entwerthet werden muß. Man hätte noch hinzufügen können, daß durch die zunehmende Minderwerthigkeit des Betriebsmaterials und dem steigenden Verfall der Bahnkörper Leben und Eigenthum in ganz unverantwortlicher Weise auf's Spiel gesetzt werden.

Die Zukunft der australischen Bahnen erscheint in trübem Lichte, denn wenn auch die Kommission die Möglichkeit sieht, Ersparnisse zum Betrage von $2,000,000 jährlich zu machen, so ist doch wenig Aussicht vorhanden, daß ihre Vorschläge angenommen werden könnten, denn es würde nothwendig sein, die Bahnverwaltung auf eine geschäftliche Grundlage zu bringen, das heißt, darauf zu sehen, überall die möglichst beste Arbeitsleistung für möglichst geringe Kosten zu erhalten. Das würde auch Arbeiterentlassungen und Lohnherabsetzungen einschließen, da aber die erste Aufgabe der Bahnen, nach Auffassung der herrschenden Geister in der Kolonie darin besteht, für möglichst viele Stimmgeber möglichst gut zahlende und leichte Arbeit zu beschaffen, so ist keine Aussicht auf Besserung vorhanden. Viele der 31 Zweigbahnen wurden nur gebaut, um Arbeit zu beschaffen. Der Kostenaufwand für dieselben betrug $17,500,000; sie können heute noch nicht einmal ihre Betriebsunkosten decken, viel weniger Zinsen auf das Baukapital zahlen; doch aber müssen sie im Betrieb gehalten werden, denn es darf Niemand seine Arbeit verlieren, und die Anlage würde auch ganz verloren gehen, wollte man den Betrieb einstellen. Das Volk muß also zahlen; die Besteuerung wächst in's Ungeheuerliche, und der Wettbewerb mit dem Auslande wird dadurch immer schwerer.

Diejenigen, die in diesem Bilde von der Lage der australischen Staatsbahnen Erfreuliches sehen. mögen der vorgeschlagenen Uebernahme der Pacific-Bahnen durch die Regierung das Wort reden — aber das werden nur Wenige sein, im Allgemeinen wird man wünschen, daß dieser Kelch an uns vorübergehe.

Japan und die Ver. Staaten.

Die Japaner genießen von jeher in Deutschland einer besonderen Achtung, die sich für das aufstrebende Volk nach dem siegreichen Kriege nur noch erhöht hat. Zum Theil war diese Sympathie nicht frei von dem Bewußtsein der Gegenseitigkeit, da man in Deutschland gern vernahm, daß die Japaner eine Vorliebe für deutsches Wesen in seiner verschiedenen Formen hegen. Die Botschaft davon kam nicht allein aus dem Inselreiche von dort vorübergehend ansässigen Deutschen, sondern wurde auch durch die Vertreter Japans an den deutschen Hochschulen verbreitet. Indeß die Japaner sind ein höfliches Volk; die Freundlichkeit, die sie den Deutschen erwiesen, wurde anderen Völkern nicht vorenthalten, und die amtliche Statistik gibt Auskunft darüber, wie es damit bestellt ist. Man findet dann, daß die Beziehungen zwischen den beiden Reichen keineswegs so ausgedehnt sind, als sie in früheren Jahren erschienen. Nach dem japanischen amtlichen statistischen Jahrbuch (Tokio 1895) erhielten 1893 677 japanische Beamte und Studenten — es kommen nur diese zum Vergleich in Betracht, da es japanische Kaufleute, Ackerbauer und Arbeiter in Europa so gut wie gar nicht gibt — einen Auslandspaß. Von diesen reisten 24 Studirende nach Deutschland; sie sind zwar zahlreicher als die 21, die nach sechs anderen europäischen Staaten gingen, verschwinden aber beinahe gegen die 230, welche in den Ver. Staaten von Amerika Belehrung suchten. Dieses Verhältniß stellt sich nach den Berichten der im Ausland thätigen japanischen Konsuln und Gesandten für Deutschland noch ungünstiger. Die Ziffern dieser Berichte weichen von der amtlichen Paßziffer etwas ab, jedenfalls weil auch die nur vorübergehend in Deutschland Anwesenden sich bei ihrem Konsul meldeten. Auch nach dieser Zusammenstellung überstieg die Zahl der in Deutschland Studirenden (86), die der japanischen Studenten in England (40), Frankreich (15) und überhaupt im übrigen Europa zusammen, sie blieb aber noch weiter, als bei den Paßempfängern, hinter den 1930 zurück, die in den Vereinigten Staaten von Amerika sich höhere Geistesbildung aneigneten. Freilich die Thatsache bleibt ja bestehen, daß Deutschland seiner Zeit eine ganze Anzahl Deutsche als Lehrer an Hochschulen an Japan abgab, die dort ein tüchtiges Stück dem deutschen Einfluß gewonnen haben, namentlich auf wissenschaftlichem und überhaupt geistigem Gebiete; es ist indeß ziemlich zweifellos, daß die amerikanische Kultur und der amerikanische Einfluß in Japan über kurz oder lang die Oberhand gewinnen werden, da in den Vereinigten Staaten nicht blos 1930 japanische Studenten, sondern außerdem noch 355 Kaufleute und noch 4081 Arbeiter sich aufhielten, wenn auch zum Theil jedenfalls nur vorübergehend.

Die Aussichten in Mexiko.

Ueber die Chancen einer Auswanderung nach Mexiko schreibt die „Deutsche Zeitung von Mexiko":

Es gibt vielleicht kein Land der Welt, in welchem tüchtige und ehrliche Handwerkerarbeit so angesehen, so geschätzt ist, wie in Mexiko, und wo dieselbe so einträglich ist wie ebendaselbst, und so kann z. B. ein tüchtiger Zuschneider mit Leichtigkeit auf ein Gehalt von monatlich 400 bis 600 Mark rechnen, und ein fixer Schneidergeselle verdient sich ohne große Schwierigkeit bis 12 Mark täglich.

Aehnlich, vielleicht noch günstiger, ist die Lage für junge Handelsbeflissene; doch um gute Stellung in einem größeren Hause zu finden, sind beste Empfehlungen, für Deutsche von bedeutenden Häusern in Hamburg, Bremen oder Lübeck ausgestellt, durchaus nothwendig; am günstigsten für dieselben ist es, wenn ihnen durch eines der erwähnten Handelshäuser oder durch das große Auskunftsbureau in Hamburg von vornherein eine Stelle gesichert ist. Die Kenntniß der deutschen und spanischen Sprache ist durchaus nothwendig, die der englischen oder französischen wird meistens gefordert. — Bei der gedrückten Lage des Handels, die durch die Silberentwerthung entstanden, ist es augenblicklich nicht leicht, dort eine Stellung zu erhalten; der aber, welcher sich dieselbe erkämpft hat, darf getrost einer gesicherten Zukunft entgegensehen, wenn er tüchtige Kenntnisse und Handelsschicklichkeit mit solidem Lebenswandel verbindet.

Trotzdem es in Mexiko an sehr tüchtigen Aerzten nicht fehlt, bietet das Land den deutschen Medizinern noch immer ein weites Feld für eine ausgebreitete und fruchtbringende Praxis. Fast alle deutschen Aerzte, die nach Mexiko gekommen, haben sich immer eines hohen Ansehens erfreut und sich fast ohne Ausnahme eine glänzende Zukunft gesichert, doch müssen dieselben wohl geordnete Papiere und Ausweise mitbringen und sich einem Examen an der medizinischen Fakultät von Mexiko unterziehen, wozu die Kenntniß der spanischen Sprache nothwendig ist, um das Recht zu erhalten, in der ganzen Republik praktiziren zu können.

Sehr viele der deutschen Mediziner haben sich, ehe sie nach Mexiko gehen, eine kontraktliche Stellung bei irgend einem großen Minenunternehmen verschafft, die neben einem festen Gehalt ihnen erlaubt, in freier Zeit ihre Praxis auszuüben. Nach einigen Jahren haben sie dann das nothwendige Geld erspart, um mit der unentbehrlichen Eleganz in irgend einer großen Stadt auftreten zu können, und dann ist ihr Weg gemacht.

Maschinenbauer, Mineningenieure, überhaupt Techniker thun besser, nur nach Mexiko zu gehen, wenn sie schon vorher feste Stellungen erhalten haben, denn dort selbst dieselben zu suchen und zu finden, ist ebenso schwierig wie unvortheilhaft, und dieser Rath gilt noch mehr für Leute, die keinen festen wissenschaftlichen Lebensberuf haben, die vielleicht in den Ver. Staaten leicht Arbeit und Stellung auffinden, was aber in Mexiko durchaus nicht zutrifft.

Ein militärisches Rechenexempel.

Im „United Service Magazine", einer Militär-Angelegenheiten gewidmeten Zeitschrift, bespricht Lieutenant W. R. Hamilton von der Bundesarmee die Frage: Könnten die Ver. Staaten, wenn angegriffen, einen Offensiv-Krieg führen?, ein angesichts der kriegerischen Gelüste unserer Jingos sehr zeitgemäßes Thema.

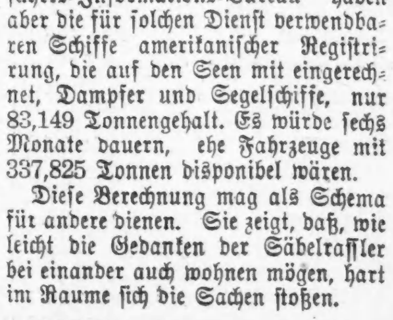
Zur Ausführung desselben nimmt der Verfasser an, die Ver. Staaten hätten Chili den Krieg erklärt. Die Hauptstadt des Feindes, Valparaiso, könnte von einer Flotte, die wir dahin schickten, nicht eingenommen werden. Wie die Erfahrungen der Engländer vor Alexandria und der Revolutionspartei im Kampfe gegen Balmaceda in neuerer Zeit bewiesen haben, ist ein einigermaßen gut befestigter Hafen nicht durch den Angriff von der See aus zu nehmen, es bedarf dazu der Beihilfe vom Lande aus durch eine Invasions-Armee. Für eine solche mag eine Stärke von vierzigtausend Mann ausreichen. Zur Besetzung des eroberten Gebietes und zum Schutz der Vorräthe würde aber eine mindestens ebenso starke Truppe erforderlich sein, während die Verluste während der Kämpfe eine Reserve von weiteren zwanzigtausend Mann nothwendig machten.

Wie würden die Ver. Staaten nun eine solche Truppenmacht aufbringen? Die reguläre Armee könnte, wenn man sie sammt und sonders in's Feld stellte, nur den dritten Theil dazu liefern und die Miliz kann verfassungsgemäß nicht zur Theilnahme an einem auswärtigen Kriege befohlen werden. Vielleicht fänden sich Freiwillige genug, aber die müßten erst ausgerüstet und einexerzirt werden. Das nähme mindestens einige Monate in Anspruch. Nun aber werden die Kriege unserer Tage nicht in Jahren, sondern in Monaten ausgefochten, außerdem gibt eine Verschleppung um einige Monate dem Feinde ausreichende Gelegenheit, seine Vertheidigung zu vervollkommnen. Während hier die Armee von hunderttausend Mann für den Krieg eingeschult wird, kann der Gegner seine Position so verstärken, daß die doppelte Anzahl von Truppen nothwendig sein mag.

Nun käme die Einschiffung der Armee. Dem Nicht-Militär mag das leichte Aufgabe scheinen, der erfahrene Soldat aber weiß, daß der Transport großer Massen, nebst Munition, Proviant, Pferden, Geschützen, Pontons und so weiter eines der schwierigsten Probleme in der Kriegsführung ist. Aus den Erfahrungen, welche England und Frankreich mit ihren Invasionskriegen gemacht haben, stellt Lieutenant Hamilton folgende Bedingungen für den Transport auf: Für kurze Ueberfahrten, die von einem bis zu drei Tage dauern, rechne man eine Tonne Gewicht auf den Mann, zwei und eine halbe Tonne für das Thier und fünf das Fuhrwerk. Bei Fahrten von einer Woche oder zwölf Tagen ist die Regel: zwei Tonnen der Mann, drei das Thier, sechs das Gefährt. Dreiwöchentliche Reise erfordert drei Tonnen der Mann und so weiter im Verhältniß.

Unter den günstigsten Umständen könnte eine Flotte, die ein Armeekorps von über 40,000 Mann zu transportiren hätte, die 5500 Meilen zwischen San Francisco und Valparaiso nicht in weniger als zwanzig Tagen zurücklegen, denn die Schnelligkeit der Flotte richtet sich nach den langsamsten Transportschiffen. Um auch die nöthige Munition und den Proviant für eine solche Armee auf wenigstens dreißig Tage, bis die Reserve-Armee eintreffen könnte, mitzuführen, müßten auf den Mann drei Tonnen, das Thier zwölf und das Gefährt zehn gerechnet werden. Dies würde eine Transportflotte mit 294,525 Tonnenzahl erfordern. Den Schätzungen des Schifffahrts-Informations-Bureau haben aber die für solchen Dienst verwendbaren Schiffe amerikanischer Registrirung, die auf den Seen mit eingerechnet, Dampfer und Segelschiffe, nur 83,149 Tonnengehalt. Es würde sechs Monate dauern, ehe Fahrzeuge mit 337,825 Tonnen disponibel wären.

Diese Berechnung mag als Schema für andere dienen. Sie zeigt, daß, wie leicht die Gedanken der Säbelraßler bei einander auch wohnen mögen, hart im Raume sich die Sachen stoßen.



Gutes Garn, wie Fleischer's deutsche Strickwolle reizt nicht die Haut, ist haltbarer und die Farbe erscheint frischer und besser. Billige Sorten nehmen die Farbe nicht gleichmäßig an, haben ein stumpfes Aussehen. Es ist in der That eine Verschwendung, wenn man billigere Garne kauft. Die Fabrikanten, die Fleisher Worsted Co., Philadelphia, garantirt, daß ihre Wolle echt schwarz ist.

Jedes Knäuel enthält ein Ticket mit dem Namen Fleisher, und für vier solcher Tickets macht die Fleisher Worsted Co., Philad'a., ein werthvolles illustrirtes Buch über Strickkunst zum Geschenk. Man kaufe keine andere Wolle als Fleishers; sie ist die beste und wohlfeilste.

FLEISHER'S STRICK-WOLLE

Redlicher Sprung in den Erfolg

— Pearline. Gleich von Anfang an. Trotz dieser Voreingenommenheit von Hunderten von Jahren nach der altmodischen, rückenbrechenden Methode des Waschens mit Seife. Nun, weshalb geschah es? Wie kommt es, daß Hunderte von Millionen Packete Pearline in den wenigen Jahren verbraucht worden sind, seit dieses Waschpräparat erfunden wurde? Besorgt Eure Wäsche und Reinmachen jetzt einmal einen Monat lang mit Pearline und Ihr werdet sehen. Es setzt das Reiben bei Seite, aber ohne alle Gefahr Schaden zu thun. Dies stellt es an die Spitze irgend eines bekannten Hülfsmittels für die Wäsche. 461

Millions NOW USE Pearline

Deutscher Kameraden-Bund von Chicago.

Obligatorische Sterbe-Kasse für deutsche Krieger-Vereine.

Ganze Vereine können derselben beitreten, und auch einzelne Kameraden, die aus solchen Vereinen austreten, die nicht zum „Kameraden-Bund" gehören. Die Gesammtkosten des Uebertritts zu einem Kameraden-Bunds-Verein sind nur $2.75.

Man wende sich zur Aufnahme an die Deutsche Krieger-Kameradschaft, Sitzungen am 1. und 3. Montag des Monats, in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., oder an den Deutschen Landwehrverein, Sitzungen am 1. und 3. Donnerstag des Monats, in derselben Halle, oder in South Chicago an den Krieger-Verein von South Chicago. Man schreibe für Statuten an den Sekretär Chas. Schmidt, 63 Samuel Str., Chicago, Ill. 12st,10sa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Enkelkind und Neffe Franky Eggert am 25. November, Abends um 9 Uhr, im Alter von 20 Jahren, 4 Monaten und 12 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag Vormittag um halb 10 Uhr, vom Trauerhause der Großeltern, 3024 Lod Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Wussow, Friederike Wussow, Groß-Eltern.
Ida Danofsky, geb. Wussow, Tante.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter Mary Kramer, geb. Schmutz im Alter von 30 Jahren und 10 Monaten am 26. November, 12 Uhr Nachts, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. d. M., um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 400 Atlantic Str., nach der St. Georgs-Kirche und von da nach dem St. Mary's Kirchof statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Ferdinand Kramer, Gatte.
Josef, Paulina, Carl, Kinder.
Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag, den 26. November, starb Minnie Wrage, geliebte Tochter von Wm. und Anna Wrage, im Alter von 12 Jahren und 7 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 451 Milwaukee Ave., mit Kutschen nach Rosehill Cemetery. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. Wrage, Anna Wrage, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter Augusta Klauck, geb. Meyer, am Sonntag Abend um 11 Uhr 45 Minuten nach langem und schwerem Leiden im Alter von 29 Jahren, 6 Monaten und 28 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. November, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 29 Cornelia Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Klauck, Gatte.
John und Friedrich Klauck, Söhne.
Georg und Johanna Sarens, Eltern.
Minna Holzermer, Schwester.
Fred Holzermer, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten und Mitgliedern des „J. O. M.", der „Brauer-Union" und des „Elsässer-Vereins" die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Georg Haberbusch am Dienstag, den 26. November, nach langem schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag den 29. d. Mts., um halb 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause aus, 14 Myrtle Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitte die trauernde Wittwe:

Magdalena Haberbusch, nebst Anverwandten.

Gestorben: Mary, geliebte Gattin von John Kordick, ist am Dienstag um 12 Uhr Mittags im Alter von 30 Jahren gestorben. Beerdigung findet morgen, den 28. November, um halb zehn Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 493 S. Lincoln Str., nach der Holy Trinity Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof statt.

Geehrte Damen!

Ich sage nicht, daß ich meine Damenhüte billiger verkaufe, als sie werth sind, aber was ich mit Bestimmtheit behaupte, und das kann mir alle Käuferinnen zugestehen, ist daß meine Damenhüte sehr schön und geschmackvoll garnirt sind. Ich habe jetzt eine Anzahl in meinem Store einen solchen Hut Mode, die auf die gerade sucht, zu einem sehr konvenirenden Preise. Sailorhüte von 50c an | Filzhüte von $1.25 an | Velouette-Hüte von $2.00 an. 16omsfrm2m

PAULINA KLEIN, 404 Milwaukee Ave.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsdw

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

200 Pfd. Turkey
für die besten 10 Kegler am Danksagungs-Abend bei
Gus. Schaeffer,
dimi 371 Milwaukee Ave.

Abendpost

Alle Neuigkeiten für
einen Cent.

Leset!!!

die „Abendpost" vom 30. November über Alters-Versicherungs-Kasse. 1nov,1mt

$500 Belohnung,

Wenn der Bostonian elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lunge und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, verlorene Manneskraft, alle Frauenleiden und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher heilen.

Preis ist $10 beim Fabrikanten

Dr. ROB'T WOLFERTZ,
60 Fifth Ave., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 2nlm

AUDITORIUM RECITAL HALL.
Eingang an Wabash Ave., zwischen Congreß und Van Buren Str.

Jeden Sonntag (Nachm. um 2.30)
Freie Vorträge und Krankenheilungen
von Prof. J. A. Gregorowitsch,
Magnetopathisches Institut.
1204 und 1205 Masonic Temple.
Sprechstunden von 10—1 und von 6—7.30 Abends.
Augenblickliche Heilungen auch der schwersten Krankheiten sind ein alltägliches Ereigniß. — Es gibt keine Krankheit, in der Prof. Gregorowitsch nicht sofortige Linderung zu schaffen wüßte. bl2—29b

THE AUDITORIUM — Zwei Wochen.
WAGNER OPER,
in Deutsch, unter Direktion v. Walter Damrosch.
Heute Abend: Die Götterdämmerung.
28. Nov.: Tannhäuser; 29. Nov.: Lohengrin; 30. Nov.: Siegfried. — Sitze jetzt zum Verkauf.

Deutsche Volkstheater.

Aurora Turnhalle.
Donnerstag, den 28. November:
Oh diese Männer.
Muellers Halle.
Der Feldprediger.
Große Posse mit Gesang.

Deutsches Theater in Ravenswood.
Biewers Halle, 3341—45 N. Clark Str.
Morgen Abend:
Die beiden Waisen.

Loefflers Theater.
Soziale Turnhalle, Belmont Av. & Paulina Str.
Morgen, Donnerstag:
Becker's Geschichte,
Operette in 5 Akten.
Vorher: Tau Befehl, Herr Lieutenant.

Schweizer Thaliaverein.
Gemüthliche Abend-Unterhaltung
Donnerstag, 28. November,
in Brands Halle,
(Schweizer-Männerchor-Lokal).
Für einen genußreichen Abend ist bestens gesorgt.
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Das Komite.

13. großes
Stiftungsfest und Ball
— veranstaltet vom —
Schwäbischen Unterstützungs-Verein,
am Samstag Abend, 30. Novem. d. J., in No. 70—72 N. Clark Str.
Eintritt für Herr und Dame 50 Cts. mf
Zu zahlreichem Besuch ladet ein Das Komite.

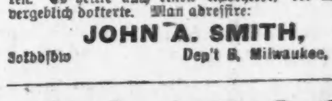
$100.00 für den besten Kegler in Chicago.
Großes Preis-Kegeln
— arrangirt vom —
North Chicago Bowling Club,
im Klub-Hause, 390 Webster Ave. (man nehme Lincoln Ave.-Car), Danksagungs-Woche, beginnend Sonntag, 24. Nov. und endig. Sonntag, 1. Dez. inkl.

Erster Preis....$100.00	Goldene Medaille als Extra-Preis für die meisten „Neune" werth $25. — Viele andere Preise, werth $150. — Extra-Preise für Danksagungstag: 12 feine Turkeys für die besten 12 Kegler, einen @ Person. smij
Zweiter Preis... $53.00	
Dritter Preis.... $25.00	
Vierter Preis... $15.00	
Fünfter Preis... $10.00	
$200.00	

Das Kegeln beginnt am Sonntag, den 24. Nov., Danksagungstag und Sonntag, den 1. Dez. um 1 Uhr Mittags, an den Wochentagen um 3 Uhr Nachm.

— Zur —
Schützen-Lies'l,
857 Roscoe Str., Ecke Perry, zwischen Southport und Ashland Ave. — Donnerstag, den 28., Samstag, den 30. Nov. und Sonntag, den 1. Dezbr.:
Große Extra-Konzerte.
Auftreten der Soubrette Frl. Marie Klein v. Stadttheater in Hamburg, sowie des Komikers Carl Murjahn vom Atlantic Garden in New York. Anfang 4 Uhr Nachm.

Frei für Rheumatismusleidende!
Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreibt mir, und ich sende unentgeltlich ein Packet des wunderbaren Mittels, welches mich und viele andere heilte, selbst Leute, die 30 Jahre mit Rheumatismus behaftet waren. Es heilte auch einen Apotheker, der 22 Jahre vergeblich dokterte. Man adressire:
JOHN A. SMITH,
Dept 8, Milwaukee, Wis. 3okbdsdw



Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
1ckw 653 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Wegen des Danksagungstages wird die „Abendpost" morgen, Donnerstag, nicht erscheinen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das zu Fox Point, nördlich von Milwaukee, gestrandete Boot war die Dampfbarke „Allmendinger". Es gelang, die 9 Insassen zu retten; auch scheint das Schiff nicht in bedenklichem Grade beschädigt zu sein.

— In New York wurde Walter S. Langermann schuldig befunden, Frl. Barbara Auts vergewaltigt zu haben. Die höchste Strafe hierfür nach den New Yorker Staatsgesetzen sind 20 Jahre Zuchthaus.

— Im Tennessee'r County Union haben Bundesbeamte wieder eine „Mondschein"-Schnapsbrennerei überrumpelt und dabei 20 Personen abgefaßt. Ein Kirchen-Diakonus stand an der Spitze der ungesetzlichen Schnaps-Fabrikation.

— Eine Spezialdepesche aus Minneapolis meldet, daß jetzt Harry Hayward, der wegen Ermordenlassens der Näherin Katherine Ging zum Tode verurtheilt ist und im nächsten Monat gehängt werden soll, sein Verbrechen endlich eingestanden habe.

— In der cubanischen Provinz Santa Clara brachte eine Abtheilung Freischärler einen Bahnzug, auf welchem sich eine spanische Militärabtheilung befand, zum Entgleisen, wobei viele Personen auf beiden Seiten getödtet oder verwundet wurde. Zuletzt steckten die Freischärler die Bahnwagen in Brand.

— Wie aus Philadelphia gemeldet wird, hat der Kapitän des Schooners „Joseph W. Foster", welcher kürzlich unter der Anschuldigung, Leute und Waffen für den Freiheitskampf nach Cuba befördert zu haben, beschlagnahmt, dann aber wegen Beweismangels freigegeben wurde, den Staatssekretär Olney benachrichtigt, daß er die amerikanische und die spanische Regierung wegen ungesetzlicher Zurückhaltung und Schändung seines guten Namens verklagen werde.

— Im Staats-Zuchthause zu Jackson, Mich., gab es gestern eine schlimme Gefangenen-Meuterei; der Hilfs-Gefängnißdirektor Northrup sowie der Leiter der Hemdenfabrik, Coffey, und der Werkführer Müller wurden mehr oder weniger schwer verletzt, und viele Maschinen demolirt. Schließlich wurde der Aufstand — welcher durch die Widersetzlichkeit eines Gefangenen Namens Huntley bei einer Arbeit entstanden war — unterdrückt, und die Gefangenen wurden nach den Zellen zurückgebracht.

— Aus Rochester, N. Y., wird gemeldet: Charles Whipperl hatte von einem Freund in Omaha, Nebr., einen stattlichen 16pfündigen Puter für den Danksagungstag erhalten und ihn auf dem Balkon an der Hinterseite seines Hauses aufgehängt. Als er gestern das Thier besichtigen wollte, sah er, wie ein Mädchen, welches Pumphosen und Gamaschen sowie einen Derby-Hut trug, gerade mit dem gestohlenen Puter ein Zweirad bestieg und davonradelte. Whipperl verfolgte die „neuzeitliche" Diebin, konnte sie jedoch nicht einholen.

— Der jüngste Sturm hat weithin großen Schaden verursacht, besonders aber längs des Ohio in Kentucky, Ohio und Indiana. Allenthalben stockte der Telegraphen- und sonstigen Verkehr zu einem großen Theil. — Bei Lamar unweit Jackson, Miss., rannte ein Güterzug auf der Illinois-Zentralbahn gegen einen Güterwagen, welcher durch den Windsturm vom Ausweiche-Platz fortgetrieben worden war. Der Güterzug wurde völlig zertrümmert, und der Lokomotivführer Wolsey sowie ein farbiger Landstreicher wurden getödtet. — Zu Buffalo, N. Y., schnitt der Dampfer „Syracuse", als er bei starkem Sturm und schwerem Wogendrang in den Hafen geschleppt wurde, das Schleppboot „Elk" beinahe in zwei Theile, und dasselbe ging nach wenigen Minuten unter; der Kapitän und die anderen Insassen retteten sich durch Abspringen. Der Wasserstand im Hafen von Buffalo hat eine noch nie dagewesene Höhe erreicht. Auch haben die benachbarten Niagara-Wasserfälle infolge der Sturmesgewalt bedeutend an Umfang zugenommen. — Zu Bowling Green, O., sind über tausend Holzgerüste, die sich über den dortigen, der „Standard Oil Co." gehörigen Petroleumquellen befanden, durch den Sturm zerstört worden, und der Schaden wird auf $150,000 geschätzt.

Ausland.

— In verschiedenen Theilen Griechenlands wurden gestern wieder starke Erderschütterungen wahrgenommen, welche indeß kein besonderes Unheil verursacht zu haben scheinen.

— In England, und besonders in Sandringham, wurde gestern der 26. Geburtstag der jungen Prinzessin von Wales gefeiert, welche sich vor Kurzem mit dem zweiten Sohn des Kronprinzen von Dänemark verlobt hatte.

— Aus Shanghai, China, wird gemeldet, daß die französische Mission in Liu-Tsiang in Abwesenheit des Kanonenbootes, welches sich gewöhnlich dort befindet, von den Eingeborenen zerstört worden sei.

— Es heißt jetzt doch, daß der britische Gesandte in Rio de Janeiro von seiner Regierung angewiesen worden sei, Brasilien einzuladen, die Frage über das Besitzrecht der kleinen Insel Trinidad schiedsgerichtlich entscheiden zu lassen.

— Einer Depesche des Londoner „Standard" aus Shanghai, China, zufolge haben die Japaner bereits am Montag mit den thatsächlichen Vorkehrungen zur Räumung der Insel Liao Tung begonnen. Sehr viele Chinesen daselbst sollen sich um das japanische Bürgerrecht beworben haben.

— Großes Aufsehen rief in Barcelona, Spanien, das Vorgehen der republikanischen Führer hervor, welche beschlossen, eine Massenversammlung einzuberufen, in welcher die Politik der Regierung betreffs Cubas auf das Entschiedenste verdammt werden soll. Auch wollen die Republikaner ein Manifest erlassen, in welchem für Cuba politische Selbstständigkeit gefordert wird, als das sicherste Mittel, den Revolutionskrieg auf der Insel zu beendigen.

— Die Zahl der während der Unruhen und Metzeleien in Anatolien, Türkisch-Kleinasien, Getödteten wird jetzt von armenischer Seite auf 40,000 angegeben, der materielle Schaden auf 50 Millionen Dollars. — Aus Konstantinopel wird gemeldet: Anstatt ihre Flotten aus den türkischen Gewässern fortzuschicken, wie es der Wunsch des Sultans war, scheinen die auswärtigen Mächte entschlossen zu sein, ihre Schiffe auf unbestimmte Zeit daselbst zu behalten.

Lokalbericht.

Unsere Parks.

Die Verwaltungsbehörde des Parksystems der Westseite sprach sich in ihrer gestrigen Geschäftssitzung für die von Ald. Stanwood angeregte Anlegung eines erhöhten Fahrweges in der Jackson Str. aus. Dieser Fahrweg soll bekanntlich von der Halsted Str. bis zur Michigan Ave. führen und so die Boulevards der Westseite mit denen der Südseite verbinden. Die Parkverwaltung ist offenbar nicht abgeneigt, einen Theil der Kosten zu tragen, welche die Anlage verursachen würde. In derselben Verbindung erklärte sich die Parkbehörde gegen die Benutzung der Jackson Str. für Straßenbahnzwecke. Auf Antrag des Kommissärs Uihlein wurde die Parkpolizei angewiesen, die städtischen Sicherheitsbehörden durch die Verhaftung etwaiger verdächtiger Charaktere zu unterstützen. Auf Antrag des Kommissärs Vopicka wurde beschlossen, einen Polizeisergeanten zu ernennen und diesem das Kommando für den Nachtdienst zu übertragen. Architekt Silsbee wurde angewiesen, einen Plan für einen Musikstand auszuarbeiten, der im Garfield Park inmitten der Fahrrad-Rennbahn errichtet werden soll.

Es wurde beschlossen, den Humboldt Boulevard von Western Ave. bis Diversey Str. zu verlängern und das zu diesem Zwecke noch nothwendige Land auf dem Wege der Expropriirung zu erwerben.

Keine Erklärung wurde von der Park-Kommission dafür abgegeben, daß dieselbe gegenwärtig die Burlington-Bahn zum Bau eines Viaduktes über den Southwestern Boulevard anhalten will, der später nur ein Hinderniß für die Geleise-Erhöhung der Bahn sein würde. Der Anwalt der Kommission reichte gestern eine Klage gegen die Stadtverwaltung ein, die den Viadukt zu verhindern sucht.

Kommissär Henrici von der Verwaltungsbehörde des Lincoln Park glaubt Gründe für die Annahme zu haben, daß Herr Yerkes demnächst eine weitere gute Kapitalanlage machen und $50,000 zur Errichtung eines größeren Gebäudes für die Park-Menagerie hergeben wird. In einigen Tagen wird das Eintreffen der Bestien des New Yorker Menagerie-Besitzers Bostock erwartet, deren Fütterung die Parkbehörde für den Winter übernommen hat.

Zu Tode verbrannt.

Frau Bridget Kennedy, von Nr. 5420 May Straße, ließ gestern Nachmittag, während sie einen benachbarten Laden besuchte, ihr 4 Jahre altes Töchterchen allein in der Wohnung zurück. Als die Mutter kurz nachher heimkehrte, lag ihr Kind, schrecklich am ganzen Körper verbrannt, todt auf dem Fußboden. Die Kleine hatte mit Streichhölzchen gespielt, wobei ihre Kleider Feuer fingen, und ehe Hilfe zur Hand sein konnte, war das Mädchen bereits eine Leiche.

Kosthausprügelei.

In dem „Palisade"-Logirhaus an Clark Straße geriethen gestern Abend die beiden Arbeiter Dan McCarthy und Ed. Wormwood in einen heftigen Streit, der bald in eine wüste Keilerei ausartete. Das Ende vom Liede war, daß McCarthy bedenklich bemessert nach dem County-Hospital geschafft werden mußte, während sein Gegner vorläufig hinter Schloß und Riegel sitzt.

KATARRH

Greift Euren Kopf an, aber es ist trotzdem keine lokale Krankheit. Wenn er nicht in Eurem Blute wäre, könnte er nicht in Eurer Nase auftreten. Alle Unreinigkeiten, die das Blut nicht hinwegführt, verursachen das, was wir Krankheiten nennen. Daher können für

KATARRH

Inhalationen, Schnupfpulver und andere lokal angewandte Mittel nur zeitweilige Erleichterung gewähren. Der einzige Weg zur Heilung ist die Reinigung Eures Blutes durch ein konstitutionelles Mittel wie Hood's Sarsaparilla, welches alle Unreinigkeiten ausmerzt und auf diese Weise Katarrh dauernd heilt. Bedenkt

HOOD'S Sarsaparilla

ist der einzige wahre Blutreiniger. $1, 6 f. $5. Hergestellt nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.

Hood's Pillen heilen gewohnheitsmässige Verstopfung. Preis 25 Cents.

Politisches.

Der Caucus der republikanischen Drainage-Kommissäre.

Bundes-Senator Allison sieht sich nach Unterstützung um.

Gestern endlich hat die vorberathende Versammlung der fünf republikanischen Mitglieder der neuen Drainage-Kommission stattgefunden. Ueber das Resultat der Zusammenkunft gehen verschiedene Gerüchte um. Während auf der einen Seite behauptet wird, die drei neuen Mitglieder hätten sich, wenn auch widerstrebend, den Ansichten der Herren Eckhart und Boldenweck gefügt und eingewilligt, das Parteiinteresse bei der Anlegung des großen Drainage-Systems nicht gar zu sehr in den Vordergrund zu stellen, heißt es andererseits, daß die republikanischen Parteiführer eine Kombination gegen Eckhart zu Stande gebracht hätten. Gegen die Zusicherung, daß er zum Präsidenten der Kommission gewählt werden würde, soll Herr Boldenweck seinen Freund Eckhart im Stich gelassen haben. Seine Erwählung solle mit Hilfe des demokratischen Kommissärs Thomas Smyth bewerkstelligt werden, der sich von seinem republikanischen Bruder John M. zu diesem Zwecke habe breitschlagen lassen. Die vier betheiligten Republikaner — Boldenweck, Carter, Malette und Braden — stellen übrigens in Abrede, daß es mit diesen letzteren Angaben seine Richtigkeit habe.

Herr J. Irving Pearce vom Sherman House weiß jetzt wenigstens, wie es in Bezug auf die Abhaltung des republikanischen National-Konvents in Chicago steht. Das Nationalkomite der Partei verlangt, daß man in Chicago von $80,000 bis $100,000 aufbringt, welche dem Ausschuß baar zur Verfügung gestellt werden müssen. Ferner müßte das Kolifeum dem Ausschuß kostenfrei für die Konvention überlassen werden, und schließlich würde der Nationalausschuß auch den Vertrieb der Einlaßkarten beanspruchen. In einer Versammlung, die für heute Abend nach dem Lokale des Union League Club einberufen worden ist, sollen diese Bedingungen besprochen werden. Einigt man sich auf ihre Annahme, so werden in der Versammlung auch gleich Pläne zur Aufbringung des verlangten Garantiefonds angenommen werden. Die Abhaltung des demokratischen National-Konvents scheint ohnehin für Chicago gesichert zu sein, noch gewisser würde er aber hierherkommen, wenn auch der republikanische Konvent hier tagt, weil nämlich die Abhaltung beider Konvente in derselben Stadt die Kosten für jeden erheblich verringert.

Bundes-Senator Allison von Iowa kam gestern Vormittag abermals nach Chicago, um zu sehen, ob sich hier nicht doch etwas zur Aufbesserung seiner Aussichten auf die Präsidentschafts-Kandidatur thun läßt. Er hatte Zusammenkünfte mit einer ganzen Anzahl von Politikern, doch hielten sich die Führer des Countyflügels der Partei in fast auffälliger Weise von ihm fern. Abends war Herr Allison der Ehrengast bei einem Diner, welches Herr Joseph Medill in seiner Wohnung gab, und an dem unter Anderen auch Mayor Swift und George Royal Davis theilnahmen. Das Diner hatte übrigens keinen ausschließlich parteipolitischen Charakter, denn auch der Herr Lambert Tree und andere bekannte Demokraten befanden sich unter den Geladenen.

Die republikanischen Ward-Organisationen hielten gestern Abend ihre Beamtenwahlen ab, und auf einigen Plätzen ging es dabei sehr lebhaft zu. In der Turnhalle von Grand Crossing, wo der Klub der 34. Ward zusammenkam, geriethen die Fraktionen so dicht an einander, daß es eine ganze Anzahl von Polizisten erforderte, sie mit Knüppeln von den Vorzügen der Friedfertigkeit zu überzeugen. Im Getümmel wurde die Wahlurne gestohlen, und verschiedene Personen trugen dauerhafte Verletzungen davon. Ob die Wahlen im Ganzen mehr zu Gunsten der Stadtverwaltung ausgefallen sind, als zu denen des Countyflügels, das wird sich erst nach einer Zusammenstellung der Ergebnisse beurtheilen lassen.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Kimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Erfreuliches Resultat.

In dem großen Saale des St. Vincent-Waisenhauses, an der Ecke von Superior Str. und La Salle Av., wurde gestern eine sog. „Pound Party" abgehalten, die ein recht erfreuliches Resultat ergab. Die Räume der Anstalt waren bis 9 Uhr Abends mit Besuchern überfüllt, von denen kaum ein Einziger mit leeren Händen gekommen war. Schon im Laufe des Vormittags waren große Quantitäten von Thee, Zucker, Kaffee, Biskuit, getrockneten Früchten aller Art, Mehl, Aepfeln und allerlei Fleischsorten abgeliefert worden, so daß für die nächsten Monate ein reichlicher Vorrath an Lebensmitteln vorhanden ist. An baarem Gelde gingen nahezu $1000 ein. Ganz besonderen Anklang fanden die Kindergarten-Uebungen, die Deklamationen und Gesänge der kleinen Kinder, denen augenscheinlich in der Anstalt die denkbar beste Pflege und Erziehung zu Theil wird.

Zur Zeit beherbergt das St. Vincent-Waisenasyl 290 Kinder, im Alter von einem Tage bis zu sechs Jahren, und auch die Abtheilung für erwachsene, hilfsbedürftige Frauen ist fast bis auf den letzten Platz besetzt. Morgen, am Danksagungstage, wird in der Anstalt ein großes Festessen veranstaltet werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Gerettet!

Drei Schiffe in der Brandung zerschellt, aber die Bemannung geborgen.

Während der Sturm in vorletzter Nacht zwischen ein und zwei Uhr am heftigsten wüthete, vernahm John Taylor, der getreue Dienstmann des Herrn Henry D. Lloyd, dessen stattlicher Landsitz nahe der Nordgrenze von Winetka ganz in der Nähe des abschüssigen und wohl 80 Fuß hohen Ufers gelegen ist, durch das Heulen des Sees in schneller Aufeinanderfolge mehrere Schüsse. Es konnte sich hier nur um Nothsignale eines gefährdeten Schiffsvolkes handeln. Taylor weckte Herrn Lloyd, der ihn beauftragte, zunächst vom Uferrand aus mit einigen Flintenschüssen auf die Signale zu antworten und dann nach dem Telegraphenamt zu eilen und die Station des Küstendienstes in Evanston von der Sachlage zu verständigen. Gegen Morgen traf denn auch Kapt. Lawson mit dem von Studenten der Northwestern University bemannten Rettungsboote ein. Es zeigte sich, daß unweit vom Ufer drei Schiffe auf einer Untiefe festsaßen und durch den fürchterlichen Anprall der schäumenden Wogen schnell ihrer Auflösung entgegengeführt wurden. Es waren der Dampfer „J. Emory Owen" und zwei von diesem getaute Segelschiffe: „Nicholson" und „Michigan". Alle drei Fahrzeuge waren schwer mit Kohlen beladen und kamen von Erie, Pa. Die Bemannung der beiden Segelschiffe hatte sich bereits in die Takelung flüchten müssen und die höchste Eile that Noth, um die Verklammenden vor der Wuth der Elemente zu bergen. Die Leute auf dem Dampfer konnten es schon noch eine Weile aushalten. Sechs Fahrten machte das Rettungsboot durch Sturmgebraus und Wogenschwall, dann war das Liebeswerk vollbracht. Die Schiffbrüchigen fanden im Hause des Herrn Lloyd sowie bei Herrn Robert S. Scott gastliche Aufnahme; mit warmen Kleidern versehen, erholten sie sich am lodernden Kaminfeuer bei Speise und Trank gar bald von den Strapazen, die sie während der langen, bangen Nacht ausgestanden. Die Namen der Geretteten folgen: Dampfer „Owen" —Capt. Marion Tenney, Steuermann W. Otter, 1. Maschinist J. Delaney, 2. Maschinist P. Cullen, Charles Johnson, J. C. Grey, Ole Anderson, Tom Helligran, Leroy Rouleau, Hy. Williams, John Green, Steward Fred Woothy. „Michigan"—Capt Cadotte, Steuermann Goumond, Frau Northway (die Köchin), Frank Bounshaw, Thomas Riley, Jesse Josephs und Chris Anderson. „Nicholson"—Capt. William Smith mit Frau und Kind, Steuermann Chris Olsen, zweiter Steuermann James Dougherty, Wm. Beekman, John Eglund, James Merigan und Peter Zundt.

Zahlreiche andere Schiffe sind überfällig, und es wird befürchtet, daß in den nächsten Tagen über deren Schicksal böse Nachrichten eintreffen werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Feste und Vergnügungen.

Verein „Bavaria".

Am nächsten Samstage, den 30. November, feiert die Sektion 1 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County in der Garfield-Turnhalle, Ecke Larrabee Straße und Garfield Avenue, ihr fünfzehntes Stiftungsfest, für das diesmal ganz besonders umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Wer einmal echt bayrisches Leben und Treiben aus eigener Anschauung kennen lernen will, der sollte es nicht versäumen, sich an dieser vielversprechenden Feier zu betheiligen. An allerlei höchst interessanten Unterhaltungen, an einem guten Tropfen und Erfrischungen der verschiedensten Art wird kein Mangel sein. Das Arrangements-Komite rechnet deshalb mit Zuversicht auf einen zahlreichen Besuch.

Fünfzehnter Jahresball.

In der neuen Freiheit-Turnhalle, Nr. 3417—3421 S. Halsted Straße, soll am nächsten Samstag Abend, den 30. November, der 15. Jahresball des Deutschen Fleischergesellen-Unterstützungsvereins abgehalten werden. Für gute Tanzmusik und vortreffliche Getränke ist bestens Sorge getragen worden. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cents pro Person. Damen in Herrenbegleitung haben freien Eintritt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Wieder eröffnet.

Auf Anweisung des Countyrichters Carter ist das Ladengeschäft der Firma Rothschild Bros., welche bekanntlich vor einigen Tagen liquidirte, bis auf Weiteres wieder für den Detail-Verkauf eröffnet worden, da die eingelaufenen Offerten für den Ankauf des gesammten Waarenlagers zu niedrig waren. Der Werth des Letzteren, zum Kostenpreise, wird auf $29,748 taxirt, während die Ladeneinrichtung weitere $14,000 repräsentirt. Das höchste Angebot für das ganze Geschäft, von Beifield & Co. eingelaufen, betrug indeß nur $14,000, was dem Richter denn doch zu niedrig erschien.

Krankheit und Tod

bahnen sich den Weg in gar manchen Familienkreis, der sich durch ein wenig Vorsicht, durch die Zuflucht zu dem altbewährten Hausmittel, Hostetter's Magenbitters, dagegen schützen könnte. Namentlich wo Kinder sind, sollte das Bitters stets als schnellwirkendste Hilfe gegen die im Anfang so leicht zu bewältigenden, bei Vernachlässigung aber um so gefährlicher werdenden Kinderkrankheiten im Hause gehalten werden. Unregelmäßiger Stuhlgang, gestörte Verdauung und Biliosität gehören zu den am häufigsten vorkommenden Störungen des allgemeinen Wohlbefindens; das Bitters hilft sofort dagegen. Kinder in malariaschwangeren Gegenden sind leichter Fieberanfällen ausgesetzt als Erwachsene, und deren Wirkungen sind bei ihnen schneller und verheerender, als bei jenen. Das Bitters hilft. Wer in abgelegener Gegend wohnt, sollte stets einige Flaschen davon im Hause haben.

Gouverneur Altgelds Proklamation:

Danksagungstag ist ein Feiertag!

Dem Befehl des achtbaren Gouverneurs Folge zu leisten, hat

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str.,

sich entschlossen, den Tag ebenfalls in festlicher Weise zu begehen **und wird jedem ihrer Kunden der einen Anzug oder Ueberzieher kauft, einen Festtags-Turkey zum Präsent machen, denn wir haben gute Ursache, dem Publikum dankbar zu sein für seine freundliche Anerkennung unserer unübertrefflichen Leistungsfähigkeit** und für seine warme Unterstützung unseres neuen Unternehmens.—**Heute großer Danksagungs-Verkauf von**

schweren Ueberröcken und Winter-Kleidern

Anzüge— garantirt ganz Wolle und gut verfertigt, in allen Mustern, Cheviots, Worsteds und Cassimeres.

6.48

Ueberröcke— garantirt ganz Wolle, in Biber, Kersey und Chinchillas, in blau, braun und schwarz.

Am Danksagungstag ist unser Laden bis 1 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wer einen feisten Turkey-Braten auf seinem Tisch am Danksagungstag servirt haben will, versäume nicht, bei uns seine Einkäufe zu machen.

Deutscher Preßklub.

Mit einem in jeder Beziehung erfolgreich verlaufenen „Damen-Abend" hat gestern der Deutsche Preßklub die diesjährige Wintersaison geselliger Vergnügungen eröffnet. Die hübsch arrangirte Festlichkeit fand im oberen Saale des Hotel Bismarck statt und hatte sich eines besonders guten Besuchs zu erfreuen, was von vornherein frohe Stimmung wachrief. Wie bei allen vom Preßklub veranstalteten Unterhaltungsabenden beseelte auch gestern ein ungezwungener, familiärer Ton das Ganze; es waren meistens alte, gute Bekannte, die sich in gehobener Feststimmung zusammenfanden, wer aber von den Gästen zum ersten Male einem derartigen Vergnügen beiwohnte, wird zweifelsohne nur den angenehmsten Eindruck empfangen haben.

Das Programm des Abends setzte sich, wie üblich, aus einer literarischen Nummer und gediegenen musikalischen Vorträgen zusammen. Herr Rechtsanwalt Dr. Siegmund Zeisler, als vortrefflicher Redner und Literaturkenner bestens bekannt, erfreute die Anwesenden mit einem packenden, fein durchdachten Vortrag über „Rudolf Baumbach als Dichter". Mit der ihm eigenen deklamatorischen Gewandtheit zeichnete der geschätzte Redner ein wunderbar anheimelndes Stimmungsbild von dem leider noch zu wenig bekannten Dichter aus den thüring'schen Landen, dessen Lieder durchgängig frisch übersprudelnde Lebenslust und den köstlichsten Humor athmen. Geschickt wob der Vortragende einige Schöpfungen der Baumbach'schen Muse in seine anmuthige Skizze ein, wodurch der Gesammteindruck noch erhöht wurde. Reicher Beifall belohnte den Redner für den literarischen Hochgenuß, welcher dem Dichter Baumbach manche neuen Freunde zuführen dürfte.

In Fräulein Marie Geyer lernte die Festversammlung eine recht begabte Sopranistin kennen, deren klangvolle Stimme tüchtige Schulung bekundete. Gefiel schon ihre vortreffliche Wiedergabe von Wickedes „Herzensfrühling", so erzielte die Sängerin doch vornehmlich mit dem Lied „Gefunden", einer Komposition des ebenfalls anwesenden Herrn Musiklehrers Käuffer, einen gewaltigen Effekt, dem reiche Beifallsbezeugungen, auch für den talentvollen Komponisten, folgten.

Nicht minder großen Anklang fanden auch die Gesangsnummern eines Doppelquartetts der „Senefelder", der allezeit treuen Freunde des Preßklubs, wie auch der bekannte Pianist Herr Chr. F. Balatka die Anwesenden durch mehrere Klaviervorträge erfreute.

Nach Einnahme eines trefflich mundenden Imbisses trat dann die Fidelitas in ihre Rechte; manch' launiges Wort fiel bei froher Tafelrunde und schäumenden Pokalen, bis endlich ein flottes Tanzkränzchen den ersten „Damen-Abend" der Saison zu allgemeiner Zufriedenheit abschloß.

* Die Mitglieder und Freunde des „Turnverein Garfield" sind von diesem ersucht, sich heute Abend zur geistig-gemüthlichen Versammlung einzufinden. Frau Ferdinande Richter aus St. Louis (Edna Fern) wird über „Erziehung ohne Schule" sprechen.

* Die Diakonissen-Anstalt an der Ecke von Ohio Str. und Dearborn Ave. ersucht mildthätige Menschen um Beiträge in Geld oder Naturalien für die Unterstützungen, die sie am Danksagungstage armen Familien zukommen lassen will.

* Der Mordprozeß gegen Bartholemew Crean wird erst im nächsten Termin zur Verhandlung kommen. Richter Gibbons willigte gestern in den hierauf hinzielenden Antrag der Vertheidigung ein. Crean erschoß am 30. Mai d. J. einen gewissen Wm. Fitzgibbons.

Die deutsche Oper.

„Der Freischütz."

Wenn man von Wagners Tonwerken rühmend sagt, daß sie ganz deutsch im Charakter seien, so trifft das wohl zu, aber man darf das nicht so hinstellen wollen, als ob sie mehr als alle anderen großen Tonschöpfungen deutschen Wesens seien. Karl Maria von Webers prächtige Oper „Der Freischütz", die gestern Abend im Auditorium zu Gehör gebracht wurde, ist ebenfalls kerndeutsch, so verschieden sie auch sonst von Wagners Schöpfungen ist. Und wie liegt sie dem Deutschen am Herzen! wie packend wirken immer und immer wieder die herrlichen Melodien! Kein Wunder, denn wie ein Gruß aus der Jugendzeit, aus lange entschwundener Zeit klingen sie den Aelteren an's Ohr. Daher kommt es auch wohl, daß die Freischütz-Aufführungen fast immer— auch gestern Abend — von einem beinahe rein deutschen Publikum besucht werden.

Auch die gestrige Aufführung weckte reichen Beifall, der auch vollauf verdient war. Herr Bertholb spielte den Max vielleicht nicht mit dem Feuer und der Leidenschaft, die dazu gehört hätten, um seine Leistung zu einer erstklassigen zu machen, aber doch sorgfältig, und der Wohllaut seines Organs ließ die kleinen Mängel schnell vergessen. Fräulein Gadsky war eine gar prächtige Agathe und entzückte das Publikum durch ihren Gesang, sonders in dem „Leise, leise..." und durch ein treffliches Spiel. Geradezu meisterlich war Fräulein Mulders Wiedergabe der Rolle des „Aennchen", Gesang und Spiel ließen kaum etwas zu wünschen übrig.

Herrn Emil Fischers macht- und klangvolles Organ kam in dem Trinklied Kaspars zu voller Geltung und außerordentlicher Wirkung, und sein Spiel war von Anfang bis zu Ende belebt und künstlerisch durchdacht, so daß auch er reichen Beifall fand. So kann man alle die einzelnen Rollen durchgehen und man wird viel zu loben und nur sehr wenig zu tadeln finden, und das Urtheil wird lauten müssen, daß das Ensemble ganz trefflich war! Dazu hat auch das Orchester unter der Leitung des Herrn Lohse seinen guten Theil beigetragen, wenn die Verlangsamung der Tempi auch manchmal den Eindruck leiser Unsicherheit machen wollte.

Heute Abend „Die Götterdämmerung" mit folgender Rollenbesetzung:

Brunhilde	Frau Katharina Lohse-Klafsky
Siegfried	Herr Wilhelm Gruening
Hagen	Herr Emil Fischer
Gunther	Herr Wilhelm Mertens
Gutrun	Frl. Lina Eibenschuetz
Rheintöchter	Frl. Mina Schilling, Frl. Marie Mattfeld, Frl. Marie Maurer

Anfang: 7:45.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Der Gesammtschaden bei dem Feuer im Trude'schen Geschäftsgebäude an Wabash Ave. wird jetzt von den Vertretern der Versicherungsgesellschaften auf $115,000 taxirt. Hiervon entfallen $40,000 auf das Gebäude selbst, dem eine Versicherung in Höhe von $20,000 gegenübersteht.

* Ehrwürden John Rusk von der „streitbaren Kirche" im Tempel des Temperenzbundes der geistlichen Frauen hat dem Mayor und dem Polizeichef mit gerichtlicher Verfolgung gedroht, weil sie die Opiumhöhlen und andere Stätten des Lasters in der Stadt dulden. Große Besorgniß verrathen die beiden Beamten dieser Drohung wegen nicht.

Damen, welche sich in der Zurückgezogenheit ihres eigenen Heimes zu kuriren wünschen, können dieses thun mit der geringen Auslage von nur $1 den Monat. Wegen 10tägiger freier Behandlung sowie Buch über Frauenleiden schreibt, mit eingelegter Briefmarke an

Dr. Kilmer, Jeffer. Str., South Bend, Ind.

1nodlj

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
C. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. C. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Division u. Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
C. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geilpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reio, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Shean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 383 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Gloner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1228 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.
H. C. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Martens & Co., Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, [illegible] W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
John Woltze, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1360 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 256 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 31. und Halsted Str.
C. C. Kreutzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Niesling, 6400 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering.
Otto J. Wocher, Apotheker, 190 55. Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1356 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 881 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
A. Gorges, 701 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Koppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Bruno Batt, Apotheker, 1650 Lincoln Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Deutsche Oper.
Chicago Op. House.—The Queens Necklace.
Hooleys.—Hänsel und Gretel.
McVickers.—Bonnie Scotland.
Schiller.—The Witch.
Grand Op. House.—Trip to Chinatown.
Columbia.—Brownies.
Academy of Music.—On the Mississippi.
Haymarket.—Jos. Murphy.
Alhambra.—Girl wanted.
Lincoln.—Effie Ellsler in Repertoire.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville
The Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Die Erbschaft der Königin Maria Christine.

Es handelt sich hier nicht um die derzeitige, gleichnamige Königin-Regentin von Spanien, sondern um Maria Christine, die dritte Frau des Königs Ferdinando VII. Aus ihrer Ehe mit dem Letzteren entsprangen zwei Kinder, die Königin Isabella II. und die Infantin Luisa Fernando. Nach dem Tode ihres Gemahls verliebte sich Christine sterblich in Fernando Munoz, einen Soldaten der Leibgarde, der sich durch seine stattliche Erscheinung auszeichnete. Die Königin, ohne sich um die Opposition ihrer Schwester, der Infantin Carlota (die bald nach einem im Palaste vorgekommenen Skandal starb, wie es heißt, an Gift), noch um das Gerede der Leute und die öffentliche Meinung zu kümmern, machte den Gardisten zum Herzog von Rianfares und heirathete ihn. Von ihm bekam sie 8 Kinder: Don Augustin, Don Juan, Don Antonio und Don José, die unverheirathet starben; die Gräfin von Vista-Alegre, die einen Sohn hinterließ; den Herzog von Tarancon, der mit der reichen Donna Eladia Bernaldez de Quirôs vermählt ist; die Gräfin von Castillejo, die den Prinzen von Drago heirathete und die Gräfin de Isabela, derzeitige Gemahlin des Marquis von Campo Sagrado. Maria Christine bestrebte sich, ihr Testament so aufzusetzen, daß Prozesse zwischen ihren Erben vermieden würden, indem sie alles Gut und Vermögen, das sie von Fernando VII. erhalten, der Königin Isabella und der Infantin Luisa Fernanda, ihr ganzes Privatvermögen aber den Kindern des Herzogs von Rianfares, der, wie es im Testamente heißt, zeitlebens so glücklich zu machen verstanden hatte, vermachte. Trotz der von ihr getroffenen Vorsorge entstand zwischen den Erben ein Prozeß, der 20 Jahre gedauert hat und erst jetzt, vor einigen Tagen, in einer von den hervorragenden Rechtsgelehrten und Politikern Salmeron, Gamezo, Maura, Mehia und Gil vermittelten Abfindung seinen Abschluß gefunden hat. Es war auch Zeit, denn das anfänglich auf 200 Millionen Pesetas geschätzte Vermögen der Königin Christine ist in Folge der Gerichtskosten auf 10 Millionen zusammengeschmolzen. Diese Summe werden jetzt 20 Interessenten unter sich theilen.

Nach Sachalin.

Mit einem der letzten Verbrechertransporte wurde dieser Tage, so schreibt man vom 2. Nov. aus St. Petersburg, aus Odessa auch eine Dame nach Sachalin befördert, deren Lebenslauf ein außerordentlich romanhafter ist. Es ist die Komtesse Anna Josephine Dymski, der Sprößling eines alten Adelsgeschlechtes Oesterreichs. Die aller Standesrechte für verlustig und zur Zwangsarbeit auf der Insel Sachalin Verurtheilte ist etwa 40 Jahre alt; ihr Gesicht hat noch jetzt die Spuren einstiger Schönheit bewahrt. Eine schlanke Gestalt, die selbst im grauen Arrestantenkittel ihre aristokratische Abstammung nicht verleugnen kann, wenngleich ein abenteuerliches Leben sie gebrochen, Noth und Elend tiefe Furchen in die einst so schönen Züge gegraben haben. Die Unglückliche war die einzige Tochter des reichen gräflichen Ehepaares Dymski und genoß eine vorzügliche Erziehung. Die Eltern, die bis dahin auf ihren Besitzungen gelebt hatten, siedelten nach Wien über, um das einzige Kind stets unter Augen zu haben. Unglücklicher Weise hatte sich der Vater des Mädchens von einer jener gefährlichen französischen Sirenen bethören lassen, die schon so viel Unheil angestiftet haben. Sie bewog ihn, Frau, Kind und Heimath zu verlassen und ihr nach dem Seinebabel zu folgen, wo sie ihn binnen kurzem ruinirte. Um sich aus der Noth zu retten, verschacherte der Graf Dymski seine schöne Tochter an einen alten millionenreichen Baron, doch Josephine, die einen jungen armen Polen Radziwillowitsch lieb gewonnen, zog es vor, dessen Armuth zu theilen, und flüchtete mit dem Erkorenen ihres Herzens. Doch das glückliche Zusammenleben des jungen Ehepaares dauerte nicht lange; ihr Mann starb in Neapel und die junge Dame stand allein und verlassen da, so daß sie es endlich für ein Glück betrachtete, als sie in einem achtbaren Hause in Wien die Stelle einer Gouvernante erlangte. In Karlsruhe, wo sie mit der Familie ihres Brodherrn weilte, machte sie die Bekanntschaft eines russisch-polnischen Gutsbesitzers Tulikowskij. Sie sahen und liebten sich und Tulikowskij bewog die junge Dame, unter der Zusage einer Ehe, ihm nach Rußland zu folgen. Und was vorauszusehen — geschah. Der Treulose ward ihrer bald überdrüssig, mißhandelte sie, so daß die Unglückliche flüchtete, ihm blutige Rache schwörend. Seit der Zeit beginnt für die Grafentochter ein Leben voll Abenteuer, Schmach und Erniedrigung; sie sinkt die Stufenleiter immer tiefer herab, bis sie an der niedrigsten Sprosse angelangt ist. Es genüge zu sagen, daß Josephine nach etlichen Jahren in Wilna dem Verräther Tulikowskij, den sie als die Ursache ihres Niederganges betrachtete, begegnete und ihm eine Kugel durch das Hirn jagte. Ein Selbstmordversuch mißlang und die Unglückliche mußte vor der Justiz Rechenschaft über ihr Thun ablegen. Mit Berücksichtigung mildernder Umstände ward sie zum Verlust aller Standesrechte und zur Zwangsarbeit in Sachalin für die Dauer von zwei Jahren und vier Monaten verurtheilt.

Die Generalstochter.

Aus Agram wird der Pester Lloyd geschrieben: Eine wenig bemerkte und wohl nur von den Wenigsten verstandene Episode aus den Agramer Königstagen verdient der Vergessenheit entrissen zu werden. Auf dem Festballe näherte sich König Franz Joseph einigen Damen und richtete einige Worte an dieselben. Als die Reihe an eine in der Gesellschaft hochverehrte Dame kam, deren ungarisch-deutscher Akzent die Aufmerksamkeit des Monarchen erregte, fragte der König: „Sind Sie Ungarin?" — „Jawohl, Majestät," — lautete die Antwort — „ich bin die Tochter des Generals Hrabovsky." — Der König blickte eine Weile ernst und nachdenklich vor sich hin und schritt dann mit grüßender Verneigung weiter... Das genannte Blatt bemerkt erläuternd zu diesem Vorfall: General Johann Freiherr v. Hrabovsky, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, war im Jahre 1848 Kommandirender in Kroatien-Slavonien und wurde in dieser Eigenschaft von Seite des ungarischen Kriegsministeriums mit dem Oberbefehl über die gegen Jelacsics operirenden Truppen betraut. Außerdem hatte er die Festungen Peterwardein und Temesvar an die ungarischen Truppen übergeben. Infolge dessen wurde Hrabovsky vom Kriegsgericht im Jahre 1850 in erster Instanz zum Tode, in zweiter zu zehnjähriger Festungsstrafe verurtheilt, welche er in Olmütz abbüßte, wohin ihm zu folgen seiner Gemahlin (Isabella v. Klobusitzky) gestattet worden war und wo er am 18. September 1852 starb. Kurz vor seinem Tode war er begnadigt worden.

Eine Schiffsladung.

Eine riesige Schiffsladung brachte der der „White Star"-Linie gehörige „Georgic", welcher vor Kurzem von New York kommend in die Mersey-Bucht von Liverpool einlief. Der Binnenländer macht sich schwerlich einen Begriff davon, welche enormen Mengen der verschiedensten Güter der Rumpf eines solchen modernen Kolosses aufzunehmen vermag. Die Schiffspapiere weisen die folgenden Posten auf: 750 Stück Rindvieh, 9000 Schafe, 3000 Rindsviertel, 136,000 Bushel Weizen, 90,000 Bushel Roggen, 550 Ballen Baumwolle, 2000 Sack Mehl, 1800 Sack Oelkuchen, 35,000 Gefäße mit gepökeltem Schweinefleisch, 300 Fässer und Büchsen Proviant, 9000 Pack Speck, 3500 Faß Harz, 700 Faß Traubenzucker, 1000 Gefäße mit Büchsenfleisch, 300 Pack Seife, 400 Faß Wachs, 300 Faß Rinderextrakt, 1000 Faß Schmieröl, 100 Tons Nutzholz, 3000 Pack essigsauren Kalk, 150 Faß Zinkoxyd und 10,000 Pack Böttcherwaaren! Diese enorme Ladung wird allerdings als die größte bezeichnet, die den New Yorker Hafen je verlassen hat.

Roßkastanien als Viehfutter.

Obgleich die Früchte der Roßkastanien in Bezug auf ihre Zusammensetzung und Bestandtheile denen der echten Kastanien sehr nahe stehen und über 60 Prozent Nährstoffe enthalten, worunter ca. 40 Prozent Stärkemehl, so haben sie doch als Viehfutter, wie als menschliches Nahrungsmittel bisher noch keine nennenswerthe Verwendung zu finden vermocht. Zwar hat man sie schon zur Stärkefabrikation, zu Destillationszwecken und zur Seifenfabrikation benutzt bezw. verwandt; der ehemalige Lieutenant und Geheimsekretär Klose zu Berlin stellte auch Ende der 50er Jahre aus den Früchten nach Auswässerung des Bitterstoffs mittelst Säuren ein zu den feinsten Bäckereien geeignetes Mehl, wie einen medizinisch wirkenden Klebestoff (Gliadin) dar, welcher auf Heftpflaster ausgezeichnet gegen Rheumatismus wirksam sein sollte (sollen doch nach dem Aberglauben Kastanien, stets in der Tasche getragen, überhaupt vor dieser Krankheit bewahren). Doch alle diese Verwendungsarten sind über das Versuchsstadium nicht hinausgekommen.

Die Türken füttern die Früchte der Roßkastanie ihren Pferden, woher der Name des Baumes und seiner Früchte stammt, und bekanntlich geben die stärkereichen Kastanien in Thiergärten u. s. w. auch eine gute und gesuchte Aesung für Roth- und Damwild und für Wildschweine, so daß sie zweifelsohne auch zur Fütterung der Hausthiere Verwendung finden können. Die Kühe fressen die Kastanien denn auch z. B. sehr gern, und die Schweine sind unstreitig ebenso begierig darnach. Am besten verfüttert man die Früchte roh und frisch und etwas zerkleinert (grob gestoßen), in welcher Form sie vom Vieh unbeanstandet genommen werden. Allein da gerade zur Reifezeit der Roßkastanien gewöhnlich anderes Futter reichlich vorhanden ist, das eine Aufbewahrung nicht verträgt, nämlich Rübenkuppen, Gemüseblätter u. s. w., so bleiben die Roßkastanien in der Regel fast ausnahmslos unbeachtet liegen. Allein dieselben wären ihrer zusammenziehenden Wirkung wegen, veranlaßt durch ihren herben Bitterstoff, gerade ein geeignetes und erwünschtes Gegenmittel gegen die unvermeidlichen Folgen der Fütterung von Rübenblättern u. dgl. und sollten auch schon deshalb dem Vieh nicht vorenthalten werden. Aus demselben Grunde ist es auch rathsam, die Früchte nicht ihrer braunen, lederartigen Schale zu entkleiden, sondern mit derselben zu zerstoßen und zu verfüttern, da gerade diese den meisten Bitterstoff (Gerbsäure) enthält und somit die gewünschte Wirkung am besten ausübt.

Die Roßkastanien lassen sich auch leicht den Winter über bis zum Frühjahr aufbewahren, indem man sie an einem luftigen Orte gut trocknen läßt, wobei darauf zu achten ist, daß sie auf dem Boden nicht zu hoch aufgeschüttet werden, da sie sonst schwer trocknen und leicht schimmeln. Die so hart gewordenen und später zusammenschrumpfenden Früchte läßt man dann vor dem Verfüttern 24 Stunden in Wasser aufquellen, wodurch die Bitterkeit theilweise schwindet. Nicht rathsam ist es, die Früchte zu brühen oder zu kochen.

Mancherorts können durch Kinder so um ein Geringes viele Zentner werthvolles Futter gesammelt werden — Futter auf der Straße — das sonst direkt verloren geht.

Der Fischreichthum der Nordsee.

Die neuerdings gemeldeten kolossalen Fischzüge in der Nordsee geben den von Professor Dr. Hensen-Kiel in den Mittheilungen des deutschen Fischereivereins geschilderten an Bord des Fischdampfers „Dr. Ehrenbaum" im letzten Winter vorgenommenen Meeresuntersuchungen erhöhtes Interesse. Es gehörte zu den Aufgaben der Expedition, die Anzahl der treibenden Fischeier und jungen Fische in der Nordsee zu bestimmen. Man fand, daß auf dem Quadratmeter Meeresfläche im Mittel 122,16 Eier und junge Fische vorhanden waren. Um eine Vorstellung von dem nachgewiesenen absoluten Bestand und dessen Werth zu geben, stellt Professor Hensen nachfolgende Berechnung auf: Die Fläche der Nordsee beträgt 547,643 Quadratkilometer = 547,643 Millionen Quadratmeter; die ganze Nordsee zählt demnach 66 Billionen 897,626 Millionen Eier und Larven. Nach Mittheilung des deutschen Fischereivereins erfordert eine Million Lachs- und Edelfischbrut 2633 Mark an Gesammtkostenaufwand. Die Züchtung der 66,9 Billionen Eier der Nordsee würde jährlich 176 Milliarden Mark oder einen Aufwand an Kosten erfordern, der die Budgets sämmtlicher an der Nordsee liegendeen Staaten weit übersteigt.

Lehrerelend in Spanien.

In Malaga wurden am 9. Novbr. acht Lehrer der benachbarten Stadt Velez verhaftet, die auf der Straße die Mildthätigkeit der Bewohner angerufen hatten. Die Lehrer, die seit längerer Zeit kein Gehalt mehr bekommen hatten, hatten ihre Schulen gesperrt und sich dann bettelnd in der Provinz umhergetrieben. Der Gouverneur versprach ihnen jetzt, sie würden die ihnen geschuldeten Bezüge erhalten, drohte ihnen aber zugleich an, sie in ein Bettlerasyl einzusperren, wenn sie nochmals beim Betteln betroffen würden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Beecher: H. Block.
Bensenville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Gustav Koch.
Blue Island: Willy Eidam.
Blue Island: Harry Vandenberg.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: Chas. Sauter.
Cheltenham Beach: R. Schneider
Colehour: F. R. Mueller.
Crystal Lake: Frank Timm.
Crete: Fred. Claus.
Cuyler: Chas. Libau.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: Chas. Mehnke.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: Fred Ziegfeld.
Drexel: C. C. Springer.
Dyer, Ind.: Oscar J. Braun.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Otto Eggebrecht.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boellow.
Evanston: John Witt.
Glencoe: Fred T. Lane.
Grant Park: W. Klepke.
Großdale: Albert Forsyth.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Ernst Fricke.
Hammond, Ind., B. Escher.
Hawthorne: Robert Hanson.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: John Schubert.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Highland Park: Rich. Arnswald.
Hobart, Ind.: Richard Bernahl.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: A. M. Zelensky.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Pitts & DeBerge.
Kensington: Fritz Hoegel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: Jacob Zuescht.
Lawndale: Aug. Meyer.
Lemont: Alex Nowak.
Linden Park: E. Y Horder.
Lombard: John P. Weibler.
Lockport: John Ludwig.
Marengo: Boyle & White.
McHenry: Henry Nickels.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Ind.: E. Schmoeltin.
Moreland: E. J. Horder.
Morgan Park: Fritz Felgenhauer.
Norwood Park: Carl Eichert.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: J. Ratner.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gantz.
Parkside: Chas. Gaß.
Palatine: Beutler Bros.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broadbus.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Strubiacker.
Ravenswood: Frank Lebkuchner.
Riverdale: Mrs. Lentz.
Riverside: Geo. Schwoyer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Fred Smith.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Paul Spidelmann.
South Chicago: Frank Milbrath.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghho.
Turner: J. C. Netsnor.
Turner Park: Carrie Fairhead.
Washington Heights: John Rickard.
West Harvey: J. M. Dunn.
Winnetka: Frank Kaspar.
Whiting, Ind.: T. P. Stiles.
Wheaton: M. E. Jones.
Thornton: Clinton Brant.
Winfield: Chris. Voigt.
Wilmette: Ed. Ludlow.
Woodlawn Park: H. Geferick.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Dame mit dem Knebelbart.

Aus Wien wird vom 8. ds. berichtet: Auf der Ringstraße erregte gestern Nachmittag eine elegant gekleidete Dame, die sich des Besitzes eines mächtigen blonden Knebelbartes erfreute, nicht wenig Aufsehen. Die Dame promenirte am Arm eines ältlichen hageren Herrn, mit dem sie sich in englischer Sprache unterhielt, den Kärntner- und Kolowratring entlang. Dem Paare folgten zahlreiche Neugierige, von denen die überwiegende Mehrheit der Ansicht war, daß die Dame mit dem Knebelbart, trotz der zur vollen Geltung gebrachten üppigen Gestalt und vollendeten Tournure ein verkleideter Mann sei und daß es sich wahrscheinlich um eine Wette handele. Da infolge des gestrigen herrlichen Wetters der Korso auf der Ringstraße recht lebhaft war und die Schaar der dem seltsamen Paare auf dem Fuß folgenden Neugierigen immer größer wurde, winkte die Dame mit dem Knebelbarte einem eben vorüberfahrenden leeren Fiaker, stieg mit ihrem Begleiter ein und fuhr in der Richtung gegen die Wieden davon.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Uebersüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Williger intelligenter Junge für allgemeine Arbeit; mit Referenzen. 31 S. Canal Str., 4. Stock.

Verlangt: Lunchmann, welcher auch Bar tenden kann. 191 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Bartender, der keine Arbeit scheut. N. Clark und Wisconsin Str.

Verlangt: Ein deutscher Schuhmacher. 5301 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. 306 Carroll Ave.

Verlangt: Ein lediger stadtbekannter Mann, Flaschenbierwagen zu treiben. 3011 Lowe Ave.

Verlangt: 2 gute Bauschlosser, sofort. 642 N. [illegible] Str. Reinhard & Hefner.

Verlangt: Junge, ungefähr 16 Jahre alt, um einen Delikatessenwagen zu fahren. Lohn $6 per Woche. 316 N. Winchester Ave.

Verlangt: Bäckerwagentreiber mit Erfahrung an Westseite. Empfehlungen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Junge, Nähte zu bügeln. Nachzufragen Donnerstag Morgen. 149 Elm Str.

Verlangt: Ein intelligenter junger Mann, der keine Arbeit scheut, im Saloon, sofort. 313 E. Division Str.

Verlangt: Junge von 16—18 Jahren, im Fleischergeschäft. 710 31. Str.

Verlangt: Ein durchaus erfahrener Treiber, der gut in der Stadt bekannt ist, für ein Wholesale-Liquor-Haus. Derselbe muß ein guter Hustler und Pferdemann sein, Referenzen haben und Willens sein zu arbeiten. 14 Cornell Str., Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge, in Grocery zu arbeiten und Pferd zu besorgen. 967 N. Robey Str.

Verlangt: Ein guter Barbier, welcher selbstständig einen Barbershop mit guter Kundschaft unentgeltlich übernehmen will. Nachzufragen 1213 Armitage Ave.

Gesucht: Jemand, der ein Restaurant übernehmen kann, mit Aussicht es zu kaufen. 525 Larrabee Str. mija

Verlangt: Leute zum Verkauf des Lustigen Bote Kalenders 1896. Herm. Krause, 203 Fifth Ave. 2aug,frmomi,bw

Verlangt: Verkäufer für guten Artikel. 112 E. Randolph Str., von 9—12. mff

Verlangt: Zigarren-Agent mit etwas Baar-Sicherheit. Nachzufragen 1779 N. Ashland Ave. dm

Gesucht: Guter Konditor, Cakebäcker, Ornamenter, sucht irgendwelche Arbeit. Auch für Weihnachtssachen oder als zweite Hand. Konditor, 177 E. Ohio Str. dmr

Verlangt: Agenten, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 76 5. Ave., Room 1. 11ok3mt

Verlangt: Buch-Agenten zum Kalender-Verkaufen. Beste Bezahlung. F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. 25nnlw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 10 Maschinenmädchen und 6 gute Bastlers an Vests. Kommt Freitag. 130 Samuel Str., Feinberg. 27nlw

Verlangt: Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will. 325 Blue Island Ave. dmfr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. 25nlw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen, auf ein Kind aufzupassen und in Hausarbeit mitzuhelfen. 591 N. Lincoln Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, auf ein Kind aufzupassen. 318 Webster Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen in Familie von Zwei, um ein Kind aufzuwarten. M. Goldman, 3635 State Str., Flat 9. mfr

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. 1843 N. Halsted Str. mfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Lincoln Ave. und Melrose Str., Feldmann.

Verlangt: 6 Kellnerinnen. Nordwest-Ecke 38. und State Str. mfsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 435 Marshfield Ave., 1. Flat, nahe Taylor Str. mfr

Verlangt: Tüchtige Köchin. 3602 Prairie Ave. 27ndw

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie für kleine Hausarbeit. Bringt Zeugniß. 3622 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3440 Emerald Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen im Diningroom, die Bescheid weiß. Restaurant, 280 Sedgwick Str. mfr

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, kochen und bügeln kann, und ein Mädchen auf Kinder zu warten in guter Familie. 3410 State Str. mfsa

Verlangt: [illegible] Mädchen für Hausarbeit. 326 22. Str., oben.

Verlangt: M[illegible]en für Saloon und Boardinghäuser. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 583 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 94 W. Division Str., 2 Treppen hoch.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 191 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 177 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre, für leichte Hausarbeit. Gutes Heim bei 2 Personen. 206 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und im Bäckerstore zu helfen. 227 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2300 Wentworth Ave.

Verlangt: Gute deutsche Restaurationsköchin. 176 S. Clark Str., Ecke Monroe Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 524 S. Halsted Str., oben.

Verlangt: Alleinstehende ältere Frau, in einer deutschen Familie. Klamke, 92 Thomas Str. mf

Gesucht: Eine erster Klasse Lunchköchin. 181 E. Huron Str., Top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, welches waschen und bügeln kann. 567 Larrabee Str.

Verlangt: Köchin und Mädchen zum Geschirrwaschen. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für Küchenarbeit, muß gut kochen, waschen und bügeln können, und das andere für zweite Arbeit. Referenzen verlangt. 1618 Indiana Ave dimt

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen. Zu erfragen 1113 Milwaukee Ave., 1 Treppe rechts. dimt

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6701 S. Halsted Str. dmfrja

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen 4236 Wabash Ave. 26nlw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 56 Evergreen Ave., 2. Flat. dmr

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 737 Wells Str.

Verlangt: 5 Mädchen für leichte Arbeit, Nord- und Südseite, Köchin für Süd- und Westseite, Waitreß, Mädchen für Country. „The Veritas", 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5301 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 505 N. Clark Str., zweiter Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3.50. 564 N. Lincoln Str., nahe W. Division Str. mf

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 243 S. Halsted Str. mfr

Verlangt: Frauen und Mädchen für irgend eine Arbeit, Geschäfts- und Privathäuser, Stadt und Land, finden immer Stellung in nur guten Häusern bei hohem Lohn, durch „The Veritas", 43 N. Clark Str., beste deutsche Stellenvermittelung. — 9n1m,jmomi

Verlangt: Mädchen, in der allgemeinen Hausarbeit behilflich zu sein. Kleine Familie. 1840 Wrightwood Ave. momi

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen, Geschirrwaschmädchen, Lunchköchinnen, Stubenmädchen und frisch eingewanderte Mädchen. 587 Larrabee Str. mdmfrsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 778 W. Chicago Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 190 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Alle armen, hilfsbedürftigen Mütter, welche Unterstützung benöthigen, mögen am Danksagungstag, den 28. November, Morgens punkt 9.30, in unseren Lagerräumen vorsprechen. Wir werden Fleisch, Hühner, Turkeys und Brot vertheilen. Alle müssen in der Reihe stehen, da wir absolut kein Gedränge dulden werden. Steger Piano Co., 235 Wabash Ave, Ecke Jackson Str. mdm

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4562 Wabash Ave. dmi

Verlangt: Köchinnen, $5 und $6, 25 Mädchen für Hausarbeit $4.50 und $5, zweite Arbeit $3.50 bis $5. Mrs. White, 81 E. 24. Str. —3dj

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 293, 34. Str. 25nlw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 28ok,1mt

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jndw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj,bw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, Waiter, tüchtige Porter suchen Arbeit. „The Veritas", 41 N. Clark Str.

Gesucht: Beschäftigung für halbe Tage. Offerten unter E. 127 Abendpost.

Gesucht: Ein lediger deutscher Mann sucht Stellung für Haus oder Gärtnerei. 97 W. Clinton Str., Robert Buddensieg. mdmi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau wünscht Stelle irgend welcher Art. Zu erfragen 116 W. 13. Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau, 50 Jahre alt, frisch, gesund, wünscht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 19 Langthon Str.

Gesucht: Gute Köchin sucht Nachtarbeit. 161 W. Adams Str.

Gesucht: Ein ordentliches deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 371 Franklin Str., 1. Flat.

Gesucht: Ein ordentliches deutsches Mädchen für Küche und Hausarebit sucht Stelle. 371 Franklin Str., 1. Flat.

Mehrere tüchtige Mädchen an Hand. Herrschaften bitte vorzusprechen. Mrs. Lindlo[illegible], 128 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine Frau die kochen kann, sucht Platz im Saloon oder Boardinghaus. Adr. R. O. 81 Abendpost.

Gesucht: Kleidermacherin wünscht Arbeit, neue und alte, in und außer dem Hause. 562 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 167 Dayton Str., vorne, oben. momi

Gesucht: Tüchtige deutsche arbeitsame Dienstmädchen sind immer zu finden bei Mrs. Miedlinck, 58/ Larrabee Str. dmfrsamo

Gesucht: Eine anständige Wittwe aus Deutschland, hier, wünscht Stellung als Haushälterin. Aelterer Herr bevorzugt. 673 W. 22. Str., vorne, eine Treppe. modimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, Wohnung und Barn $16, 6 Zimmer im zweiten Flat, $11. 860 N. Kedzie Ave.

Zu vermiethen: Store mit oder ohne Basement. Gute Lage, billige Miethe. 807 Halsted Str.

Zu ermiethen: 4 Zimmer für $6, 6 Zimmer für $10. Moderne Verbesserungen. 361 W. North Ave. 25nnlw

Zu vermiethen: 3 Rooms für $5. 281 Wells Str., Basement. dimi

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost. bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Mädchen oder Mann, mit oder ohne Board. 197 North Ave.

Zu vermiethen: Warmes möblirtes Schlafzimmer in kleiner Familie. 505 N. Clark Str., 2. Flur, mittlere Glocke.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an 1 oder 2 Mädchen. 135 Cleveland Ave., 1. Flat.

Gesucht: 2 Boarders. 157 Bunker Str. bmi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $500 oder $1000 Kapital in einem gutgehenden etablirten Paint- und Wallpapergeschäft. Gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Painter vorgezogen. Adr. T. 438 Abendpost.

Partner verlangt, Deutscher, in gutzahlendem Office-Geschäft. Gut etablirt. Kleines Kapital nöthig. Adr. S. 150 Abendpost. 4nlw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$285 kaufen $1000 Grocerystore, theilweise an Abzahlung. Großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, Miethe mit Wohnung nur $20, kann auch fortgenommen werden. 328 S. Halsted Str.

Muß sofort verkaufen: Best gelegener Grocerystore je offerirt, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung. Verlange $850, billig für das Doppelte. Kann auch fortgenommen werden. 505 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore, Nordseite, feine Lage, billig, muß verkauft werden. Adr. E. 135 Abendpost.

Zu verkaufen: 3 gutgehende Saloons. Nordwest-Ecke 38. und State Str. mfj

Zu vermiethen: Feiner Eck Grocery-Store mit Meatmarket verbunden Miethe $25. Loomis und Hastings Str. mf

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon, billig. Guter Platz für Liquor. 813 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore, billig. Nachzufragen 578 Wells Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Nachzufragen A. Gehrke, 110 Illinois Str. mf

Zu verkaufen: Guter Candy- und Schulstore, Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Ecke School Str. und Clifton Ave.

Zu verkaufen: Erste Klasse Eck-Grocery, billig. 717 Shober Str. mdimi

Zu erkaufen: Eck-Saloon, wegen Krankheit. 320 W. 12. Str., Ecke Peoria. Mathias Schmitt. 25nlw

Zu verkaufen: Eine gutgehende Milchroute von 4 bis 5 Kannen täglich. Nachzufragen bei Frank Bauer in Rosehill, East Ravenswood Park und South Str 22nlw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz,lj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w. sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31ja,lj

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld zu verleihen in großen und kleinen Summen, auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, und auf irgend eine Art von Sicherheit. — Freundliche und liberale Behandlung für Alle. Keine Oeffentlichkeit. — Zahlungen können gemacht werden, wie es Euch paßt. 16nbw
— Es wird bei uns Deutsch gesprochen. —

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten
National Mortgage Loan Co.
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,lj

Löse hohe Abzahlungs-Bauvereins-Darlehen ein, nur 6 Prozent, oder monatliche Abzahlungen, $8.50 per Monat das Tausend. E. L. Juneau, Zimmer 18, 162 LaSalle Str. 27nlw

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mfmlj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave. 7ndosamolm

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 1nov,samodo,bw

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 604. 25ok,dosadi,bw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann in den vierziger Jahren, mit Vermögen, sucht eine alleinstehende Wittwe im selben Alter, mit etwas Vermögen, um das Geschäft zu vergrößern. Adr. L. 381 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren nd Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 923 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,ddsa,bw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grindkopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirne und Kinn, offene Geschwüre und Brandwunden, aufgesprungene Hände und Frostbeulen. Der zeitweilige Gebrauch als Haarpomade für Schulkinder beseitigt alle Unreinlichkeiten. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 31aug,jadido,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27se,lj,ddsa

Freitag, den 29. November, beginnt ein neuer Kursus in Frauen- und Kinderkrankheiten sowie in geburtshilflichen Operationen in dem German Medical College; Preisermäßigung für graduirte Frauenärztinnen und Hebammen Näheres bei Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. —3dj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 2lndw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,jadd,lj

Woodman & Kraft,
Deutsche Rechtsanwälte.
Suite 417, Chamber of Commerce Building,
Ecke LaSalle und Washington Str. 2nov,jadido,lj

William F. A. Bernamer,
deutscher Anwalt von 25jähriger Erfahrung. Praktizirt in allen Gerichten. — Konsultation frei. — 311 Ashland Block. 20nlm

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
— Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848 —
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10ez,lj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

In dem berühmten Staat New Jersey könnt Ihr eine 5 Acker Gemüsefarm für $100 auf Abzahlung, $1 Baar und $1 per Woche kaufen. Hohes trockenes Land, ausgezeichnetes Wasser, schönstes Klima im Lande. Gute Verbindung mit Philadelphia und New York Märkten. Klarer Titel. Die Kolonie bildet sich jetzt. Schreibt wegen weiterer Einzelheiten an Risley's Real Estate Office, 211 S. 10. Str., Philadelphia, Pa.

Lotten auf leichte Abzahlungen an gepflasterten Straßen in Lake View zu $500, nahbei eine große Anzahl Häuser in allen Gegenden der Stadt, billig zu verkaufen, sowie Farmen für hiesiges Eigenthum zu vertauschen. Stadteigenthum und Farmen gegen 2½ Prozent Kommission verkauft oder vertauscht. Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave., nahe Webster Ave. und Larrabee Str. Abends offen. 5nddilm

Zu verkaufen:

Das schönste, gesündeste und fruchtbarste Land sowohl für Gemüse als Frucht kann für staunend billigen Preis erworben werden. Es gehören wenig Mittel um sich da anzusiedeln. [illegible] A. Pick, 2110 Wabash Ave.

Zu verkaufen: $1450, nur $450 Baar, kauft 10 Zimmer Haus und Lot. Lake View. Alle Verbesserungen. Lot werth $1600. B. 68 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 160 Acker Farm mit Inventar, anderthalb Meilen von der Stadt, bei zwei Depots. Umstandshalber billig. B. Gerlich, 356 Warsaw Ave., Avondale.

Ich habe 3 Lots in einer der feinsten Vorstädte Chicagos, auf welche ich Häuser baue wie Sie wünschen, und lasse Ihre Miethe dafür bezahlen. Schnelle Verbindung. Erste Zahlung $10—$25. Adr. R. 259 Abendpost.

Zu verkaufen: 2stöckiges Frame Haus mit Lot, eingerichtet für Grocerystore und Bäckershop. — Preis $1800, mit leichten Abzahlungen. Krankheitshalber, muß abreisen. 2483, 38. Str., Brighton Park. 18nlm,mmsa

Zu verkaufen: Haus und Lot für $2000, an Ashland Ave., ein Block nördlich von Fullerton. Eigenthümer H. Schroeder, 1800 Ashland Ave., Ecke School Str. 11nlm,mmja

Billig! — Billig!
Zu verkaufen: Zwei Cottages mit 4 Zimmern und 8 Fuß Basement, Sewer und Wasser im Hause, zu $1600. Leichte Zahlungen. C. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 14nlw

Zu einem Bargain in einer ausgewählten Lage, Mohawk Str., nahe North Ave., jetzt 167 zu $3200, oder 169 zu $2500. Hälfte Baar. 2nlw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Handgemachte Concertinas, Accordions, Violinen und Zithern. J. Budnik, 127 Ward Str., zwischen Belden Ave. und Fullerton Ave. mjf

Nur $25 für ein gutes Rosewood Square Piano bei Aug. Groß, 682 Wells Str. mfrsamo

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Parlor-Suit und Schlafzimmer-Set, Oefen. 959 Milwaukee Ave., 1. Flat. 2nov,1mt

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gute Nähmaschinen, von $5—$10. 110 E. Fullerton Ave. Wheeler & Wilson Branch Office, Sonntags offen.

Zu verkaufen: Gute Singerschneidermaschine mit Knopfloch-Apparat, billig. 110 E. Fullerton Ave. Wheeler & Wilson Branch Office. Sonntags offen.

Spottbillig, Grocery- und Confectionery-Einrichtungen, Store-Oefen. 961 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Nähmaschine. — Mankelt, 707 Jefferson Str.

Muß verkaufen: Grocery- und Confectionery-Einrichtung, sehr billig. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Fixtures zu irgend einem Preis. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine feine Eichenholz Bäckerstore-Einrichtung. 1182 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocery-, Delikatessen- und Zigarrenstore-Einrichtungen. Verkaufe einzeln. 1624 Wabash Ave. 25nlw

$20 kaufen gute neue „Highgarm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bm

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Spottbillig. Einige gute Deliverypferde und Topwagen. 1624 Wabash Ave. 25nlw

$15 kaufen gutes Pferd. $25 kaufen Top Wagen. 961 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: Gutes Pferd und Topwagen, spottbillig. Verkaufe einzeln. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Junge Hunde. (Irish Setters). 73 Cleveland Ave. bmi

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 E. Madison Str. 30mj,bw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat alle ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleiderzuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Weltausstellung in San Francisco, 1894. [illegible] TheMcDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Field's. momija,bw

Wiener Damenschneider-Akademie,
umgezogen nach 248 Oak Str.,
Ecke LaSalle Ave.
Frau Olga Födzier.
Ermäßigte Preise für die Sommermonate.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt [illegible] Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und werden die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 8jul,mmija,bw
248 Oak Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. [illegible] Schuldigen zur Bestrafung gebracht. [illegible] Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 8mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; [illegible] Fifth Ave., Room 8, Otto Rech, Konstabler. 13nlm

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. [illegible]

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. [illegible] 14mi,li

Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 13.
John B. Thomas, County Constable, Manager.

Für Bäcker — Holz, Gas, Oel, Coke,
Telephone West 496.
— Western Fuel Company,
Adams und Ashland Ave. [illegible]

Deutscher Advokat führt Prozesse an allen Gerichten, kollektirt schlechte Schulden, Löhne, Miethen u.s.w., offen bis 8 Uhr Abends. [illegible]

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 424 North Ave. 13to,li

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wilson berühmte Cabinets auf $1.50 das Dutzend herabgesetzt, ein großes Portrait gratis. Bilder verschiedene Sorten. J. B. Wilson, 229 State Str. [illegible]

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gefunden: [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. E. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
W. Baly, 467 Division Str.
E. Forsberg, 179 Elm Str.
E. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
E. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 461 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
F. Erdemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Leichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
E. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
E. Linscheid, 182 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
W. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
O. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegaus, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
N. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aschenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundoon, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luecdtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. O. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
E. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
E. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
G. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
E. Brischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffbas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
G. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dante, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
A. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Haist, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Laudre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Carehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
A. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ibde, 845 Belmont Ave.
H. Hoeteles, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donxplados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnaskt, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Av.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4751 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

An Western-Avenue.

Eine Erzählung aus dem deutsch-amerikanischen Leben von **Hans Roßkand.**

(Fortsetzung.)

Der Doktor schob nachdenklich das Rohr zusammen und sagte zerstreut:

„Was sprichst Du von Frau Venus? Ich denke eher an die Loreley."

„Die Loreley?" fragte Vater Wurm im Eifer des Forschers, „was fällt Dir ein, Julius! Das ist ein ganz kleines Sternchen und mit freiem Auge nicht besser zu sehen, wie von hieraus ein Grieskörnchen, das am Auditoriumthurm liegt. Ich glaube, die Loreley wurde überhaupt erst im Jahre 1876 entdeckt."

„Es mag sein, Papa," sagte der junge Arzt sich besinnend. „Sag' einmal, hat Nachbar Hopser Kinder?"

Der alte Wurm sah bei dieser gänzlich unerwarteten Frage erstaunt auf.

„Kinder?" fragte er. „Ja, eine Tochter hat er. Du mußt Dich doch des Kindes — Helene heißt das Mädl — noch erinnern: ein hübsches, blondhaariges Ding, freundlich und gutartig, daß man sich nur wundern kann, wie der unangenehme Patron zu dem liebenswürdigen Wesen gekommen ist. Sie versäumt nie, zu grüßen, wenn sie hier vorüberkommt," plauderte Wurm fort; „man muß der Kleinen gut sein, wie wenig man auch ihrem Vater zugethan sein kann."

„Ist er denn wirklich so unverträglich?" erkundigte sich Julius etwas skeptisch.

„Ueber alle Beschreibung," versicherte Wurm. „Ich fürchte, es gibt nichts Schlimmes, dessen man sich von diesem Manne nicht vorzusehen hätte.... Es kam so weit, daß ich ihn — stelle Dir vor! — eines Tages gar mußte arresten lassen!"

Das letztere sagte der Alte in jener sehr hohen Stimmlage, in welche er immer hineingerieth, wenn er in Aufregung war. Dabei sah er aber doch mit unverkennbarem Stolze um sich, als sei es schon an und für sich eine rühmenswerthe Heldenthat, sich an einem so gefährlichen Menschen, wie es der Nachbar nun einmal war, überhaupt heranzuwagen, sei es auch nur durch Vermittlung der Polizei.

„Wie, Du hast Mr. Hopser verhaften lassen?" fragte der Sohn, und ein feines Ohr konnte nicht überhören, daß aus seiner Stimme etwas wie Bedauern herausklang.

„Es ging nicht anders," vertheidigte sich Wurm senior. Und nun erzählte er die dunkle Geschichte von der gestohlenen Wurst, von Hopsers Grobheit dem armen Toby gegenüber und von des Painters, vor dem Polizeirichter bewiesener Arglist. Julius hörte die Erzählung an, ohne mit einem Worte zu unterbrechen. Nachdem der Vater aber geschlossen, schüttelte der Sohn das Haupt und sagte mit zusammengezogenen Brauen:

„Das muß anders werden, Papa; wir können uns nicht unser Leben lang mit dem Nachbar zanken."

„Bringe ihn auf friedlichere Gedanken. Niemand wird das lieber sehen, als ich!" rief der arme, hilflose Wurm, und bekam fast das Schlucken vor Rührung.

„Ich will es zum Mindesten versuchen," erwiderte der Sohn. —

Etwa eine halbe Stunde nach dem eben mitgetheilten Gespräche verließ Dr. Julius Wurm das Haus und schritt der Milwaukee-Avenue zu, wo er einen Straßenbahn-Wagen besteigen wollte. Es war seine Absicht, mehrere wichtige Besorgungen zu erledigen, welche er glaubte, nicht für den nächsten Tag aufschieben zu dürfen. Allein wieder mischte sich der Zufall in's Spiel und bewies dem jungen Arzte auf's Klarste, daß ohne seinen Willen nicht das Geringste von den Plänen der armen Menschlein bestehen könne.

Das kam aber so:

Unmittelbar vor Julius bestieg eine junge Dame den Straßenbahn-Wagen. Ehe der Doktor noch das Trittbrett erreicht hatte — ein kleiner Schrei — und um eines Haares Breite hätte er den zierlichen Sonnenschirm, welcher der Dame beim Aufsteigen entfallen war, ohne daß er es bemerkt hätte, unter die Füße getreten. Im letzten Momente noch glückte es ihm, den Schirm vor diesem Schicksale zu bewahren. Galant, wie die Männerwelt in Amerika dem zarten Geschlechte gegenüber stets ist, bückte er sich und überreichte der Verlustträgerin ihr Eigenthum. Wie aber wurde ihm da? — Das waren ja dieselben großen blauen Augen, die er vor kaum einer halben Stunde durch den Tubus gesehn, das war unzweifelhaft dasselbe herrliche Blondhaar....

„Miß Hopser!" entfuhr es ihm bei dieser Erkenntniß; und:

„Doktor Wurm!" antwortete Helene, die den jungen Mann augenblicklich wieder erkannte, trotzdem sie ihn seit fünf Jahren nicht gesehen hatte und trotzdem ihm in dieser Zeit ein starker dunkler Vollbart gewachsen war.

Die Beiden nahmen nebeneinander Platz, und das so ungenirt, als hätte es niemals feindliche Nachbarn in der Western-Avenue gegeben, als hätte nie endloser Zwist eine abgrundtiefe Kluft zwischen ihren Häusern gerissen.

Das Gespräch Beider bewegte sich anfänglich auf ziemlich harmlosem Gebiete: wie es in Boston ausgesehen, wie man Chicago wiedergefunden, was von der Entwicklung der Stadt für die eigene Zukunft zu erwarten sei — nicht zu vergessen der üblichen Bemerkungen über das eben herrschende Wetter.

Endlich erkundigte sich Julius Wurm nach dem Ziel der Fahrt von Helene Hopser.

„Ich will zu Tante Newman," lächelte Helene, „erinnern Sie sich der Tante Newman?"

„Tante Newman? — Tante Newman?" Julius ging in Gedanken die Liste derer durch, die er im Laufe der Jahre kennen gelernt. Endlich erinnerte er sich.

„Oh, Mrs. Newman!" rief er, „ei gewiß erinnere ich mich der alten Dame! Das letzte Mal als ich sie sah, glaube ich, wischte sie mir mit ihrem Stocke Eins aus, weil ich unartig gegen sie war.... Aber," setzte er hinzu, „Sie waren damals noch ein ganz kleines Mädchen von sechs oder sieben Jahren und ich ein dummer Junge von dreizehn oder vierzehn."

Helene lachte von Herzen — und dabei entstanden in ihren Mundwinkeln zwei reizende Grübchen, welche die Aufmerksamkeit des jungen Arztes mindestens ebenso fesselten, als irgend ein ernster klinischer Fall.

„Das freut mich wahrhaftig recht sehr, daß Sie sich der alten Frau noch erinnern," sagte sie. „Zuweilen ist Tante Newman allerdings etwas wunderlich — aber sie ist doch eine herzensgute Frau.... Wollen Sie ihr nicht einen Besuch machen? Sie würde sich gewiß außerordentlich freuen."

„Wollen Sie mich mitnehmen?" fragte Julius etwas zweifelnd.

„Ei, warum nicht," antwortete, noch immer lachend, Helene.

Die reizenden Grübchen in Helenens Wangen rissen den sonst so ernsthaften Doktor zu der Erwiderung hin:

„Dann bin ich dabei! Führen Sie mich, wohin Sie wollen."

„Oh, es ist nicht so entsetzlich weit," lächelte Helene. „Die Tante wohnt an Nord-Clarkstraße. In zwanzig Minuten können wir ihr Haus erreicht haben.

Der Wagen brauste eine Weile dahin, ohne daß zwischen den beiden jungen Leuten ein Wort gewechselt wurde. Endlich aber sagte Julius:

„Ist es nicht tief zu bedauern, daß zwischen Ihrem Vater und meinen Angehörigen schon seit so Langem Zwist und Hader schwebt?"

Helenens Mienen wurden augenblicklich ernst.

„Ach ja, dieser unselige Zwist!" seufzte sie. „Glauben Sie mir, ich leide schwer unter den unerquicklichen Verhältnissen und habe auch schon, was ich konnte, versucht, den Vater zur Friedfertigkeit zu bewegen."

„Er ist wohl ein recht unzugänglicher harter Mann?" fiel der Doktor ein.

„Oh, nicht im Geringsten!" versicherte Helene eifrig. „Im Gegentheil: Pa ist so herzensgut! — man muß ihn nur näher kennen lernen."

„Wie ist denn diese Feindschaft eigentlich entstanden — wissen Sie etwas darüber?" fragte Julius wieder, der mit Ernst bestrebt war, einen sicheren Boden für seine Friedensbestrebungen zu gewinnen.

Helene schüttelte traurig das Köpfchen.

„Das weiß ich so wenig, wie Sie," sagte sie, „Niemand weiß es — ich glaube, nicht einmal mein Vater oder Mr. Wurm. Ich meine, das Unheil ist gar nicht an einem Tage zugeflogen gekommen; es hat sich wahrscheinlich aus unbedeutenden Kleinigkeiten, aus wer weiß welchen Nichtigkeiten im Laufe der Zeit allmählich herausgebildet. Darum ist es ja auch so schwer, es zu beseitigen."

„Und doch muß es gelingen," sagte der Doktor in bestimmtem Tone. „Ist es doch zu lächerlich, daß sich die nächsten Nachbarn jahrelang in den Haaren liegen, ohne selbst zu wissen warum? — Vielleicht bedarf es nur eines einzigen erlösenden Wortes, um den bösen Zauber unwirksam zu machen."

„Ich wollte, es wäre, wie Sie sagen," erwiderte Helene, während sich wieder ein Seufzer ihrer Brust entrang, „allein, ich muß gestehen: viel Hoffnung habe ich einstweilen nicht."

„Nun, wer weiß!" tröstete der Doktor, „vielleicht herrscht Friede und Freundschaft zwischen Ihrem Vater und dem meinen, ehe wir es denken."

Der Wagen hatte inzwischen den Washington-Tunnel durchfahren und war in das Geschäftsviertel gelangt. Julius, der längst der sämmtlichen Besorgungen vergessen hatte, die ihm noch vor Kurzem so unaufschiebbar dringend erschienen waren, half Helenen beim Aussteigen und Beide schritten sodann im eifrigsten Gespräche der Randolph-Straße zu, wo sie einen Nordseite-Wagen bestiegen, mittelst welchem sie binnen wenigen Minuten vor Tante Newmans bescheidene Wohnung gelangten.

Tante Newman wußte anfänglich nicht, was sie aus ihren beiden Besuchern machen sollte. Die gute Dame, in deren Stuben stets eine fabelhafte Unordnung herrschte, hatte nämlich eben ihre Brillen verlegt, und ohne diese vermochte sie auf Armeslänge Entfernung ein menschliches Antlitz nicht von einem Blumentopf zu unterscheiden. Nach längerem Suchen, wobei sich auch Helene nützlich machte, fanden sich endlich die schwer vermißten Brillen gemeinschaftlich mit einem silbernen Kaffeelöffel im Sommer-Bonnet der alten Dame, das seinerseits durch irgend welche noch unaufgeklärte Zufälligkeit in den Wäschekorb gerathen war.

Tante Newman bewaffnete eilig ihre Augen mit den großen, kreisrunden Gläsern und betrachtete nun durch dieselben vergnügt Helene und deren Begleiter.

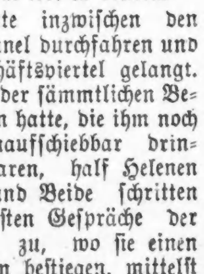
"Heaven's!" rief sie nach erfolgter formeller Vorstellung des Doktors durch Helene: „Das ist Wurms Junge! — Na, ich hätte Dich nicht wieder erkannt, mein Sohn, da kannst Du sure sein. Aber Alles was recht ist! — Du bist ein stattlicher Bursch geworden. Ihr würdet ein Paar geben, das sich sehen lassen könnte, ihr Beiden — hi, hi, hi!"

„Tante!" rief Helene, der das Blut in die Wangen geschossen war.

Allein die Tante achtete so wenig auf die Verlegenheit ihrer Nichte, wie sie darauf geachtet hatte, daß Dr. Julius Wurm längst nicht mehr der kleine Junge von ehedem war, den Jedermann ohne Weiteres duzen durfte. Sie nöthigte, während sie auf einen Stock gestützt, den sie wegen eines alten Fußübels tragen mußte, im Zimmer hin- und herhumpelte, ihre Gäste zum Sitzen und begann dann in ihrer urwüchsigen Manier und mit einer Zungenfertigkeit ohne Gleichen über tausenderlei, meilenweit von einander liegende Dinge zu schwatzen.

(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895



König von Rumänien.

Diplom für Johann Hoff:

„In Anbetracht der ausgezeichneten Eigenschaften Ihrer Malzpräparate und Ihrer wohlverdienten Berühmtheit ernenne ich Sie hiermit zum Lieferanten des königlichen Hofes von Rumänien."

[gez.] Philipesco, Hofmarschall.

Hütet Euch vor Fälschungen. Der ächte Johann Hoff'sche Malzextrakt trägt den Namenszug (Johann Hoff) auf der Flaschenhals-Etikette.

Eisner & Mendelson Co., Agenten, New York.

Man verlange den ächten Johann Hoff's Malzextrakt.

Ehrenbreitstein im Herbst 1795.

In der „Köln. Ztg." finden wir folgende Erinnerung an längstvergangene Zeiten. Das Blatt schreibt:

Das Jahr 1895 gibt, wie allen Einwohnern unseres Vaterlandes, so auch besonders uns Rheinländern, Anlaß, in dankbarer Erinnerung der großen Thaten zu gedenken, die vor 25 Jahren das deutsche Volk, geführt und begeistert von „preiswerthen" Recken", kühn und herrlich vollbracht hat; zugleich aber bietet es auch Anlaß, den Blick rückwärts zu lenken in vergangene Zeiten, um durch einen Vergleich mit ihnen zu erkennen und zu würdigen, was wir errungen und wiedergewonnen haben.

Versetzen wir uns im Geiste um hundert Jahre zurück, in den Oktober 1795. Schlimm sah es damals an den Ufern unseres schönen Flusses aus. Nicht mehr freies Land grüßte seine Wogen; trübe wie seine Wasser in herbstlicher Zeit erschien damals die Lage unseres engeren Heimathlandes. Deutschlands Strom war Deutschlands Grenze geworden. Aus den traurigen Ereignissen jener Jahre möge an dieser Stelle ein Abschnitt dargestellt werden: Die Belagerung des Ehrenbreitsteins, jener stolzen Feste, welche die Mündung der Mosel zu schützen von jeher bestimmt gewesen ist, den Feinden mit ihren Feuerschlünden, Zinnen und Schießscharten Furcht einflößen soll.

Im September 1795 war es dem bei Neuß und Uerdingen stehenden französischen Armeekorps gelungen, unterhalb Düsseldorf den Rhein zu überschreiten, ebenso hatte ein anderer Theil dieses Korps den Uebergang bei Neuß bewerkstelligt. Der österreichische Feldmarschall-Lieutenant Graf v. Erbach sah sich dadurch genöthigt, um nicht von seiner Armee abgeschnitten zu werden, seine Stellung bei Uerdingen zu verlassen und sich gegen die Siege zurückzuziehen. Auch die übrigen Truppen, die unter dem Befehle des Prinzen von Württemberg bei Mülheim standen, gingen bis dahin zurück. Da das weitere Vordringen des Feindes auch diese Stellung gefährdet erscheinen ließ, brach dann der ganze rechte Flügel auf, um sich bis hinter die Lahn zurückzuziehen. Nicht lange danach befanden sich die französischen Truppen schon in der Gegend von Neuwied, wo eine Schiffbrücke über den Rhein geschlagen wurde, und eine Jägerpatrouille drang bereits bis Vallendar, etwa dreiviertel Stunden von Ehrenbreitstein gelegen, vor. Am 16. September rückten hier ungefähr dreitausend Mann ein, nach und nach folgten andere Truppen, darunter sechshundert Mann leichte Kavallerie. Am Abend rückte feindliches Fuhrwerk auf der Andernacher Straße gegen Koblenz vor. Am nächsten Tage zeigten sich einige Chasseurs bei Niederberg in unmittelbarer Nähe des Ehrenbreitsteins, wo auch Ingenieure das Gelände besichtigten, um eine günstige Stellung auszuwählen. Die Bevölkerung der Umgegend ergriff natürlich Furcht und Schrecken, eine Anzahl Bewohner des „Thals", wie Ehrenbreitstein damals gewöhnlich genannt wurde, hatten sich geflüchtet und überall standen trostlose Gruppen klagend umher. Inzwischen war der Feind in großer Menge bis Neudörfchen am Fuße der Festung gezogen. Er griff es von allen Seiten an und zwang die Besatzung, es zu verlassen; doch wurde er in kurzer Zeit wieder vertrieben und der aus wenigen Häusern bestehende Ort wurde in Brand gesteckt, um es dem Feinde unmöglich zu machen, sich darin festzusetzen. Dieser besetzte nun die Anhöhen um Arenberg, Arzheim und Pfaffendorf, wo er sämmtliche Vorposten auf einmal angriff. Diese leisteten jedoch so tapfer Widerstand, daß der Feind mehrmals unter beträchtlichem Verluste zurückgedrängt und zuletzt gezwungen wurde, sich auf seine Vorpostenlinie zu beschränken. Während der Nacht fing er hier an zu arbeiten und eine Umwallung herzustellen, doch wurde er bei Anbruch des Tages mit solcher Wirksamkeit beschossen, daß eine Batterie nicht zustande kam. Auf dem Ehrenbreitstein trug man unterdessen sämmtliche Dächer der nicht bombenfreien Gebäude ab und verlegte die Mannschaften in die unterirdischen und bombensichern Gewölbe. In den nächsten Tagen waren die Arbeiten der Belagerer ziemlich vorgeschritten, und es erschien, wie schon vorher einmal, ein feindlicher Offizier mit einem Schreiben, worin die Uebergabe des Thals und der Festung gefordert wurde. Dem wurde natürlich nicht entsprochen, und die Kanonen, Haubitzen und Böller spielten in verstärktem Maße weiter. Die Befestigungs- und Minenarbeiten gingen ihren Gang fort. Auf den obengenannten umliegenden Höhen waren inzwischen schon einige Batterien errichtet, die von der Festung aus, theilweise mit Erfolg heftig beschossen wurden. Um den Ehrenbreitstein auch von der andern Seite anzugreifen, hatten die Franzosen nun auch jenseit des Rheins auf dem Petersberge vor der Moselbrücke eine Batterie errichtet, die jedoch ebenfalls unter Feuer genommen wurde. So ging es eine Zeit lang fortwährend die Angreifer und die Belagerten die erforderlichen Arbeiten, so gut es möglich war, auszuführen suchten. Da der General Marceau die Absicht zu haben schien oder sich wenigstens gerühmt hatte, die Festung durch Sturm zu nehmen, so wurden zur Vereitlung dieses Unternehmens alle zweckmäßigen Vorkehrungen getroffen, u. a. vor den ausspringenden Winkeln der Wege zu und auf der Festung gefüllte 60pfündige Bomben eingegraben und die nöthigen Feuerleitungen angelegt. Für die Besatzung des Ehrenbreitsteins trat damals ein Uebelstand ein, der leicht hätte verhängnißvoll werden können: ein Mangel an Wasser in den tiefen Ziehbrunnen der Festung. Doch konnte man sich glücklicherweise durch Graben eines neuen Brunnens, das natürlich viel Zeit und Mühe erforderte, helfen.

Mittlerweile hatte der Feind doch wohl eingesehen, daß es keine leichte Arbeit, ja daß es unmöglich sei, eine so starke und in jeder Beziehung günstig angelegte Festung einzunehmen. Man war deshalb nicht sonderlich überrascht, als man eines Tages, es war der 15. Oktober, eine starke Kolonne Wagen über die Höhen hinter Simmern gegen Neuwied abziehen sah, ebenso nicht, als der Feind alle auf der Insel Niederwerth errichteten Werke wieder abtragen ließ. Ueberhaupt bemerkte man bei ihm allerlei ungewöhnliche und etwas ängstlich scheinende Bewegungen; auch erhielt man die Nachricht, daß er in der folgenden Nacht um zwei Uhr das Thal verlassen werde. Da man aber nicht wissen konnte, ob er nicht irgend ein kühnes Unternehmen wagen würde, so hielt der Festungs-Kommandant die ganze Besatzung nach Mitternacht unter Gewehr. Die feindlichen Gepäckwagen fuhren ununterbrochen über die Höhen von Grenzhausen und Weitersburg gegen Bendorf ab. Da auch ein Theil der Truppen auf der Landstraße wegmarschirte, bewarf man diese unaufhörlich mit Bomben und Granaten. Die Mannschaften der Verschanzungen oberhalb Pfaffendorf und Horchheim setzten oberhalb Coblenz über den Rhein. Es kam nur noch zu einem Gefechte bei Arenberg und in den Waldungen, die sich links und rechts der Emser Straße hinzogen. Den Franzosen gelang es durch ihre Uebermacht auf einige Augenblicke, die Oberhand zu haben; allein die tapfere Gegenwehr der Vorhut, die durch den größten Theil der nunmehr auch ausgerückten Festungsbesatzung unterstützt wurde, erreichte es bald, daß sie immer mehr zurückgedrängt wurden, womit dann die eigentliche Belagerung ihr Ende fand. Der eingetretene Nebel verhinderte es, den Feind zu verfolgen. Der vor der Festung erlittene Verlust der Franzosen soll nach allgemeinen Nachrichten 2000, nach ihren eigenen Angaben 1400 Mann betragen haben. Während der vierwöchentlichen Belagerung sind von Ehrenbreitstein aus im ganzen 16,649 Kugel-, Kartätschen-, Haubitz-Granaten- und Bombenschüsse abgegeben worden. Der Feind hatte eine Anzahl 60- und 30-pfündiger Bomben, 10pfündiger Haubitzen und viel Holz zu Geschützunterlagen zurückgelassen. In Thätigkeit war dagegen kein Geschütz getreten.

Die Befreiung der Festung wurde von der Ehrenbreitsteiner Bürgerschaft in würdiger Form begangen. Dem tapfern Vertheidiger Sechter wurde ein Lorberkranz überreicht, und jubelnd feierte die Bevölkerung den Tag, an welchem sich die Sonne glänzend und strahlend über dem freien Burgberge erhob.

Jeder weiß es

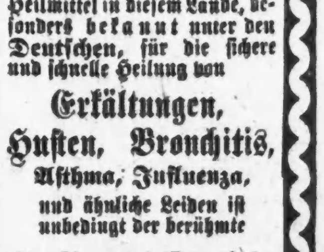
* * *

Das beste und populärste Heilmittel in diesem Lande, besonders bekannt unter den Deutschen, für die sichere und schnelle Heilung von

Erkältungen, Husten, Bronchitis, Asthma, Influenza,

und ähnliche Leiden ist unbedingt der berühmte

Dr. August Kœnig's



Hamburger Brustthee.

Dieser unübertreffliche Kräuterthee ist fast in jeder deutschen Familie in den Vereinigten Staaten bekannt und gebraucht. Er lindert schnell und heilt. Nur in Original-Packeten zu 25 Cents das Packet.

MON TUES WED THUR FRI SAT SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung, Ohne schädliche Arzneistoffe.

MAENNERSCHWAECHE.

Physische Kraft und starke Nerven sind unschätzbar für alle Männer, Jung und Alt.

—Die—

Dr OWEN ELECTRISCHE HEIL-VORRICHTUNG

heilt Schwäche bei Männern.

Der beste der Welt.

Verderbt Euren Magen und Euer System nicht durch den Gebrauch schädlicher Medikamente.

Electricität wie sie durch unsere Apparate dem Körper übertragen wird, ist lebenserweckend und nervenstärkend.

Unser elektrischer Apparat verbunden mit elektrischem Suspensorium ist besonders wirksam bei allen Arten von Geschlechtsschwäche, Rückenschmerzen, Nieren- und Blasenleiden sowie bei Folgen von Jugendsünden und Ausschweifungen im reiferen Alter, verlorener Zeugungskraft, Varicocele und dergleichen Leiden.

Unser großer deutscher Katalog, welcher zahlreiche Dankschreiben, sowie Abbildungen und Preise unserer Heilapparate enthält, ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Konsultation in deutscher Sprache ist frei und Kranke sind eingeladen, vorzusprechen. — Kommt und holt Euch nähere Auskunft. Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sontags von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Wir blicken auf jahrelange Erfahrung zurück.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.
201-211 STATE STREET (Ecke Adams), CHICAGO, ILLS.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachläßigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 15spddsbw

Schwache, nervöse Personen,

gequält von Gewissensbissen und schlechten Träumen, gepeinigt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", auf welch' einfache, billige Weise Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. b11,bibsabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlly

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor 12. Str., New York.

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. — WATRY — SCIENTIFIC OPTICIAN — Opern-Gläser,

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten. bwSM

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl — Niedrigste Preise.

N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**

Specialist.

Etablirt 1864.

159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. Mobsl

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Die englische Thronfolgefrage.

Ein Kuriosum.

In der „Frankf. Ztg." vom 10. Nov. lesen wir: Aus einer europäischen Hauptstadt (nicht London) geht uns unter ziemlich geheimnißvollen Nebenumständen ein Schriftstück zu, von dessen Inhalt wir mit wachsendem Erstaunen Kenntniß genommen. Wir wären geneigt gewesen anzunehmen, es handle sich in dieser Zuschrift um einen verspäteten oder verfrühten Aprilscherz, wenn uns nicht Form und Ton der Einsendung überzeugt hätten, daß es dem Einsender bitter ernst um seine Ausführungen ist. Ueberdies weiß man, daß die merkwürdigsten politischen Sekten in- und außerhalb Großbritanniens die merkwürdigsten Ideen mit Hartnäckigkeit verfechten und daß das Beispiel der „Jakobiten", die noch heut die Rechte des Hauses Stuart gegen die Usurpatoren aus der englisch-hannöverischen Dynastie verfechten, keine vereinzelte Schrulle ist. Als bloßes Kuriosum demnach, das doch möglichenfalls eine tiefverborgene Strömung anzeigt, von der man nicht weiß, woher sie kommt und was sie bezweckt, bringen wir das Schriftstück im Nachfolgenden unsern Lesern wörtlich zur Kenntniß:

Die englische Thronfolgefrage.

Gewiß wird sich Mancher wundern, von einer englischen Thronfolgefrage zu hören: und doch existirt eine solche. Bekanntlich ist der Prinz von Wales 1841, seine Schwester, die Kaiserin Friedrich, aber 1840 geboren. Nun hat man bisher allgemein angenommen, daß die Söhne bei der Thronerbfolge den Töchtern vorangehen. In England ist dem jedoch nicht so; das Erbgesetz des Königlichen Hauses, soweit man überhaupt von einem solchen reden kann, macht keinen Unterschied zwischen Söhnen und Töchtern, sondern spricht nur von Kindern überhaupt. Diese sensationelle Entdeckung ist dem verstorbenen Professor der Geschichte Froude in Oxford zu verdanken, und die eifrigsten Verfechter der Idee sind in England Lord Lonsdale, Lord Methuen, und last not least, in allerjüngster Zeit, der berühmte Schriftsteller und Herausgeber der „Review of Reviews": William T. Stead.

Letzterer weist darauf hin, daß England immer größer war unter seinen Königinnen, als unter seinen Königen, und Viktoria II. würde besonders bei dem weiblichen Theile der Bevölkerung sich einer immensen Popularität erfreuen.

Merkwürdigerweise hat sich aber die Prinzeß Royal, Kaiserin Friedrich, diesen Bestrebungen gegenüber sehr ablehnend verhalten, vielleicht weil nach ihrem Tode die Krone an ihren ältesten Sohn, den Kaiser Wilhelm II., übergehn würde, und weil sie glaubt, daß eine Vereinigung der beiden Riesenreiche unmöglich wäre. Sie hat deshalb erklärt, daß, selbst wenn sie zur Thronfolge berufen würde, die Krone an ihren jüngeren Sohn Heinrich übergehen solle.

Demgegenüber bezieht sich nun Kaiser Wilhelm II. auf sein gutes Recht; er ist das älteste Kind des ältesten Kindes der Königin, und als solches nach dem englischen Erbfolgegesetz nach seiner Mutter der nächste legitime Erbe der englischen Krone, und niemand Anderer. Er ist überzeugt, daß die Vereinigung Großbritanniens und Deutschlands nicht nur für diese beiden Länder, sondern für die ganze Welt von dem größten Nutzen sein würde.

Kaiser Wilhelm ist gewiß nicht der Mann, der sein Recht sich nehmen läßt; er ist jedoch taktvoll genug, bei Lebzeiten seiner Großmutter sich zurückzuhalten. Vielleicht ist es jetzt verständlich, was die räthselhaften Worte bedeuten, daß einst das deutsche Heer und die deutsche Marine über den Ozean wandern würden.

In England erfreut sich Kaiser Wilhelm mit jedem Jahre größerer Sympathieen.

Bisher war die Entdeckung Froudes nur in engem Zirkel bekannt, Mr. Stead aber wird schon dafür sorgen, die Idee populär zu machen. Jedenfalls sind nach dem Ableben der Königin Victoria I., das Gott noch lange hinausschieben möge, in England große Ueberraschungen zu erwarten.

Wir zeigen nur an, was wir haben, Und thun gerade, wie wir anzeigen.

Diese Woche haben wir ein große Partie von Herren- und Jünglings Ueberziehern, großartige Röcke, und Ulsters erhalten, die besten Produktionen von amerikanischen und ausländischen Stoffen. Es sind englische Kerseys, Beavers, Meltons, Montagnacs, Pelz-Beavers, Irish Friezes, Chinchillas, engl. und schottische Novitäten. Sie bekommen einen guten Rock für $10.00. Preise rangiren von $10 bis $50.

Besonders spezielle Bargains sind unsere $18.00, $20.00, $22.00 und $25 00 Ueberzieher. Dieselben sehen, heißt eine Ersparniß von $7.00 bis $15.00 zu entdecken.

500 spezial doppelreihige Irish Frieze Box-Ueberzieher, werth $20, für... $12.50

1,000 „Monarch" Frieze-Ulsters, größter Sturm- und kaltes Wetter-Abhalter der Welt. Allen Comfort eines $40-Ulsters für... $10.00

100 schwere Plaid gefütterte schwarze Melton-Ulsters, werth $10, für.... $7.50

Waaren versandt an irgend eine Adresse per Expreß C. O. D. Ihr könnt dieselben untersuchen, ehe Zahlung geleistet wird. Schreibt für Proben des Tuches, Maß und unseren Catalog. Alles frei.

"The Putnam"

113-117 MADISON STR. 131-133 CLARK STR.

Frei! Ein schönes und nützliches Geschenk an Käufer von ... Mänteln, Putzwaaren, Schuhen und Schnittwaaren.

JOHN YORK Co.

773-781 So HALSTED St.

Vergeßt nicht ... die ... Hübschen Geschenke am Danksagungs-Tag.

Danksagungstag-Verkauf in unserem Cloak-Departement.

Thatsachen und nichts als Thatsachen!

Das wir die größte Auswahl in fertigen **Damen-Jacken, Capes, Pelzwaaren usw.** an der Westseite haben, weiß Jedermann, doch was wir mit diesem **Spezial-Verkauf** den Kunden wissen lassen wollen ist, daß wir auch in Preisen alle unserer Konkurrenten unterbieten. — Intelligente Käufer wissen den Unterschied zwischen **Schund und guten Waaren** zu machen und suchen wir nicht die billigsten, sondern die besten Waaren zu verkaufen. — **Als Beweis: Wir garantiren** unsere Preise, und sind bereit das Geld zurückzuerstatten, wenn wir in Preisen, (natürlich bei derselben Qualität) unterboten werden sollten. **Was mehr kann ein reelles Geschäftshaus thun?**

Spezielle Empfehlungen diese Woche.

Dieses elegante Cape, aus dem besten wasserdichten Seal-Plüsch angefertigt, bestes Seidenfutter, mit Marder oder Thibet garnirt, 30 Zoll lang, 125 Zoll Sweep, Danksagungs-Verkauf nur... **$12.00**

Dieses prächtige Jacket, aus feinem schwarzen oder blauen Biber, Box-Front, neue Aermel, Ripple Rücken, 9-zöll. Facing, Danksagungs-Verkauf nur **$4.95**

Damen-Jacket, angefertigt aus sehr feinem, reinwollenen importirten Kersey-Cloth, ganz mit bestem Seiden-Rhadam gefüttert, Box-Facon, am Halse schließend, feine Knöpfe, Danksagungs-Verkauf nur. **$12.00**

Damen-Jacket, gemacht aus dem besten Waterproof Seal Plüsch, garantirt, sich zu tragen, Box Front, Sturmkragen, neue Aermel und Rücken, mit ganzseidenem Rhadame gefüttert, feine Perlmutter-Knöpfe, Danksagungs-Verkauf nur....... **$12.50**

Dieses äußerst elegante und modische Cape, aus ganzen elektrischen Seal Fellen gemacht, beste Qualität und am besten gefärbt, mit reiner Seide gefüttert, sieht ebenso gut aus wie ein $100 Cape, Danksagungs-Verkauf nur............ **$15.00**

Damen-Jackets, aus feinen reinwollenen schwarzen Curley Cloth gemacht, Crepon Effekten, halb mit Seide gefüttert, 9-zöll. Vorstoß, allerneueste Aermel und Rücken, elegante zum Stoff passende Knöpfe. Danksagungs-Verkauf **$10.00**

Dieses schöne Jacket, aus reinwollenen schwarzen oder blauen Boucle Cloth gemacht, Box Front, die allerneueste Mode, sehr große Aermel, kann auch eng zugeknöpft werden, neuer Rücken, ein riesiger Bargain, Danksagungs-Verkauf nur........ **$7.50**

L. KLEIN

HALSTED, 14TH & LIBERTY STS.

Nur für morgen!

Biber-Jackets für Damen — wie Abbildung—mit Sturmkragen und Aufschlägen und Ripple-Rücken—ein Jacket, das seit es bei L. K. ist, $6 brachte—jetzt nur **$3.98**

Reinwollene Damen-Jackets— wie die Abbildung zur Rechten—aus Biber, Cheviot od. Boucle gemacht—mit voller 9zöll. Box-Front od. Ripple-Rücken — $9 wenn anderswo verkauft—Danksagungs-Verkaufspreis **$6.74**

Gratis! **Ein seidener Regenschirm frei** mit jedem Damen-Cape, Jacket oder Mantel, der morgen verkauft wird.

Shawl-Gelegenheiten.

Zwei Spezialpreis-Items für die Klugen.

Wir legen zum Verkauf aus eine Partie von umwendbaren Biber-Shawls für Damen, in guten dauerhaften Farben—volle Größe—werth $2—bei diesem Verkauf gehen sie schnell zu........ **$1.19**

Ganzwollene umwendbare Biber-Shawls — einfach und gestreifte Centrums—ungewöhnlich groß—$3.50 Werth, für........ **$1.98**

Durchaus ganzwollene umwendbare Damen-Shawls — — volle Größe — alle Farben — Fransen dreimal geknotet — $5.00 Shawls in jeder Hinsicht — jetzt nur........ **$2.79**

Ganzwollene umwendbare Biber-Shawls—mit einfachen oder fancy Centrums—sehr groß—sämmtliche neue Farben—geknotete Fransen—regul. Preis $7.50—Verkaufs-Preis........ **$4.89**

Spezial-Kleider-Verkauf.

Ein Hut frei mit Anzügen und Ueberziehern für Männer und junge Männer.

Das größte deutsche Geschäft in Chicago wird morgen bis 6 Uhr Abends geöffnet sein.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave. CHICAGO.

Ein Danksagungs-Verkauf.

Spezialwerthe zu Spezialpreisen für

DONNERSTAG.

Kleider.

Cape-Ueberzieher für Knaben, Größe von 4 bis 14, in drei verschiedenen Farben, gewöhnlich zu $2 50 verkauft—Danksagungs-Verkauf........ **$1.49**

Wollene Shetland Ulsters für Knaben, Größe von 4 bis 14, Farben hellgrau, dunkelgrau und braun, mit Wollfutter, regulärer Preis $6.00—Danksagungs-Preis........ **$3.79**

Ein guter wollener Cheviot-Anzug für Knaben, Größe 4 bis 15 Farben schwarz und blau, ein Bargain zu $3.00—Danksagungs-Preis........ **$1.89**

Irische Frieze Ulsters—Farben grau und schwarz—gutes Wollfutter—werth $8.00—Danksagungs-Preis........ **$4.88**

Elegante Kersey-Ueberzieher für Männer — Farben braun, blau und schwarz — feines italienisches Tuchfutter—Gemsleder-Taschen—der Preis der regulären Kleidergeschäfte $12 bis $14—Unser Danksagungs-Preis **$7.98**

Plüschkappen für Knaben—ganz aus einem Stück—Seidenfutter — gewöhnlich zu 65c verkauft—Unser Danksagungs-Preis........ **37c**

Zur Beachtung — Am Danksagungstag geben wir mit jedem $3.00 Knaben-Anzug ein Paar **Patent-Schlittschuhe gratis.**

Mäntel.

Satinet-Mäntel für Kinder—Größen 6 bis 14 Jahre—Danksagungs-Verkauf....... **59c**

Marineblaue und schwarze Biber-Jackets für Damen—halb mit schwerer, schwarzer Seide gefüttert—eingelegter Sammetkragen—Danksagungs-Verkauf........ **$5.48**

Plüsch-Capes, 30 Zoll lang — 115 Zoll Sweep — schwarzer Thibetpelz um den Kragen und vorne am Cape herum—Danksagungs-Preis........ **$8.98**

Cheviot-Jackets für Damen, mit Pelz verbrämt, Danksagungs-Preis.... **$1.48**

Schuhe.

Fließgefütterte Biber-Gaiters oder Schnür-Schuhe für Damen, werth $1.25, Danksagungs-Verkauf........ **89c**

Feine fließgefütterte Biber-Knöpf-Schuhe für Mädchen—Leder Vamp u. Quarter—Danksagungs-Preis........ **$1.00**

Schwere Veal-Kalbleder Tip Schnür-Schuhe für Mädchen, werth $1.50, Danksagungs-Preis........ **98c**

Gute lederne Küchen-Slippers für Frauen........ **29c**

300 Paar feine Kalbleder-Schnür- u. Gaiter-Schuhe für Männer — Goodyear Welt — werth $2.50 bis $4.00 das Paar—Müssen sofort geräumt werden zu........ **$1.98**

Speziell—Feine Gamaschen für Damen, werth 50c, Danksagungs-Verkauf....... **24c**

Groceries.

Muscatel-Rosinen, das Pfd	3c
California-Rosinen ohne Samen, das Pfd	4c
Neue California Zwetschgen, das Pfd	4½c
Oel-Sardinen	3c
Beste Senf-Sardinen	6c

Danksagungs-Weine.

Danksagungs-Claret	19c
Danksagungs-Angelica	19c
Danksagungs Süßer Catawba	19c
Danksagungs-Portwein	25c
Danksagungs-Sherrywein	25c

Johnson Bros.' Bee Hive,

486, 488, 490 W. CHICAGO AVE., Ecke Rumsey.

Jedermann eingeladen. 2000 werthvolle Weihnachts-Geschenke werden an unsere Kunden vertheilt. Sie erhalten nicht nur ein Geschenk, sondern Sie kriegen ein Geschenk mit jedem Einkauf von jetzt bis Weihnachten. — Zu den nachstehend genannten Preisen wird jeder Gang mit Käufern vollgepfropft sein. mifr

Für Donnerstag und Freitag.

Schnittwaaren-Dept.

20 Stücke schottische Plaids, elegante Auswahl von Mustern—Auswahl	18c
1 Kiste naturwollene Männer-Unterhemden und Hosen, mit der weichen Appretur, das Stück	1.00
20 Paar gute doppelte warme Blankets, das Paar	1.98
20 Dutzend feine Cassimere Damen-Handschuhe, Auswahl, das Paar	25c
20 Dutz. starke Cassimere-Strümpfe für Damen, das Paar	19c
1 Kiste Comforters, echte Farben, das Stück	1.50

Droguen-Dept.

Celery Compound	69c
Sarsaparilla	69c
Cod Leberthran	63c
Dr. Williams' Pink Pills	43c
Buttermilch-Seife, das Stück	2½c
Dr. Bull's Cough Syrup	20c

Kleider-Dept.

50 Knaben-Anzüge werden verschleudert zu dem lächerlich niedrigen Preise von per Anzug........ 1.25

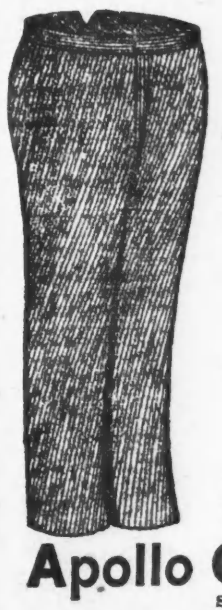
Schuh-Dept.

Solide Leder Arbeits-Schuhe für Männer, das Paar	98c
Knaben Schul-Schuhe, das Paar	89c
5 Kisten Mädchen Schul-Schuhe, das Paar, aufwärts von	58c
Feine Knöpf- und Schnür-Schuhe für Damen, aufwärts von	98c
15 Kisten warme und bestickte Slippers für Damen u. Männer, alle Größen aufw. v.	34c
5 Kisten Kinderschuhe u. Slippers aufw. von	29c
10 Kisten Ueberschuhe u. Gummischuhe aufw. v.	25c

Grocery-Dept.

Quaker Oats, das Packet	6c
Elgin Corn	7c
Gun Powder-Thee	19c
Navy Bohnen, das Quart	6c
Corn-Stärke, das Pfd	2½c
Gestoßener Java	12½c
Bester Java-Kaffee	25c
Californische Schinken	8c
Nelson Morris Speck	9c
Soda Crackers	3½c

Wenn nicht alle Zeichen trügen,



So verspricht der gegenwärtige Herbst für unser Geschäft ungewöhnlich gut zu werden. Wir haben durch **Energie**, durch **thätiges Vorwärtsschreiten**, durch **Unabhängigkeit**, durch **Reellität** und **Unternehmungsgeist** die oberste Sprosse erklommen und sind heute nicht nur das größte Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten, sondern wir sind auch das

Einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten, das Hosen nach Maß anfertigt für

$4 das Paar

Nicht mehr, nicht weniger!

Wir machen nur Hosen, und nur zu diesem Preise. Ueber eintausend der feinsten, modischsten und reellsten Stoffe zur Auswahl.

Apollo Custom Pants Mfrs.,

SOLMS MARCUS & SON, Eigenth.,

161 FIFTH AVENUE, CHICAGO.

Wenn Ihr nicht das nöthige Geld habt, wir verkaufen auf

CREDIT

gerade so billig wie Andere für baar 2jpmmfij

Herren- und Knaben-

Kleider

fertig oder nach Maß.

STAR Tailors and Clothiers.

77 S. Clark Str.,

Abends offen. gegenüber dem Courthause.

92 La Salle Str. werden die billigsten Billete verkauft — in — Zwischendeck u. Kajüte — bei —

A. Boenert & Co.

Passagier-Beförderung über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London zc.

Oeffentliches Notariat, Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.

Kaiserlich Deutsche Reichspost

Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.

Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.

Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.

Man beachte: bw

92 La Salle Str.

Arthur Boenert, Notar.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH

KANSAS CITY

Zwei Züge Täglich

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Egg	$2.75
Beste Virginia Lump	$3.00

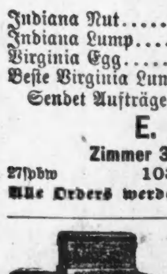
Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMER,

Zimmer 305-306, Schiller Building,

27jpbw 103 E. Randolph Str.

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.



$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparat und 5-jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.

142 West Madison Str., gegenüber Union Str.

Wohnung: 436 Ashland Boulevard.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und DesPlaines Str. 14nobw RICHARD DEUTSCH, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbbj

Adam Ortseifen, Vice-Präsident.

H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Weihnachts-

GELD-SENDUNGEN!!

nach Europa frei in's Haus besorgt.

Erbschaften, Vollmachten u. s. w. schnell, sicher und billig besorgt.

Schiffskarten!

über alle Linien zu billigsten Preisen.

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str. bw

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

California-, Ohio-, Rhein-, Mosel- und Schweizer-Weine.

Zwetschgenwasser, Kirschwasser, Gentiane und Cognac.

Weinhandlung, Sample Room,

47 Dearborn St., zw. Randolph u. Lake St.

Bestellungen frei in's Haus geliefert.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU

(gesetzl. inkorporirt).

Das einzige seiner Art in Amerika.

Besorgt:

Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w.—Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.

Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates hier und auswärts.

Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei von

Albert May, Rechtsanwalt,

befindet sich jetzt

62 S. CLARK STR.

Auskunft gratis.—Offen Sonntags v. 10-12 Uhr Vorm.

Schiffskarten Extra Billig

Oeffentliches Notariat

für Erledigung von Erbschaftssachen, Vollmachten zc.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

155 O. WASHINGTON STR.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

Wir verkaufen auf

CREDIT

gerade so billig wie andere für baares Geld

Herrenkleider,

fertig oder nach Maß.

Damen-Capes u. Jackets.

Uhren, Diamanten zc.

Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen. mmsbw

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 STATE STR.,

Zweiter Flur. Abends offen.